Schlesische Zeitung.

Verlag von Wilh. Gottl. Korn. 175. Jahrgang.

Nr. 631 Bezugspreis für das Vierteljahr in Breslau 5,60 Mk., frei ins Haus 6,60 Mk., bei den deutschen Postanstalten 6,60 Mk. Monatsbezug 1,90 Mk., frei ins Haus 2,25 Mk., bei der Post 2,20 Mk. Wochenbezug in Breslau 45 Pf., frei ins Haus 55 Pf.

Breslau. Freitag, den 8. September **1916.**

Einrückungsgebühr für die 1spalt. Zeile oder deren Raum: 40 Pf. (Mittag- u. Abendbl. 45 Pf.), bei Anz. aus Schles. u. Pos. 30 (bezw. 35 Pf.), im Morgenblatt für Stellenangeb. 20 Pf., Wohnungsanz. u. Stellengef. 15 Pf., Anz. an bevorz. Stelle 2spalt. Zeile 1,50 Mk. (Schles. u. Pos. 1 Mk.). Hierzu tritt ein Kriegszuschlag v. 10 Prozent.

Anzeigenannahme und Zeitungsbestellung in der Geschäftsstelle Schweidnitzer Straße 47 (Fernspr. 1944 u. 4416) und in den Zweiggeschäftsstellen Goethestr. 22 (Fernspr. 12427) und Kaiserstr. 17 (Fernspr. 12388). Fernspr. der Red. Nr. 2681, 5722 u. 540 (letztere nur für den Stadtverkehr), der Handelsred. Nr. 4416. — Sprechst. der Red. 10—12 Uhr. — Telegr.-Adr.: Schlesischeztg. — Postscheckkonto: Wilh. Gottl. Korn, Breslau 38.

Morgenblatt.

Der Krieg mit Rumänien.

Der Sieg von Tutrakan.

Der bulgarische Bericht.

WTB. Sofia, 7. September. (Amtlich.) Gestern, den 6. September, 2 Uhr 30 Minuten nachmittags fiel nach einem heftigen Kampfe bei der zweiten Verteidigungslinie südlich der Stadt Tutrakan die brückenkopfartige Tutrakanfestung in unsere Hand. Die Garnison der Festung kapitulierte. Gefangen wurden das 34., 35., 36., 40., 74., 79., 80. und 84. Infanterieregiment, 2 Bataillone des Gendarmerieregimentes, das 5. Haubitzenregiment und das 3. schwere Artillerie-Regiment. Erbeutet wurden die ganze Festungsartillerie, viel Munition, Gewehre, Maschinengewehre und anderes Kriegsmaterial. Die genaue Zahl der Gefangenen und der Beute wird erst festgestellt. Bis jetzt wurden gezählt: 400 Offiziere, darunter drei Brigadekommandeure, und 21 000 unverwundete Gefangene; ferner an Beute 2 Fahnen und mehr als 100 moderne Geschütze, bei welchen sich 2 im Jahre 1913 bei der Stadt Ferdinand gestohlene Batterien befanden. Die Verluste der Rumänen an Toten und Verwundeten sind enorm. Viele rumänischen Soldaten ertranken auf ihrer panikartigen Flucht in der Donau.

*

* Der bekannte Militärkritiker Heinrich Stegemann hat im Berner „Bund" bei Besprechung der neuen Kriegslage die Frage aufgeworfen, wie sich Rumänien operativ und taktisch halten werden, wenn hart auf hart trifft. Diese Frage haben die deutschen und bulgarischen Truppen in der Dobrudscha bereits treffend beantwortet. Am 1. September erging die bulgarische Kriegserklärung an Rumänien und schon am folgenden Tage überschritten deutsche und bulgarische Truppen die Dobrudschagrenze und warfen in breiter Front von der Donau bis zum Schwarzen Meere in scharfen Gefechten den sich ihnen entgegenstellenden Feind zurück. Am 3. wurden die Rumänen nordwestlich von Dobric (etwa 30 Kilometer vom Meere entfernt) unter Verlust von über 700 Gefangenen geschlagen und am Tage darauf fiel die befestigte Stadt selbst in bulgarische Hände. Zugleich war der linke Flügel auf den — auch mit Panzerwerken — stark befestigten Donaubrückenkopf Tutrakan vorgegangen und hatte seine Vorstellungen in kurzer Zeit überrannt. Am Mittwoch meldete der deutsche Kriegsbericht bereits die Einnahme von sieben Werken und nach flottem Ansturm ist heute der ganze Platz in unseren Händen. Die Rumänen haben also trotz ihrer nicht geringen Zahl und der Unterstützung durch die Russen die erste Probe hart auf hart schlecht bestanden, denn außer schweren, blutigen Verlusten haben sie die hohe Zahl von über 20 000 Gefangenen mit mehr als 400 Offizieren und eine reiche Beute von über 100 Kanonen in den Händen der Sieger gelassen. Die Bulgaren haben nun, da sie auch über Dobric nördlich vorgegangen sind, und ferner die Hafenstädte Baltschik und Kavarna in ihren Besitz gebracht haben, etwa die Hälfte von dem Gebiet wieder besetzt, das ihnen die Rumänen im zweiten Balkanfeldzug hinterlistig geraubt hatten. An die 50 Kilometer stromabwärts von Tutrakan liegt der ebenfalls befestigte Brückenkopf von Silistria, der mit Tutrakan berufen sein wird, die linke Flanke unserer verbündeten Heere zu schützen.

Der rumänische Heeresbericht vom 5. hebt hervor, daß die Kraft der feindlichen Angriffe abnehme und der Feind ermüdet zu sein scheine. Das war zu einer Zeit, wo die Rumänen durch unseren Ansturm schon Schlappe auf Schlappe erlitten hatten. Sie haben sich also auch in der Taktik der Berichterstattung schnell ihren großen Verbündeten angepaßt. Man darf sich deshalb nicht wundern, daß sie das abgeklapperte Märchen von den Dum-Dum-Geschossen ihrer Feinde auffrischen und ihrem von Pariser und Londoner Kultur übertünchten Volke gleich kistenweise auftragen.

Die Auswirkung unserer Erfolge in der Dobrudscha und der regen Tätigkeit der bulgarischen Artillerie an der ganzen Donau von Turn-Severin abwärts scheint sich übrigens bereits auf dem siebenbürgischen Kriegsschauplatz bemerkbar zu machen. Denn dort ist der rumänische Vormarsch trotz des geringen Widerstandes der aus strategischen Gründen planmäßig zurückgenommenen ungarischen Truppen auffallend langsamer geworden.

*

Der Kaiser an den König der Bulgaren.

§§hb. Berlin, 7. September. (Amtlich.) Seine Majestät der Kaiser hat an den König der Bulgaren aus Anlaß der Eroberung von Tutrakan folgendes Telegramm gesandt:

Ich erfahre soeben, daß unsere verbündeten Truppen die Festung Tutrakan erobert haben. Empfange meinen herzlichsten Glückwunsch zu dieser glänzenden Waffentat Deiner tapferen Soldaten, aus der unser neuer Feind erkennen möge, daß wir uns nicht nur zu wehren vermögen, sondern ihn selbst in seinem Lande schlagen können. Gott helfe weiter! In Treue

Dein Wilhelm.

Der österreichisch-ungarische Kriegsbericht.

WTB. Wien, 7. September. (Amtlich.)

Östlicher Kriegsschauplatz.

Front gegen Rumänien.

Bei Olah-Toplicza wurden unsere Truppen, um der drohenden Umfassung auszuweichen, auf die Höhe westlich des Ortes zurückgenommen. Sonst bei unveränderter Lage keine besonderen Ereignisse.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl.

Mehrfache sehr heftige Angriffe, die der Feind gestern gegen unsere Karpathenfront richtete, wurden teils nach erbitterten Nahkämpfen, teils durch Gegenangriffe unter großen Feindesverlusten abgewiesen. Südwestlich von Fundul Moldowi führte ein eigener Angriff zur Eroberung eines Blockhausstützpunktes. 28 unverwundete Gefangene fielen hierbei in unsere Hand. Zwischen der Zlota-Lipa und dem Dnjestr bezogen wir im Anschluß an die gestern geschilderten Kämpfe eine vorbereitete Stellung. Östlich und südöstlich von Brzezany führten feindliche Angriffe zu keinem Erfolg.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Bei der Armee des Generalobersten von Boehm-Ermolli wurden vereinzelte Angriffsversuche des Feindes durch unser Feuer vereitelt. An der übrigen Front mäßiges, beiderseitiges Artilleriefeuer.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Im Görzischen beschoß unsere Artillerie die Isonzoübergänge, während der Feind unsere Stellungen bei Lokvika und mehrere Ortschaften im Wippachtal unter Feuer hielt. An der Suganer Front wurden italienische Aufklärungsabteilungen, die unter starker Feuerbegleitung gegen den Civaron vorgingen, kurz abgewiesen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes.
von Hoefer, Feldmarschalleutnant.

* Olah-Toplicza liegt im nördlichen Siebenbürgen, westlich vom Gherghögebirge.

Zerstörte Hoffnungen.

§§ In den „Münchener Neuesten Nachrichten" wird geschrieben, daß die Vierverbandsagenten in Sofia ihren Ministern tatsächlich berichtet haben, Bulgarien sei bereit, vom Vierbund abzuspringen. Zar Ferdinand werde abdanken und der Kronprinz die russenfreundliche Schwenkung Bulgariens unter der Bedingung durchführen, daß der größte Teil von Serbisch-Mazedonien den Bulgaren bleiben und die Grenze Enos-Midia bewilligt werde. Genadiew wäre dazu ausersehen, ins Ministerium einzutreten, um die Schwenkung besser machen zu können. In London und Paris habe man sich tatsächlich täuschen lassen und in den unglaublichen Wahn gewiegt, der Vierbund werde gesprengt. Nichts habe mehr überrascht an der Seine und an der Themse als der Umstand, daß sich die Kriegsbegeisterung der Bulgaren seit Rumäniens Eintritt in den Krieg womöglich noch gesteigert habe und daß die bulgarische Armee für den Einmarsch in die Dobrudscha so ausgezeichnet vorbereitet war. Nach diesen unerwarteten Ereignissen sei man zuerst im Lager des Vierverbands sprachlos gewesen. Man schelte jetzt auf den Zaren Ferdinand, den man als großen Verräter hinstellt.

Griechenland.

Die Blockade des Piräus.

§§ Rotterdam, 7. September. Der „Gaulois" schreibt: **Frankreich entsandte weitere acht Kreuzer zum Piräus, sodaß sich die Gesamtzahl der dort stationierten Schiffe auf 46 beläuft. Die Landung der Matrosen, die nur teilweise beabsichtigt war, dürfte bereits von statten gehen.**

Ausweisung von Deutschen und Österreichern.

§§ Der französische und der englische Gesandte in Athen haben, wie in der „Times" mitgeteilt wird, der griechischen Regierung eine **Liste von sechzig Deutschen und Österreichern überreicht, deren Verbannung verlangt wurde.** Die griechische Regierung befahl darauf den bezeichneten Personen, Athen noch in derselben Nacht und die Provinzen Griechenlands noch vor Sonnabend zu verlassen. — Die englischen Agenten in Athen haben dem „Daily Telegraph" zufolge neue Verhaftungen vorgenommen; sie gebärden sich also offenbar bereits als die wirklichen Herren Griechenlands. Es sollen dadurch neue Unruhen entstanden sein. Griechische Offiziere, die aus Saloniki nach Athen gekommen sind, haben sich geweigert, auf die Seite der Entente zu treten. Dem Ministerpräsident Zaimis wirft „Daily Telegraph" vor, er verfolge eine mittlere Linie, die niemand befriedige. König Konstantin habe sich geweigert, die Abgesandten der Partei Weniselos, die am vorletzten Montag Kundgebungen veranstaltet hatten, zu empfangen, dagegen wolle er den ententefeindlichen Offizieren aus Saloniki eine Audienz gewähren. Das aufrührerische Nationalkomitee von Saloniki hat die Errichtung eines Kriegsgerichtes, eines besonderen Sanitätsdienstes und eines Preßbureaus beschlossen. Es hat auch die Jahresklasse 1915 in Mazedonien einberufen.

Ein Mißerfolg Weniselos'.

WTB. Bern, 7. September. „Secolo" meldet aus Athen: Zaimis ließ die weniselistische Kommission zur Abhaltung einer großen Volksversammlung wissen, daß der König sie nicht empfangen werde. Die Kommission hat darauf ihr Mandat niedergelegt. Die griechische Regierung hat beschlossen, Demonstrationen der Reservisten gegen die französisch-englische Polizei zu unterdrücken.

Die Balkanzüge.

§§ Die Balkanzüge fahren fahrplanmäßig jeden Mittwoch und Sonnabend von Berlin und Straßburg ab, von Konstantinopel Dienstag und Sonnabend. In der letzten Zeit werden die Züge ganz überwiegend von Militärpersonen benutzt. Für bürgerliche Reisende ist die Erlangung eines Passes mit großen Schwierigkeiten verknüpft. Durchschnittlich fahren, wie berichtet wird, nicht mehr als sechs Privatpersonen mit den Zügen, gewöhnlich Vertreter von Banken und Großindustriellen, die nach Konstantinopel reisen und von da zurückkommen.

Auszeichnungen.

WTB. Berlin, 7. September. Laut „Reichsanzeiger" ist der **Orden Pour le Mérite** dem General der Infanterie **von Deimling**, Kommandierenden General eines Armeekorps, General der Infanterie **von Kathen**, Führer eines Reservekorps, General der Infanterie **von Guendell**, Kommandierender General eines Reservekorps, Generalleutnant **von Kuhl**, Chef des Generalstabes des Oberkommandos einer Heeresgruppe, Generalleutnant **Ilse**, Chef des Generalstabes des Oberkommandos einer Armee, verliehen worden.

Austausch bürgerlicher Gefangener zwischen Deutschland und England.

§§ Lord Grey hat im Parlament erklärt, er habe Deutschland den Vorschlag machen lassen, alle internierten Briten über fünfundvierzig Jahre freizugeben. Die freigelassenen deutschen bürgerlichen Gefangenen könne er nicht zwingen, nach Deutschland zurückzukehren. Es genüge, daß sie England verlassen. Sie würden nach Holland gebracht werden, von wo sie gehen könnten, wohin sie wollten. Daß in der letzten Zeit mehr deutsche Invaliden freigekommen seien, erklärte Grey damit, daß in der jüngsten Zeit mehr schwerverwundete Deutsche in englische Hände gefallen seien als umgekehrt.

Schlimme Lage der Engländer in Aegypten.

§§ Die „Köln. Volksztg." erhält von zuverläßigen neutralen Persönlichkeiten, die in letzter Zeit von den Engländern aus Ägypten ausgewiesen wurden, Mitteilungen über die schlimme Lage der Engländer in Ägypten. Als die Befehle des englischen Oberkommandos auf Wegnahme der Australier und Neuseeländer ergingen, herrschte unter diesen förmlicher Aufruhr. Nur mit sehr schweren blutigen Opfern konnten die zahlreichen Militäraufstände im Lande nach längerer Zeit erstickt und die Aufrührer durch allerlei Versprechungen beruhigt werden. Das englische Oberkommando in Ägypten erließ an die an die Front abgehenden Australier und Neuseeländer einen Befehl, worin ihnen, wenn sie die feindlichen Länder erobert hätten, auf Kosten des Feindes ein herrliches Leben in Aussicht gestellt wurde. „Mit den unzähligen schönen Weibern sollt ihr bei süßem Wein großartige Siegesfeste begehen". Verwundete Engländer geben entsetzliche Schilderungen über die mit schrecklicher Wildheit geführten Kämpfe gegen die starken Araber- und Senussiheere. Die blutigen Verluste der Engländer in diesen Kämpfen bezifferten sich in den ersten sechs Monaten dieses Jahres auf 30 000 bis 35 000 Mann.

Der Seekrieg.

WTB. Rotterdam, 7. September. Der norwegische Dampfer „Hilda" der am Mittwoch morgen von hier nach London abgefahren ist, ist in der Nähe des Noordhinder Feuerschiffes gesunken. Die Mannschaft ist durch den Dampfer „Battvier 3" gerettet worden, der abends in Hoek van Holland erwartet wird. Wie die Mannschaft des Dampfers Hilda erzählt, ist der Dampfer von einem **deutschen U-Boot versenkt** worden. Er führte ungefähr 300 Tonnen Stückgüter, hauptsächlich Butter, Margarine und Obst, mit sich.

Die russische Sommeroffensive 1916.

I. Der Kampf um Kowel.

Aus dem Großen Hauptquartier wird uns geschrieben:

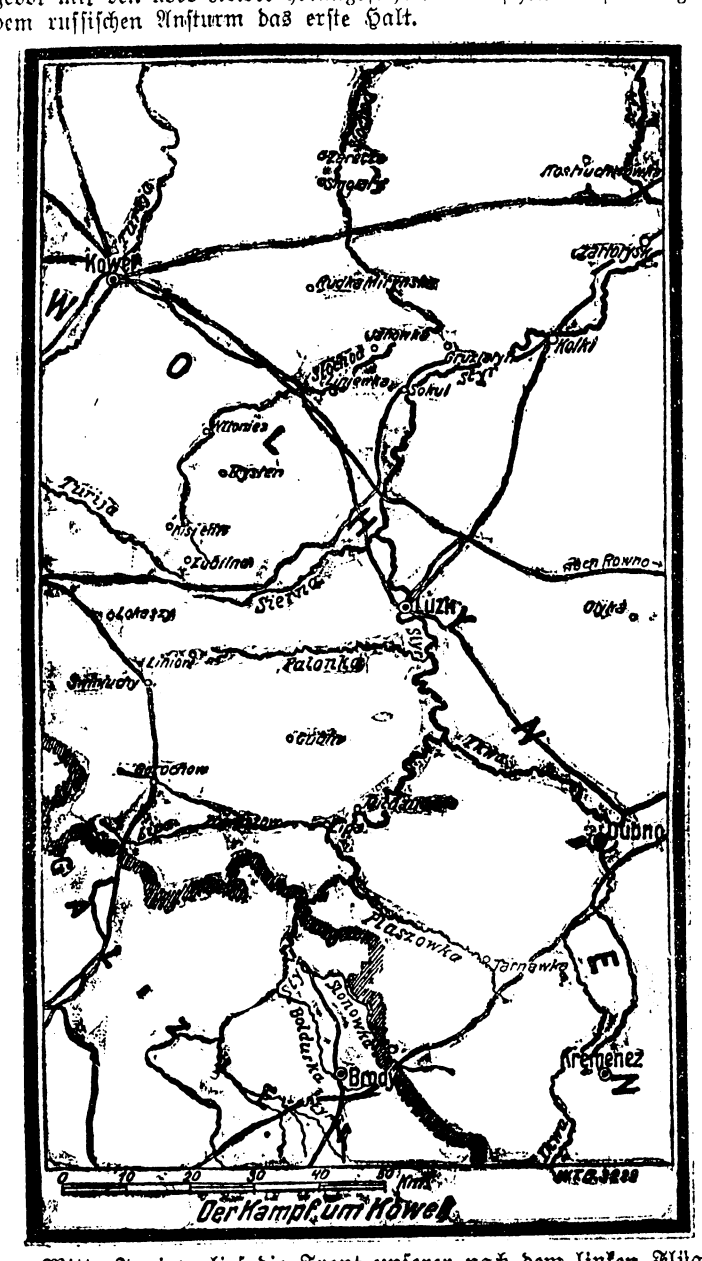
Nach der in Blutströmen ersticken Märzoffensive gegen die unerschütterliche Mauer der Hindenburgarmee tastete die russische Heeresleitung die Front weiter nach Süden ab und fand in Wolhynien jene verhältnismäßig schwache Stelle, die zum strategischen Durchbruch geeignet schien.

In rücksichtslosem, keine Menschenopfer scheuendem Angriff wurde das russische Massengewicht vorgedrückt. Anfang Juni durchbrachen nach starker Artillerievorbereitung russische Angriffe die österreichischen Stellungen westlich Olyka.

Durch energisches Nachstoßen auf und über Luck, dessen Brückenkopf gegen überlegenen Angriff nicht gehalten werden konnte, gelang es dem Feinde, den Südflügel und die Mitte der k. u. k. 4. Armee über den Styr zu drängen, während der Nordflügel, aufgenommen durch zunächst geringe deutsche Verstärkungen, dem Gegner das Nachdrängen über Sierna und Styr zu verwehren vermochte.

Etwa gegen Ende der ersten Juniwoche folgte der Feind in westlicher und südwestlicher Richtung nur zögernd und schrittweise nach. Seine Sorge galt dem österreichischen Nordflügel und den hier eingesetzten deutschen Kräften, gegen die er nunmehr mit seinen Hauptkräften nach Nordwesten in Richtung Kowel einschwenkte. Der wohl unerwartete Widerstand dieses durch deutsche Verbände verstärkten, unter deutscher Führung zusammengefaßten Flügels veranlaßte ihn zur Vorsicht und Neugruppierung seiner Kräfte.

Selbst ein General Brussilow lernte wohl ahnen, daß Massenangriffe allein gegen deutsche Truppen keine Siege erzwingen. General von Linsingen, der Sieger in blutigen Karpathenkämpfen, gebot mit den über Kowel herangeführten deutschen Verstärkungen dem russischen Ansturm das erste Halt.



Mitte Juni verlief die Front unserer nach dem linken Flügel hin durch deutsche Kräfte verstärkten Verbündeten in der allgemeinen Linie: Plaszowka—Abschnitt von Tarnawka bis zur Einmündung in den Styr—die Styr-Linie bis Gegend Lipa—das südliche Lipaufer bis Zborhszow—dann nach Norden biegend über Gorochow—Swiniuchy auf Wilonia—Stochod-Abschnitt bis etwa nördlich Liniewka—die Styr-Linie Sokul—Kolki, hier nach Norden umbiegend.

Nachdem deutsche Kräfte auch südlich Kowel eingesetzt waren, begann am 16. Juni der erste Gegenstoß in drei Gruppen: im Westen ungefähr aus der Linie Gorochow—Lokaszy, von Nordwest mit dem rechten Flügel längs der Turija und von Norden.

Bis zum 18. Juni führte dieser Gegenangriff bereits einige Kilometer vorwärts.

Nach dem Eintreffen weiterer deutscher Verstärkungen wurde am 23. Juni ein zweiter Gegenstoß eingeleitet, der südwestlich von Luck unter deutscher Führung nach Nordosten weiter ein gutes Stück vordrang.

Ein dritter Gegenstoß wurde wenige Tage später (30. Juni) nach Bildung einer neu zusammengesetzten Stoßgruppe (unter deutscher Führung) eingeleitet.

Strömender Regen rauschte am Vormittag des 30. Juni hernieder und verwandelte die wolhynischen Wege in grundlosen Morast. Stundenlang war für die Artilleriewirkung jede Fernsicht ausgeschaltet. Trotz aller Schwierigkeiten aber wird die beherrschende Höhe südlich Gubin gestürmt. Auch eine links anschließende k. u. k. Infanterie-Truppen-Division macht gute Fortschritte und dringt in tapferem Angriff vor, wobei sie mehrere Gegenangriffe kaltblütig abweist. Weiter nördlich stürmen deutsche und österreichische Verbände das Dorf Zubilno und eine Höhe östlich von Trysten.

Der folgende Tag (1. Juli) trägt den Angriff weiter vor. Auf 18 Kilometer Breite sind die russischen Stellungen eingebrochen. Bis 5 Kilometer Breite ist Gelände nach Osten gewonnen.

Über mehrfache Linien russischer Gräben, hier durch dichtes, versumpftes Waldgelände, dort über freie Niederungen, trotz zahlreicher Gegenangriffe russischer Infanterie, ohne Rücksicht auf mehrfache Attacken der Transamur-Reiter-Division und einer zusammengesetzten Kavallerie-Division, wird am Abend des 2. Juli Höhengelände um Michailowka—Gubin erreicht.

In der Nacht zum 3. Juli beginnt der Russe mit dem Gegen: starke Infanterieangriffe und nächtliche Kavallerie- cken leiten zwei zäh durchgeführte Massenangriffe ein. Unter außergewöhnlich schweren Verlusten wird der Gegner restlos abgeschlagen.

Auch die inzwischen verstärkte Nordgruppe hatte den Angriff vorgetragen. In der Nacht zum 3. Juli räumt der Feind fluchtartig unter schweren Verlusten eine von ihm besetzte Brückenkopfstellung auf dem nördlichen Stochodufer an der Straße Kowel—Luck.

Der verhältnismäßig geringe Raumgewinn dieser drei Gegenangriffe überraschte die Führung nicht. Es war vorauszusehen, daß unter den vorliegenden Verhältnissen der örtliche Erfolg dieser Gegenstöße wohl beschränkt bleiben würde. Sie fielen in eine Periode gegenseitigen Kräfteausgleiches bei uns und unserem Gegner. Immerhin wurde durch diese Gegenstöße unsere seit 5. Juni gemachte Beute auf etwa 100 Maschinengewehre, 128 Offiziere und über 19 900 Mann erhöht. Die große Bedeutung dieser unter deutscher Führung sofort eingeleiteten dreimaligen Gegenstöße ist aber nicht nach diesen Zahlen oder dem erzielten Raumgewinn zu bemessen. Ihr Wert liegt in ihrer rein militärischen, psychologischen und moralischen Bedeutung:

General von Linsingen nimmt dem bisher unablässig vordrückenden Angreifer die Freiheit des Handelns, zwingt ihn zu Erwägungen und Umgruppierungen, fesselt Kräfte, die an anderer, politisch für Rußland wichtigen Stelle eingesetzt werden sollten und veranlaßt die russische Führung zu Verschiebungen ihrer Reserven dorthin, wo sie den deutschen Angriff befürchtet! Hinfort bemüht sich die russische Heeresleitung durch unablässigen Antransport weiterer starker Kräfte, das verlorene militärische Übergewicht wieder zu erreichen.

Das Spiel des Kräfteausgleichs an zahlenmäßigen, taktischen und moralischen Werten wird fortgesetzt. Neu herangeführte Kräfte gestatten dem Gegner die Einleitung eines starken Angriffs gegen den linken Flügel österreichischer Truppen im Styrbogen. Die hier stehenden Verbände weichen unter dem gegen die Orte Gruziatyn und Kostiuchnovka angesetzten Angriff nach Westen aus und werden hinter den Stochod zurückgenommen. In diesen Kämpfen zeichnete sich besonders die polnische Legion aus, die in tapferen Gegenstoß dem Feinde wichtiges Höhengelände entriß.

Einige Tage später drückt der Feind südwestlich Luzk eine in der Gegend westlich von Gubin eingesetzte k. u. k. Division zurück. Zur Ausgleichung der dadurch geschaffenen Lage wird die hier kämpfende Gruppe aus den eroberten Stellungen ein Stück zurückgenommen, ebenso die südlich anschließende Gruppe.

Gegen diese neue Front und gegen die Stochodlinie glaubt nun die russische Führung bei weiterem rücksichtslosen Menscheneinsatz neue Erfolge erzielen und das befohlene Operationsobjekt „Kowel" sicher erreichen zu können. Sie vermutet auf durcheinandergewürfelte Verbände zu stoßen, die sie mühelos abfertigen wird, wenn sie nur energisch weiter vordrückt. Sie irrt sich und stößt auf gefestigte, nicht nur militärisch, sondern auch moralisch starke Verteidigungslinien, die nicht zu überrennen sind. Den weiten Halbbogen um Luzk halten kräftige deutsche Truppen, österreichisch-ungarische Verbände und tapfere polnische Legionäre. Der vermeintliche Siegeslauf ist zu Ende, ein neuer Angriff muß eingeleitet werden. Dazu bedarf die russische Führung frischer, ausgeruhter Kräfte. Sie zögert nicht, holt diese Kräfte von allen verfügbaren Fronten zusammen, läßt andere politisch wie strategisch bedeutsame Ziele in den Hintergrund treten, und richtet das Höchstmaß der Kraftentfaltung auf Kowel. Während im Norden gegen Baranowitschi, im Süden gegen Lemberg der strategische Durchbruch angestrebt wird, wird der auf Kowel einfach rücksichtslos befohlen!

In Richtung und über Kowel soll General Brussilow den Keil eintreiben, der die verbündeten Heere auseinander sprengt, die Flanken freilegt zur Aufrollung und die weitere Siegesbahn öffnet nach Westen. „Durchbruch nach Kowel — um jeden Preis" — so heißt nun die Losung für Brussilows Offensive in Wolhynien. Wie im März auf Wilna, so werden nun, gegen Ende Juli, alle Kräfte eingestellt auf das Ziel „Kowel". Schon stehen, wie während der Frühjahrsoffensive, Kavalleriemassen bereit zur Verfolgung über Kowel nach gelungenem Durchbruch. Unerbittlich wird dem letzten Muschik die Losung „Kowel" in den Schädel eingehämmert.

Mitte Juli sind der ganzen russischen Armee bereits die Tage bekannt, an denen Kowel entscheidend anzugreifen ist. Der erste Angriffstag ist der 28. Juli, ein etwa nötiger zweiter Zeitpunkt auf den 7. August festgelegt. Am 12 August — spätestens — muß Kowel in russischer Hand sein, — „um jeden Preis". Die russische Heeresleitung hat sich — wohl aus gewissen, in ihren Umrissen erkennbaren Gründen — auf die angegebenen Zeitpunkte zur Erzwingung des strategischen Durchbruches auf Kowel festgelegt.

Zwar rüttelt nun die russische Führung mächtig und mit grimmiger Wut an der eisernen Schranke, die General von Linsingen zwischen Luzk und Kowel geschlossen hält. Bald an dieser, bald an jener Stelle drückt der Russe gegen unsere Front. Ohne Erfolg.

Alle verfügbaren Kräfte rafft der Feind zusammen. Unsere Flieger beobachten die Massentransporte auf den nach Luzk und Kowel führenden Bahnen. Sie begnügen sich nicht mit der Beobachtung und Meldung. Häufig stürzen sie sich auf wenige hundert Meter hinab und überfallen die Transporte sowie marschierenden Kolonnen durch Bomben und wohlgezieltes Maschinengewehrfeuer.

England und Norwegen.

§§ Die englischen Konsuln in Norwegen haben der „Frankf. Ztg." zufolge durch ein geheimes Rundschreiben die norwegischen Kaufleute zu veranlassen gesucht, keine Eßwaren oder ähnliche Vorräte für Schiffe zu liefern, die aus Deutschland kommen oder nach Deutschland gehen oder im Handelsverkehr mit Deutschland stehen. In den Kreisen der norwegischen Schiffahrt ist man in Besorgnis, Deutschland würde die Ausfuhr von Rohstoffen verbieten, die für die norwegische Industrie, insbesondere den Schiffsbau, notwendig sind, wenn die norwegische Ausfuhr von Fischen und Fischprodukten nach Deutschland unterbunden würde. Von einem solchen Vorgehen Deutschlands wird eine Krisis in Norwegen befürchtet. Die Börse in Kristiania hatte infolge dieser Besorgnis bereits einen starken Rückgang zu verzeichnen; doch hat schon die Handelsbank von Trondhjem sich dem Verlanggen Englands gebeugt und sich verpflichtet, nicht mit Firmen zu arbeiten, die mit Deutschland in Verkehr stehen.

Englische Hetze gegen Holland.

WTB. **Rotterdam,** 7. September. Der Londoner Korrespondent des „Nieuwe Rotterdamsche Courant" berichtet: Die Wochenschrift „John Bull" erwähne in einem Artikel, daß in ganz London Plakate mit folgendem Aufruf angeschlagen seien: **Den Niederlanden muß unzweideutig die Meinung gesagt werden!** Die Niederlande müssen mittun. Sagt den Niederlanden, daß sie aufhören sollen, die Deutschen zu speisen und daß sie rund herausagen sollen, auf welcher Seite sie stehen! Der Korrespondent fügt hinzu, daß er den Inhalt dieser Plakate nur der Vollständigkeit halber mitteile, und daß ihnen keine Bedeutung zukomme.

WTB. „Daily Chronicle" schreibt in ihrem Leitartikel: Wenn Holland Butter, Eier, Käse und andere Erzeugnisse nach Deutschland ausführt, anstatt nach England, geschieht das einfach, weil Deutschland höhere Preise zahlt Wir können diesen Handel nur dann verhindern, wenn wir Deutschland überbieten. Selbst die Kriegserklärung gegen die Neutralen würde diesen Handel nicht verhindern. Nur die vollständige Eroberung der neutralen Länder würde die Tür zwischen ihnen und Deutschland schließen.

Amerikanische Vergeltungsmaßnahmen gegen Englands Willkür.

WTB. **New York,** 5. September. Funkspruch des Vertreters von WTB. Die Führer im Kongreß und das Staatsdepartement haben sich für wirtschaftliche Vergeltung gegenüber den Alliierten, namentlich England, wegen der Schwarzen Liste und anderer Störungen des amerikanischen Handels entschieden, als dem besten Mittel, den amerikanischen Noten Nachdruck zu verleihen. Der Zusatz zu dem Schiffahrtsgesetz, der das Schatzamt ermächtigt, allen Schiffen die Ausklarierung zu verweigern, die die Annahme amerikanischer Waren aus anderen Gründen als Raummangel verweigern, und der Abänderungsantrag des Senators James zu der Schatzamts-Bill sind Schritte in dieser Richtung. Der Abänderungsantrag James wurde vom Senat einmütig angenommen; die andere Abänderung hat bereits beide Häuser des Kongresses durchlaufen.

Ein Bericht der „New York Times" aus Washington besagt: Einen starken Anstoß zur Annahme des Abänderungsantrages James gaben das Vorgehen der britischen Regierung, die in den Vereinigten Staaten beheimatete Firmen auf die Schwarze Liste setzt, und auch das neuerliche Vorgehen Englands, Tabakverschiffungen nach neutralen Ländern, wenn sie für die Mittelmächte bestimmt sind, mit Beschlag zu legen. Eine starke Erregung ist in den Tabak bauenden Staaten Maryland, Kentucky, Tenesse und Virginia wegen Englands Haltung in der Tabakfrage entstanden; diese Kreise behaupten, die britische Regierung ordne die Beschlagnahme an, hebe sie wieder auf und stelle sie wieder her, um den Preis für Tabak für die britischen Einfuhrhäuser günstig, für die amerikanischen Pflanzer und Ausfuhrhäuser ungünstig zu beeinflussen. Eine zahlreiche Abordnung der Tabakpflanzer aus diesen Staaten ist nach Washington gekommen, hat den Führern des Kongresses ihre Klagen vorgetragen, sich in deren Begleitung nach dem Staatsdepartement begeben und dort ihre Beschwerden über die Lage vorgebracht. Bei dieser Beratung legte Senator James den Entwurf seines Abänderungsantrages als Plan einer Wiedervergeltung vor, und er wurde vom Staatsdepartement so gebilligt, wie er später angenommen worden ist.

Man nimmt an, daß der Abänderungsantrag der Regierung als Waffe dienen wird, die sie bei ihren diplomatischen Verhandlungen mit England und anderen kriegführenden Staaten über die Wahrung der Rechte des amerikanischen Handels in die Wagschale werfen kann.

In einem Bericht der „Tribune" aus Washington heißt es: Man rechnet damit, daß beide Maßregeln im Auslande Bitterkeit erregen und dort zu neuen beschränkenden Bestimmungen führen können. In Regierungskreisen glaubt man, daß die amerikanischen Munitionslieferungen an die Alliierten, die durch einen Beschluß des Kongresses verboten werden könnten, eine genügende Waffe abgeben als letztes Mittel, die Kriegführenden an der Durchführung eines Handelskrieges zu hindern.

*

§§hb. **Haag,** 7. September. Der Korrespondent der „Times" sagt, daß die deutschen Elemente mit dem Vorgehen des Kongresses bezüglich des Handelsschiffahrtsgesetzes sehr zufrieden seien; denn es zeige, daß die amerikanische Regierung endlich die deutsche Auffassung von der Freiheit zur See angenommen hat. Der Korrespondent weist jedoch darauf hin, daß der Kongreß nicht gegen die Durchsuchung der Post usw. in Frankreich und England protestiert habe. Er betont jedoch, daß der Kongreß gegen die Durchsuchung der amerikanischen Post protestiert habe. Außerdem ist der Korrespondent recht skeptisch hinsichtlich der Durchführung dieser Beschlüsse. Höchstens beim Tabakhandel, meint er, würde das Gesetz durchgeführt werden.

Feindliche Berichte.

WTB. **Englischer Heeresbericht vom 6. September, nachmittags:** Im Laufe der Nacht nahmen wir den ganzen Lenze-Wald in Besitz. Der Kampf dauert zwischen dem Walde und dem Dorf von Combles und rund um Ginchy fort. Letzte Nacht haben wir auch gegenüber Gommecourt mit Erfolg Gaswolken losgelassen.

WTB. **Amtlicher britischer Bericht aus Saloniki vom 6. September:** An der Struma-Front fanden auf dem Ostufer der Struma zwischen Orljak und der Brücke von Komarian Patrouillengefechte statt. An der Dojran-Front beschoß feindliche Artillerie drei Stunden lang unsere Stellungen.

WTB. **Russischer Heeresbericht vom 6. September. Westfront:** In Galizien, in der Gegend der unteren Horodenka, eines linken Nebenflusses des Dnjestr, eroberten unsere Truppen eine befestigte feindliche Stellung und warfen den Gegner nach Nordwest zurück. Die Zahl der bis jetzt gezählten Gefangenen in dieser Gegend steigt auf 4500, darunter 2000 deutsche.

Untere Karpathen. Unser Vormarsch dauert an. Unsere Truppen nahmen eine Anzahl Höhen und warfen mehrere wiederholte feindliche Gegenangriffe zurück.

Kaukasusfront. In der Gegend von Oghnut stoßen unsere Truppen weiter vor und bringen dem Gegner schwere Verluste bei. In der Gegend westlich von Oghnut fanden wir Leichname unserer Soldaten, die von den Türken gräßlich verstümmelt waren. Westlich des Wan-Sees vertrieben englische Panzerautomobile die Türken aus den Dörfern Liz, 36 Kilometer nordöstlich von Musch, und Tschoshur-Norschemi, 12 Kilometer nordwestlich von Musch.

Balkanfront. Deutsche und bulgarische Truppen greifen die rumänischen Streitkräfte in der Gegend von Turtukai (Tutrakan) an.

Das Eiserne Kreuz.

* Das **Eiserne Kreuz 1. Klasse** erhielten: Oberleutnant u. Kompagnieführer Inf.-Reg. 21 Hans Ramshorn, Oberlt. u. Battr.-Führ. Feldart.-R. 6 Jonkheer F. de Casembroot.

* **Das Eiserne Kreuz 2. Klasse** erhielten Leutnant Joachim Mundt, Res.-Feldart.-Reg. 11, Sohn des Generalagenten Paul Ehrlich in Breslau. Gefreiter Carl Kräske in Kadlewe bei Herrnstadt, Res. Hugo Löchel aus Herrnstadt, Pionier Otto Thomas aus Juppendorf, Kreis Guhrau, Leutn. d. L. Herbert Zschiesche, Bankkassierer im Bankhause Dobersch und Bielschowsky, Breslau; Unteroffizier d. Res. Res.-Inf.-Reg. 22, Robert Mocka, Lehrer in Ujast, Sohn der Witwe Klara Mocka in Breslau, dessen Bruder Buchhändler Friedrich Mocka das Eiserne Kreuz bereits im Frühjahr 1916 erhalten hatte; Kriegsfrw. Gefr. Walter Freudenberger, dritter Sohn des Fleischermeisters Freudenberger in Breslau.

Ueberwinder.

Von Otto Röse.

Bern, 5. September.

Unser Kaiser, Hindenburg, die neuen Kriegserklärungen, überragende Gestalten und vorstechende Begebnisse des Tages verwirren die Köpfe unserer Feinde derart, daß der Geisteszustand im Lager dort sich merkwürdig äußert. Unserm Kaiser wirft die Ententepresse vor, daß er „einen Feldmarschall über sich selbst gesetzt, auf seine Rechte als Monarch verzichtet und vor einem Säbelrasseler abgedankt" habe. Sie trägt Sorge um Wilhelm II. und warnt ihn vor der Gefahr, die vonseiten eines volksbeliebten Heerführers seiner Dynastie drohe — einer Dynastie, deren Sturz doch eines ihrer eigenen Kriegsziele bildet! Sie sieht in Hindenburg nicht, wie wir ihn kennen, den königstreuen Offizier, der auf jedem Posten nur seine Pflicht kennt, sondern einen Wallenstein oder Cromwell, ja schlimmer noch: einen Verbrecher aus Ehrgeiz. Dies beweist, wie stark der kaiserliche Entschluß unseren Feinden auf die Nerven fällt, vor allem aber, wie wenig seine sittliche Größe dem Begriffsvermögen da drüben eingeht. Sollte Kants kategorischer Imperativ wirklich nur diesseits der Zentralmachtgrenzen Geltung haben?

*

„Überwinder" — diesen Titel führt ein ausgereiftes Werk erzählender Dichtung, das Hermann Stegemann uns gegeben hat, bevor er sein Wissen und Können in den Dienst der Kriegsgeschichte stellte und im Berner „Bund" seine auf allen Fronten beachteten Artikel zur Kriegslage begann. Der Roman ist vor dem Weltbrand entstanden, spielt in einem kulturgeschichtlich berühmten thüringer Gütchen, in einem benachbarten Schloß und nahem Badeort; der Fürst, der in seinem Mittelpunkt steht, läßt an Charakter und Herzensschicksal die edle Gestalt des verstorbenen Großherzogs von Baden erkennen. Der Roman bedarf indes keiner persönlichen Ausdeutung, bildet vielmehr selbst einen Schlüssel, nämlich denjenigen zum Verständnis der inneren Erlebnisse, in denen die Schicksalswendungen unserer sturmbewegten Zeit zusammenlaufen. Er stellt und beantwortet die ethischen Fragen, die aus dem Daseinskampfe unseres Volkes aufsteigen, indem er mit jeder seiner Hauptfiguren den Grundgedanken ausprägt: Nur wer sich selbst überwindet, meistert das Schicksal. Es ist begreiflich, daß dieses aus Friedensjahren erwachsene, obschon in der Ahnung des Weltkrieges ausklingende Werk für viele der Unsrigen das Eiland geworden ist, auf dem sie mit ihrer Gedankenwelt landen, um über die Brandung der Tagesereignisse hinweg den Blick auf das Unvergängliche zu richten.

„Uns, die wir nicht sehen auf das Sichtbare, sondern auf das Unsichtbare," ist eine Kraft zu eigen, die uns vor keiner Gefahr erschrecken, jede Lage getrost ins Auge fassen läßt. Wie jede Überwindung, die zum Ziele führt, kommt sie von innen, stutzt vor keiner auch noch so unbequemen Wahrheit, stählt sich vielmehr in dem Maße, wie die Aufgaben wachsen. Es zeigt sich bei uns eine wesentlich andere Anschauung der Welt als im Lager unserer Feinde. Dort füttert man das Volk mit Flausen, um seinen Kampfesmut zu stacheln, und bemäntelt die Beweggründe, aus denen man den Krieg entfesselt hat, mit lügenhaften Phrasen von Menschlichkeit und Gerechtigkeit. Nur der Wahn, daß der Sieg in greifbarer Nähe, in den nächsten Monaten oder Wochen bevorstehe, hilft dort über die Schmerzen der Gegenwart hinweg. Zehnmal enttäuscht und ernüchtert, doch immer durch frische Reizmittel aus dem Katzenjammer aufgepeitscht, befinden sich Franzosen und Italiener nach der neuesten Einspritzung des Rauschgiftes in höherem Siegestaumel als je.

*

„Morphinisten", so urtelte ein Neutraler, der die letzten Wochen bei den Franzosen zugebracht und vom Pariser Lügenschwall sich selbst zeitweilig so betäubt gefühlt hat, daß er sich fragte: „Gibt es überhaupt noch ein Deutschland? Ist nicht schon alles aus?" — An einem Tage kommen Schlag auf Schlag die erstaunlichsten Meldungen: „Die Franzosen in Lille! Die deutsche Front aufgerollt!" — „Seesieg der Briten! Die deutsche Flotte vernichtet!" — „Ludendorff hat sein Amt niedergelegt, er verzweifelt am Erfolg!" — Wer Einwand erhob und auf das Unwahrscheinliche der Nachrichten hinwies, wurde sogar ruhig angehört, etwa wie ein Mensch bei gesunden Sinnen von den Insassen einer Geisterklinik, die lächelnd meinen: der andere sei verrückt. Und bei alledem ergeht aus Regierungskreisen die geheime Weisung: „Wir wissen, daß der Krieg noch bis zum Frühling dauern wird, und bereiten uns darauf vor; das Volk aber muß im Glauben leben, daß der Sieg vor Wintersanfang kommt, sonst versagt es." — Dasselbe Spiel zeigt sich in Rom. Dort lautet die amtliche Losung: „Mit Italiens und Rumäniens Kriegserklärung ist der letzte, kurze Akt des großen Dramas angebrochen." Kein Wissender ist dieser Ansicht, aber die Nation muß daran glauben.

Von allen Völkern der Entente, bei denen die öffentliche Meinung zählt, betrügen die Engländer am wenigsten sich selbst, umsomehr sorgen sie dafür, daß ihre Bundesgenossen delirieren. Sie brauchen die Morphiumspritze zur Behandlung der Andern.

*

Rausch, zügellose Leidenschaft und Lüge auf der einen, Meisterung der Weltgeschicke durch Selbstzucht auf der anderen Seite — das ist der bedeutsame Gegensatz, in welchem der Weltkrieg gipfelt. Uns erinnert dies an das bekannte Wort, das der Kardinal-Staatssekretär Gasparri in den ersten Augusttagen 1914 sprach: „Im Kriege siegen die sittlichen Kräfte, und diese liegen auf deutscher Seite". Er bedauerte damals, daß Italien seiner Bundespflicht untreu wurde. Obwohl er inzwischen schweigsamer geworden ist, mag er nach dem Stoße, den das italienische Königstum mit der Beschlagnahme des Palazzo Venezia dem Vatikan versetzt hat, jetzt schwerlich anders denken. Die sittlichen Kräfte haben die Seite nicht gewechselt.

Kriegsgewinnsteuer in Holland.

§§hb. **Amsterdam**, 7. September. Wie das Utrechter Dagblad erfährt, wird die Besteuerung der Kriegsgewinne in Holland etwa **400 Millionen Gulden aufbringen.**

Die Katholiken der kriegführenden Länder.

§§ Es waren seit einiger Zeit Bestrebungen im Gange, um zwischen den italienischen und französischen Katholiken eine Verbrüderung herbeizuführen. Die „Neuen Zürcher Nachrichten" erhalten jedoch die Mitteilung aus Florenz, daß drei hervorragende italienische Katholiken eine solche Verbrüderung abgelehnt hätten, weil die französischen Katholiken die deutschen Katholiken als solche bekämpften, während die italienischen Katholiken trotz des Krieges zu den deutschen Katholiken die geistigen Beziehungen aufrecht erhalten wollten, die ihnen Glaube und Gewissen vorschreiben. Man werde nach dem Kriege wieder miteinander zu leben und zu wirken haben.

Die revolutionären Anschläge der Armenier.

WTB. **Konstantinopel**, 6. September. Aus den Aktenzusammenstellungen über die revolutionären Anschläge der Armenier werden jetzt weitere Mitteilungen gemacht, denen folgendes zu entnehmen ist:

Vor Eintritt der Türkei in den Weltkrieg faßten die armenischen Komitees von Taschnak, Hintschak und Ramgavar gemeinsam den Beschluß, für den Fall, daß der Sieg sich der osmanischen Armee zuneigen sollte, einen allgemeinen Aufstand anzuzetteln, die öffentlichen Gebäude und Ämter mit Bomben und den seit Jahren angehäuften Waffen anzugreifen, Metzeleien und Feuersbrünste hervorzurufen, die Fahnenflucht der armenischen Soldaten zu erleichtern, mit einem Wort, den Russen den Sieg zu verschaffen und mit Hilfe Rußlands ein unabhängiges Armenien zu errichten. Sofort nach Veröffentlichung des türkischen Mobilisierungsdekrets machten die Armenier gemeinsame Sache mit der Entente und forderten in feurigen Aufrufen alle Armenier auf, die Russen mit Gut und Blut zu unterstützen. Über tausend armenische Türken waren von politischen Agenten Frankreichs und Englands zur Desertion verleitet und mit armenischen Notabeln über Bulgarien Rumänien und Ägypten nach der Kaukasusfront befördert worden. Der berüchtigte Agitator Antranik und der Deputierte von Erserum Fasdir Madfian stellten sich an die Spitze von Banden und verübten unsagbare Grausamkeiten gegen die muselmanischen Bewohner von Bayaeid sowie der Ortschaften an der türkisch-persischen Grenze und der Gegend von Adjara. Auf Befehl des Erzbischofs Atschmia gründete ein gewisser Boghos Nobar einen Ausschuß zur Unterstützung der armenischen Kaukasusfreiwilligen. Im Februar 1915 bildeten die Armenier bewaffnete Banden, welche den mit der Rekrutierung betrauten Gendarmen wochenlang regelrechte Gefechte lieferten. In einem Dorfe bei Musch wurden hierbei neun Gendarmen getötet. In Musch selbst töteten die armenischen Aufrührer, die sich im Kloster Arak verschanzt hatten, den Befehlshaber der Gendarmereiabteilung und seine Leute. Derartige Fälle wiederholten sich in verschiedenen Ortschaften. Von der feindlichen Flotte wurden an der kleinasiatischen Küste Armenier gelandet, um für Rechnung Englands zu spionieren. Sie wurden bei Deurt Yol und Alexandrette festgenommen und vor ein Kriegsgericht gestellt. In Develu wurden in der armenischen Kirche und Schule sowie auf dem Friedhofe neunzig große Bomben, hunderte Gewehre, mit Pulver gefüllte Blechgefäße, ein armenisch-englisch-französisches Chiffren-Buch, revolutionäre Schriften gefunden. Es wurde festgestellt, daß der armenische Bischof in Develu der Anstifter dieses Anschlages war. Die Beschuldigten gestanden auch, daß die Bomben für den zur Unabhängigkeit Armeniens geplanten Aufstand bestimmt waren.

Eisenbahnerstreik in New-York.

WTB. **New York**, 7. September. (Reuter). Die Führer der Gewerkvereine haben den Streik der Angestellten der Untergrundbahn, der Hochbahn und der grünen Trambahn der Stadt New York erklärt. Sie werfen den Gesellschaften vor, daß diese den kürzlich geschlossenen Vertrag nicht eingehalten hätten. Die Gesellschaften haben Tausende von Streikbrechern eingestellt, so daß sich der Verkehr normal abspielt. Die Ausständigen hoffen, den Streik auf alle Linien des New Yorker Bezirks ausdehnen zu können.

Von den Kriegsfahrten der „Karlsruhe".

* Zu dem unvergänglichen Ruhme, den unsere junge Seewehr sich in diesem Kriege bereits erworben hat, haben auch die Taten des Kreuzers „Karlsruhe" beigetragen, jenes kleinen tapferen Schiffes, das nun fern in den Tropen auf dem Grunde der See liegt, mitsamt seinem ausgezeichneten Kommandanten, dem Fregattenkapitän Erich Köhler, und einem Teil der Besatzung. Über die Heldenfahrten und den Untergang des Schiffes erfährt man jetzt zum ersten Male genaue Einzelheiten durch das bereits angekündigte Buch: „Die Kriegsfahrten S. M. S. „Karlsruhe". Aus meinem Kriegstagebuche. Von Kapitänleutnant Aust". (Karlsruhe i. B., G. Braunsche Hofbuchdruckerei). Die bei aller Schlichtheit und Knappheit außerordentlich fesselnden Schilderungen berichten, wie das Schiff am 1. August 1914 im Hafen von Havana den Mobilmachungsbefehl erhielt, wie auch am 4. August die Nachricht von Englands Kriegserklärung kam, und wie dann der Kreuzer an der Ostküste von Südamerika und durch die westindischen Gewässer zog, kämpfend und der feindlichen Handelsschiffahrt schweren Abbruch tuend, bis er am 4. November 1914 im Kampfe sein Ende fand. Wie schnell die Engländer dieses Schiff fürchten gelernt hatten, zeigt der Umstand, daß auch die englische Lüge sehr bald mit ihm ihr Spiel trieb; am 9. August erfuhr die „Karlsruhe" im Hafen von San Juan de Portorico zu ihrem Staunen, daß sie von den Engländern bereits schwer beschädigt, erobert und in Kingston eingeschleppt worden sei, und ein amerikanischer Zeitungsreporter, der an Bord kam, erklärte kurz und bündig, das sei nicht die „Karlsruhe", die ja längst „captured" sei, sondern die „Straßburg" und nur umgetauft! Nicht weniger als siebzehn Schiffe von insgesamt rund 16 Millionen Tonnen hat die „Karlsruhe" den Engländern gekostet, und die allerletzte Beute, am 26. Oktober, war die stattlichste: der Dampfer „Vandyck", ein Schiff von 10 328 Tonnen. Es ist eine bunte Fülle abenteuerlicher Erlebnisse, von denen erzählt wird, und die soviel Tüchtigkeit und Tapferkeit offenbaren, daß dabei jedem deutschen Leser das Herz höher schlägt. Beigefügt sind fünf Abbildungen, darunter das Bildnis des Kommandanten, und eine geographische Übersichtskarte. Wir geben aus dem Buche, das unseren Lesern wärmstens empfohlen sei, zur Probe einen Abschnitt wieder:

Das Ende.

29./30. Oktober. „Karlsruhe" setzte mit den drei übriggebliebenen Dampfern den Marsch nach Westindien fort. An den beiden folgenden Tagen wurde der Kohlenbestand aus „Farn" aufgefüllt und am 1. November noch einmal ergänzt. Dann wurde „Farn" zurückgelassen, während „Rio Negro" und „Indrani" uns weiter folgten.

2/3. November. Neben den Handstreichen gegen die englischen und französischen Besitzungen hatte sich der Kommandant als Hauptaufgabe die Beunruhigung der Handelsstraßen nach den englischen Inseln Barbados und Trinidad gestellt.

Für einen Handstreich kam in erster Linie die Insel Barbados in Frage. Wir wußten, daß in diesem Hafen mehrere große Passagierdampfer lagen, welche wir zerstören oder versenken wollten. Nichts war geeigneter, dem englischen Ansehen in Westindien und ganz Amerika zu schaden, als eine solche Unternehmung. Mit den größten Erwartungen sahen wir den nächsten Tagen entgegen. Niemals vorher war die Stimmung an Bord besser, als in diesen Tagen. Den Mannschaften war von unseren Absichten noch nichts mitgeteilt worden. Wie die Leute aber dachten, mag der folgende Vorgang zeigen: Mein Bursche hatte sehr unter der Malaria zu leiden, die er sich in Mexiko geholt hatte. Er war nach einem heftigen Anfall eben aus dem Lazarett entlassen worden. Als ich mich nach seinem Befinden erkundigte, meinte er, ohne eigentlich auf meine Frage zu antworten: Das Versenken von Dampfern wäre ganz schön, aber würde auf die Dauer doch langweilig. Nun müßten unsere Geschütze auch mal wieder etwas zu tun bekommen. Das wäre doch etwas anderes.

So dachten sie alle, unsere braven Leute von der „Karlsruhe."

Die gute Laune zauberte am 4. November ein kleines Festessen in unserer Messe hervor, ohne daß dazu ein anderer Grund vorgelegen hätte, als daß der Koch nach längerer Zeit wieder richtige Butter, geeistes Geflügel und andere Hochgenüsse von „Vandyck" erhalten hatte. Der erste Offizier stiftete dazu den Rotwein. Unsere Messe war mit Topfpflanzen und Blumen aus dem Salon von „Vandyck" festlich geschmückt.

4. November. Am 4. November stand S. M. S. „Karlsruhe" um 6 Uhr 30 Min. abends auf 10 Grad 7' Nordbreite und 55 Grad 25' Westlänge.

Es war die Stunde der kurzen Tropendämmerung. Der Kommandant befand sich mit dem wachhabenden Offizier, Oberleutnant zur See Freiherr von Althaus, und dem Steuermanns- und Signalpersonal der Wache auf der Kommandobrücke. Die Mannschaft hatte eben ihr Abendbrot beendet und versammelte sich, wie allabendlich auf und unter der Back, um der Bordkapelle zuzuhören, die unter der Brücke angetreten war. Offiziere und Deckoffiziere saßen noch beim Abendbrot in ihren Messen im Hinterschiff, wo sich auch die Decks-, Heizraum- und Maschinenwachen, Burschen, Stewards und Köche aufhielten.

In geringem Abstande folgten dem Kreuzer die Dampfer „Indrani" und „Rio Negro".

Der erste Offizier hatte soeben die Abendtafel aufgehoben, und ein Teil der Offiziere stand im Begriff, sich aus dem heißen Hinterschiff auf die kühlere Brücke zu begeben, als ein heftiger Stoß, gefolgt von einem dumpfen Krachen und Knirschen das Schiff erschütterte. Das elektrische Licht erlosch.

Das Schiff legte sich sogleich stark nach der Backbordseite über.

Irgend jemand in der Offiziersmesse rief: „Torpedotreffer!" Der Gedanke wurde mechanisch von allen anderen aufgenommen. Wir eilten auf unsere Gefechtsstationen.

Noch ehe ich auf dem hinteren Aufbaudeck, meiner Klar-Schiff-Station als zweiter Artillerieoffizier, eingetroffen war, hörte ich den Ruf: „Schotten dicht!" und die üblichen fünf kurzen Schläge mit der Schiffsglocke.

Vor unserem Bug erblickte ich einen schwimmenden Schiffsrumpf, der bald darauf versank. Ich hielt ihn für ein fremdes Fahrzeug, mit dem wir zusammengestoßen sein mußten, so unerklärlich mir dies zunächst schien. In Wirklichkeit war es die vordere Hälfte unseres eigenen Schiffes.

Eine gewaltige Detonation hatte S. M. S. „Karlsruhe" in zwei Stücke gerissen.

Der Ort der Detonation und seine unmittelbare Umgebung, der Teil des Schiffes von der Back bis zum vordersten Schornstein, damit auch die Kommandobrücke und der Fockmast, mußten in Atome zersplittert worden sein. Niemand hat ein Stück davon gesehen.

Das Vorschiff mit dem größeren Teile der Besatzung sank nach wenigen Minuten. Nur vereinzelte Leute, die zum Teil weit weg über Bord geschleudert worden waren, konnten vom Hinterschiff und von Booten aus gerettet werden. Sie trugen alle mehr oder weniger starke Verbrennungen oder Verstümmelungen.

Das Hinterschiff, in dem sogleich alle Schotten geschlossen worden waren, hielt sich noch etwa 20 Minuten über Wasser. Diesem Umstande, der unserem Schiffsmaterial und dem deutschen Schiffbau ein glänzendes Zeugnis ausstellt, verdanken wir überlebenden in erster Linie unsere Rettung.

Die beiden Begleitdampfer hatten die Katastrophe, die sich ihnen durch eine etwa 100 Meter hohe Feuersäule angekündigt hatte, sofort in ihrem ganzen Umfange erkannt; sie eilten mit höchster Fahrt in die unmittelbare Nähe des sinkenden Kreuzers und setzten alle Boote aus.

Auch unsere eigenen Boote kamen schnell zu Wasser und suchten mit den Dampferbooten die Unglücksstelle nach Überlebenden ab.

Nachdem der erste Offizier mit dem wachhabenden Ingenieur durch die unteren Schiffsräume gegangen war, und festgestellt hatte, daß sich kein Lebender mehr darin befand, setzte das letzte Boot mit den Offizieren ab. Wir mochten uns kaum 100 Meter entfernt haben, da richtete sich das Heck unseres Schiffes jäh aus dem Wasser auf, so daß Schrauben und Ruder frei sichtbar wurden. Aus den Booten, die immer noch nach Schwimmenden suchten, scholl dem schnell in die Tiefe schießenden Reste S. M. S. „Karlsruhe" und unseren Kameraden ein dreifaches „Hurra" nach.

Dann war es still in unserm kleinen Kreise. Eine Last von Jammer und Weh lag auf uns, und vor uns standen die großen Fragen: Wie? und Warum?

Sie werden niemals ihre Antwort finden.

Das Unglück war zu plötzlich und zu wuchtig über uns hereingebrochen, als daß wir uns sogleich über seine ganze Tragweite hätten klar werden können. Erst nach und nach, als sich alle überlebenden auf dem Dampfer „Rio Negro" versammelt hatten, und immer mehr von den vertrauten Gesichtern fehlten, als es vor allem mit Sicherheit feststand, daß unser Kommandant, der treffliche, von uns allen verehrte und hochgeschätzte Mann, mit unserem guten Schiffe versunken war, wurde uns ganz klar, was wir verloren und wie hart uns das Schicksal getroffen hatte.

Jeder an Bord hatte sich im stillen darauf gefaßt gemacht, daß eines Tages das Ende unserer einsamen Kriegsfahrt kommen würde, und sich gelobt, im letzten Kampfe dem verhaßten Feinde begreiflich zu machen, daß deutsche Treue und Tapferkeit keine leeren Worte sind. Wie anders hatte es kommen sollen! . . .

Literarisches.

Die Griechische Kunst an Kriegergräbern, ein Vortrag von Franz Stubniczka mit 10 Abbildungen, Text und 24 Tafeln. Preis **2 Mk.** Verlag von B. G. Teubner in Leipzig und Berlin.

Bücher, die sich mit der Ausgestaltung von Soldatengräbern und Kriegerdenkmälern befassen, sind jetzt in großer Menge erschienen. Sie geben fast alle Zeugnis von starkem Wollen und Können und versuchen dort anzuregen und zu helfen, wo das Verlangen der Zeit nach bildlichem Ausdruck pietätvoller Gefühle sich äußert. Nicht so dieses Buch, das uns einen Blick in die reiche Kunst der alten Griechen verschafft. Und doch hat der Verfasser recht, wenn er zum Schluß etwa sagt, daß unsere eigene Kunst, die bald selbst an Kriegerdenkmälern, kleinen und großen zu schaffen haben wird, geneigt und imstande sei, wieder von jener antiken Gestaltenwelt zu lernen. Nicht als ob heute noch irgend jemand wünschen könnte, unsere Künstler zu der sklavischen Nachahmung griechischer Vorbilder zurückzuführen, in der sie vor hundert Jahren ihr Heil suchten. Wer die Geschichte der Kunst

Die Behandlung der Italiener in Deutschland.

WTB. **Berlin**, 7. September. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt: Eine Anzahl italienischer Blätter verbreitet seit einigen Tagen die tendenziöse Nachricht, daß die in **Deutschland verbliebenen Italiener** interniert würden. Diese Nachricht ist unzutreffend, vielmehr ist festzustellen, daß die Internierung von Italienern in Deutschland weder erfolgt noch beabsichtigt ist.

Englische Verluste.

WTB. **London**, 7. September. Die **Verlustlisten** vom 4. September, 5. September und 6. September enthalten die Namen von **388** Offizieren (102 gefallen) und **5880** Mann, **178** Offizieren (36 gefallen) und **4530** Mann, und **111** Offizieren, **3030** Mann und **2780** Australiern.

Englischer Postraub.

WTB. **Kopenhagen**, 7. September. Die dänische Generalpostdirektion teilt mit, daß die gesamte Paketpost des dänischen Dampfers „Tjaldur", der in der Inlandsfahrt zwischen den Faroeer Inseln und Kopenhagen verkehrt, bei der Untersuchung des Dampfers in Leith beschlagnahmt worden ist.

Aus dem ungarischen Abgeordnetenhause.

WTB. **Budapest**, 7. September. Graf **Apponyi** beantragte mit Rücksicht darauf, daß die Delegationen nicht zusammentreten, durch gesetzliche Abänderung das Erscheinen des Ministers des Auswärtigen im ungarischen Reichstage herbeizuführen, damit er über die auswärtige Politik Aufklärung gebe. Graf Tisza lehnte den Antrag ab, erklärte jedoch, keine Einwendungen dagegen zu erheben, daß über diesen Antrag, sowie über den Antrag Andrassy auf Einberufung der Delegation verhandelt werde. Die nächste Sitzung des Reichstages findet am 28. September statt.

Kleine Kriegsnachrichten.

§§ Der rumänische Gesandte in Berlin, Dr. Beldiman, hat der „Voss. Ztg." zufolge seine Abreise nochmals verschieben müssen. Wahrscheinlich wird er erst Ende nächster Woche Berlin verlassen können, um über Dänemark, Schweden und Rußland nach Rumänien zu gelangen. über den Verlauf der Reise des deutschen Gesandten in Bukarest von dem Bussche-Haddenhausen sind keine weiteren Nachrichten eingetroffen.

WTB. **Konstantinopel**, 7. September. Der Botschafter der Vereinigten Staaten von Amerika hat den **Schutz der rumänischen Staatsangehörigen** in der Türkei übernommen.

WTB. **Budapest**, 7. September. Der **rumänische Generalkonsul und das Konsulatspersonal** haben sich heute nachmittag nach Wien begeben. Den Schutz der hiesigen rumänischen Untertanen hat der amerikanische Generalkonsul übernommen.

§§hb. **Kopenhagen**, 7. September. Wegen Mangels an deutschen Farbstoffen wird ein großer Teil der dänischen **Textilindustriebetriebe** vollständig zum Stillstand kommen.

WTB. **London**, 7. September. Wie die Blätter mitteilen, bestellte die Regierung **19 200 000 Ellen Tuch** zum nächsten Frühjahr.

WTB. **Haag**, 7. September. Die **Sitzung der Generalstaaten wird am** 16. September geschlossen.

Aus dem Bundesrate.

WTB. **Berlin**, 7. September. In der heutigen Sitzung des Bundesrats gelangten zur Annahme: 1. Der Entwurf einer Zigaretten-Kontingentierungs-Ordnung. 2. Die Vorlage betreffend Einfuhr von Walnüssen und Haselnüssen. 3. Die Ergänzung der Verordnung über die Einfuhr von pflanzlichen und tierischen Ölen und Fetten, sowie Seifen vom 4. März 1916. 4. Der Entwurf einer Verordnung über Vorausverwendung von Malz in Bierbrauereien. 5. Der Entwurf von Bestimmungen über den Ersatz des Steuerwerts, der beim Inkrafttreten des Gesetzes über den Warenumsatzstempel vom 26. Juni 1916 in den Händen der Steuerpflichtigen vorhandenen ungebrauchten gestempelten Scheckvordrucke und Scheckstempelmarken. 6. Der Entwurf von Änderungen der Ausführungsbestimmungen zum Reichsstempelgesetz in der Fassung des Gesetzes über den Warenumsatzstempel vom 26. Juni 1916. 7. Die Vorlage über den Verkehr mit Harz.

Letzte Nachrichten.

Der Krieg mit Rumänien.

Neuer Luftangriff auf Bukarest.

§§hb. **Nach Meldung der „Times" hat ein zweiter Luftangriff auf Bukarest stattgefunden. Der Angriff dauerte von 2 bis 5 Uhr morgens. Die rumänischen Abwehrgeschütze beschossen die Flugzeuge heftig.**

Der Vormarsch in der Dobrudscha.

§§hb. **Aus Karlsruhe, 7. September, erfährt das „Berl. Tageblatt": Schweizer Blätter melden: Die ganze Dobrudscha und Bessarabien wurden als Kriegszone erklärt. Die rumänischen Militärbehörden ordneten die Räumung zahlreicher Ortschaften in der neuen Dobrudscha an: In Silistria, Kalarasi und Bukarest trafen 25 000 Flüchtlinge ein. Bulgarische Vorhuten stehen 25 Kilometer nördlich Dabric.**

Der rumänische Luftabwehrdienst.

§§hb. Schweizer Blätter melden laut „Berl. Tagebl." über London: Eine Anzahl französischer Fliegeroffiziere die bisher in russischen Diensten standen, wurde zwecks Ausbildung der rumänischen Flieger der rumänischen Armee zugeteilt. Den Luftabwehrdienst in Bukarest und Konstanza versehen französische und russische Flieger.

Kriegsbegeisterung in Ungarn.

§§hb. **Budapest**, 7. September. Aus allen Teilen Ungarns melden sich **Freiwillige**. Zur Erleichterung ihrer Aufnahme in den Heeresverband hat das ungarische Landesverteidigungsministerium eine Verordnung erlassen, wonach die bei den Landsturmmusterungen nicht für geeignet befundenen Personen und jene, die bereits über das landsturmpflichtige Alter hinaus sind, falls sie sich zum Kriege gegen Rumänien zum Dienste mit der Waffe freiwillig melden, auch ohne Vorweisung von Dokumenten aufgenommen werden. In den Jahren 1899 und 1900 Geborene müssen die schriftliche Erlaubnis ihrer Eltern vorlegen. Bei den aus Siebenbürgen und Südungarn Stammenden kann diese Bewilligung auch nachträglich beigebracht werden.

einigermaßen überschaut, der weiß, daß sie ihr Bestes jeweils nur aus selbsttätiger Bewältigung der eigenen Wirklichkeit gewinnt. Aber fördernd und läuternd können alte Vorbilder wirken, wenn sich die Geister der verschiedenen Zeiten nicht fremd gegenüber stehen. Und heute weist gar manches, vielleicht selbst die befremdlichsten Auswüchse unseres Kunstlebens, darauf hin, daß uns die alten Hellenen wiederum viel zu sagen haben. Möchte doch auch ihre Kunst am Kriegergrab imstande sein, die unsre mit ihrer schlichten Größe zu erfüllen. Es sind anregende Ausführungen, ganz abgesehen von den sehr schönen und reichhaltigen Abbildungen, von denen die gravierten Stelen des Nynchon (26) und Mnason (27), die Stele des Pokers Alkias aus Korinth (28), wie das Nischenrelief des Aristonautes (31) besonders machtvoll zu uns reden, die uns hier geboten. Jedenfalls ist es eine willkommene Zusammenstellung, die dadurch noch besonders wertvoll ist, weil sie durch die Menge der Anmerkungen auf die Literatur noch hinleitet, die dann ein tüchtiges Studium noch ermöglichen.

Erbe, Kgl. Gartenbaudirektor.

Pflanzenleben von Anton Kerner von Marilaun, dritte Auflage, neubearb. von Dr. Adolf Hansen, Professor der Botanik an der Universität Gießen. Dritter Band: Abstammungslehre und Pflanzengeographie. Mit vielen Abbildungen im Text, auf farbigen und schwarzen Tafeln und 3 farb. Karten. Leipzig und Wien, Bibliograph. Institut. Preis in Halbleder 14 Mk.

Mit dem dritten Bande liegt das schöne, von Professor Hansen von Grund aus neubearbeitete Werk nun abgeschlossen vor. Gerade für diesen Band hat der Bearbeiter das meiste selbst geben müssen, denn in den Ansichten über die Abstammungsgeschichte hat sich seit Kerner vieles geändert, die Vererbungslehre stand damals noch in den ersten Anfängen, und die Pflanzengeographie, die den weiteren und, dem Raume nach, den hauptsächlichen Inhalt dieses Bandes bildet, war von Kerner nur ganz kurz behandelt worden. Die Raumeinteilung des Bandes ist so, daß er mit den Problemen der Entwickelungs- und Vererbungslehre, dem Entstehen und Vergehen der Arten beginnt. Dann folgt das Allgemeine der Pflanzengeographie: die Mitwirkung von Boden und Klima bei der Gestaltung der Flora, Wege und Mittel der Pflanzen zu ihrer Verbreitung und die Folgen der Verbreitung der Pflanzen. Weiterhin, zwei Drittel des gesamten Raumes des über 500 Seiten starken Bandes einnehmend, werden die verschiedenen Vegetationsgebiete der Erde nach ihrer geographischen Eigenart und ihrer Pflanzenwelt eingehend betrachtet; das letzte Kapitel hiervon ist der Flora des Meeres gewidmet. Die pflanzengeographischen Schilderungen Hansens erwecken dem Leser fesselnde, scharf umrissene Bilder, sie werden sehr wesentlich unterstützt durch die vielen prächtigen photographischen Aufnahmen charakteristischer Landschafts- und Vegetationsbilder. So wird das „Pflanzenleben" in seiner neuen Form eine wertvolle Bereicherung der Bibliothek des gebildeten Naturfreundes sein. Um Mißverständnissen vorzubeugen, sei hier noch einmal hervorgehoben — was schon aus der Besprechung der früheren Bände hervorging —, daß es sich bei dem Pflanzenleben nicht, etwa wie in „Brehms Tierleben", um eine nach dem System geordnete Beschreibung der Gestalt und Lebensweise der hauptsächlichsten Pflanzen handelt. Sondern die allgemeinen Erscheinungen des Lebens geben die Gesichtspunkte, nach denen die Behandlung des Stoffes erfolgt, unabhängig von der Gruppierung der Pflanzen im System, d. h. der Familienzugehörigkeit u. Verwandtschaft. Man kann auch sagen, daß das Pflanzenleben die „allgemeine" Botanik behandelt. Die andere Seite, die „spezielle" Botanik, finden wir dagegen in dem Werke des gleichen Verlages „Die Pflanzenwelt" von Prof. O. Warburg, das als Nachschlagewerk über jede einzelne Pflanzenart und ihre Stellung im System Auskunft gibt und somit eine wertvolle Ergänzung des Kerner-Hansenschen „Pflanzenlebens" darstellt.

Rt.

Die Ostseeprovinzen Est-, Liv-, Kurland. Ihre Vergangenheit, Kultur und politische Bedeutung. Von A. v. Wolffen. 158. Flugschrift des Dürerbundes. 64 Seiten. 80 Pfg. Verlag von Georg D. W. Callwey, München.

Die Schrift gibt ein Bild der deutschen Kulturleistungen in den Ostseeprovinzen und der Jahrhunderte langen, schweren Kämpfe, die dort von Deutschen für ihre Art und ihre Kultur ausgefochten wurden. Der Verfasser, ein baltischer Gelehrter, schildert zunächst das Entstehen und Vergehen des alten livländischen Ordensstaates, dann die Sorgen, die die Deutschen unter der polnischen und schwedischen Schutzherrschaft und Unterdrückung auszustehen hatten. Eingehend wird die deutsche Kulturarbeit unter russischem Zepter beschrieben, besonders die der spannungsreichen letzten Jahrzehnte. Die letzten Abschnitte sind den durch den Krieg geschaffenen Problemen gewidmet, die von gleicher Wichtigkeit für Kultur, Wirtschaft und Politik sind. Der Verfasser kennzeichnet die baltische Frage als eine weltpolitische. Er erhofft eine befriedigende Lösung nur vom Erfolg der deutschen Waffen und der deutschen Diplomatie.

Drei Beiträge zur Ausdruckskultur. Von Heinrich Steinhausen. 159. Flugschrift des Dürerbundes. 24 Seiten. 30 Pfg. Verlag von Georg D. W. Callwey, München.

Dieses Heft hat der Dürerbund zum 27. Juli, zu Ehren Heinrich Steinhausens, der von Anfang an zum Kunstwart- und später zum Dürerbundkreis als Mitglied des Gesamtvorstandes gehörte, herausgebracht. Es enthält zunächst eine Würdigung des nunmehr achtzigjährigen Dichters durch Avenarius. Dann folgen drei Aufsätze, die Steinhausen früher im Kunstwart veröffentlicht hat. Der erste, aus dem Jahre 1889, tritt dafür ein, daß das deutsche Bauernhaus ein durchaus würdiger Gegenstand für unsere Kunstgelehrten und Architekten sei. Es war das damals eine noch völlig neue Auffassung. Heute, nach mehr als einem Vierteljahrhundert, ist dieser Aufsatz einer der allerersten Anfänge des modernen „Heimatschutzgedankens", nützlich zu lesen. Es folgt eine fröhliche Verspottung unserer Art der Jubiläumsfeierei in der Form einer Rede, so im „Verein für notwendige Denkmalssetzung" gehalten wurde. Ein Stück, das auch in Steinhausens bekanntestem Buch „Heinrich Zwiesels Angste" enthalten ist. Endlich ein Aufsatz über „Kultus und Kunst", in dem Steinhausen seine Auffassung des Verhältnisses von Kunst und Religion zeichnet. Das Heft ist mit einem Bildnis Heinrich Steinhausens, das von seinem Bruder Wilhelm gezeichnet ist, geschmückt.

Neue Bücher und Broschüren.

„Illustrierte Klassiker des Deutschen Theaters" nach Inszenierungen von Max Reinhardt. Zwei neue Bände der Sammlung liegen vor: **„Viel Lärm um Nichts** (Shakespeare) und **„Maria Stuart"** (Schiller). Der Zweck der Bändchen, ein genaues Abbild der Aufführungen Max Reinhardts zu übermitteln, wird hier durch eine kurze zusammenfassende Schilderung, eine Textwiedergabe, die in allen Punkten der dramaturgischen Bearbeitung Reinhardts entspricht, und die jedem Bande beigegebenen zwölf schönen ganzseitigen Bildtafeln erstrebt. Die künstlerische Leitung der Aufnahmen lag diesmal in den Händen von Hermann Rosenberg (gleichzeitig Herausgeber) und Ernst Stern. Textrevision und Einleitung stammen von Heinz Herald. Preis je gbd. (in vornehmer Ausstattung) 2,50 Mk. Verlag Felix Lehmann. Berlin-Charlottenburg.

✱ In einer Broschüre: **„Vom Fahneneid"** (Verlag von Georg Bath, Berlin SW. 11. Pr. 1,50 Mk.) erörtert Dr. Friedr. Everling den Fahneneid in religiöser, politischer, ethischer, ästhetischer, juristischer und militärischer Beziehung und stellt bisher verstreutes Material zugleich für den militärischen Unterricht bereit. Durch den angefügten Gedankengang einer Instruktion wird dem praktischen Gebrauch gedient.

Leben und Gedanken des Herrn Siegmund von Podfilipski. Roman von Josef Baron von Wehsenhoff. (Fischers Romanbibliothek VII. Reihe, Bd. 7) Pr. 1 Mk. Verlag S. Fischer, Berlin.

Schlesien.

* **Breslau**, 7. September.

Zeichnungen auf die fünfte Kriegsanleihe.

✱ Die Firma Christian Dierig G. m. b. H. in Oberlangenbielau, die bereits auf die früheren Kriegsanleihen 6 000 000 Mark gezeichnet hat, zeichnete auf die neue Anleihe wiederum 3 000 000 Mark.

„Ausroden unreifer Kartoffeln."

✱ In Nr. 625 d. Ztg. hatten wir eine Mahnung des Ökonomierates Schwartzkopff als Landrat des Kreises Neutomischel wiedergegeben, in welcher den Landwirten des Kreises der Vorwurf gemacht wurde, daß sie unreife Kartoffeln lieferten, um die höheren Preise auszunutzen. Diese landrätliche Bekanntmachung ist, wie zu erwarten war, von ahnungslosen Kreisen schlechthin als Zeichen landwirtschaftlicher Gewinnsucht aufgegriffen worden. Wir haben alsbald dazu bemerkt, daß solche Gewinnsucht gleichbedeutend mit Dummheit wäre, da die Lieferung unreifer Kartoffeln kaum den Quantitätsverlust gegenüber ausgereiften Knollen aufwiegen dürfte. Die weiter ausgesprochene Vermutung, daß vielleicht andere Umstände die Besitzer verleitet haben, mit ihren Kartoffeln derartig zu wüsten, findet in nachfolgender Zuschrift schon eine Bestätigung:

Posen, 6. September. Zu der Mitteilung in der heutigen Morgenausgabe über das Ausroden unreifer Kartoffeln möchte ich mitteilen, daß sehr viel Schuld an dem zu schnellen Ausroden der Kartoffeln die Kommissionäre tragen. Diese erhalten für jeden Zentner verladener Kartoffeln 25 Pfg. Es liegt also in ihrem Interesse, daß möglichst viel abgeliefert wird. Es ist mir von einwandfreier Seite gesagt worden, daß der Kommissionär in meinem Wohnort die Landleute direkt aufgefordert hat, die Kartoffeln abzuliefern, da sie jetzt 5 Mk. pro Zentner erhielten und später andere Kartoffeln zu 4 Mark kaufen könnten. Der betreffende Kommissionär verladet durchschnittlich täglich 5 bis 10 Waggon. Er hat also eine tägliche reine Einnahme von 250 bis 500 Mark. Würde derselbe 2 Pfg. per Zentner erhalten, so wäre seine Tätigkeit ausreichend bezahlt, und die Kartoffeln könnten entsprechend billiger verkauft werden. Es wird bestimmt behauptet, daß der Kommissionär bis jetzt 150 000 Mark erhalten hat.

Schon diese Erklärung beweist, daß nicht nur Gewinnsucht aus eigenem Antrieb bei Lieferung unreifer Kartoffeln in Betracht kommt, zumal besonders die „kleinen" Landwirte heutzutage den Kommissioanär als eine behördlich beauftragte Persönlichkeit betrachten und — fürchten.

Beihilfen für Wegebauten.

* In der letzten Sitzung des Provinzialausschusses wurden zur Förderung des Baues öffentlicher Verkehrswege folgende Bauhilfsgelder bewilligt:

Dem Kreise Trebnitz zum Ausbau des Weges von Groß-Peterwitz über Sackerschöve nach Raschewitz als Weg 1. Ordnung, dem Kreise Steinau zum Ausbau des Weges von Raudten über Alt-Raudten nach Wandritsch als Weg 1. Ordnung, dem Besitzer des Rittergutes Brandschütz und der Gemeinde Brandschütz im Kreise Neumarkt zum Ausbau von Dorfstraßen in Brandschütz als Wege 1. Ordnung, der Stadtgemeinde Guhrau zum Ausbau des Weges vom Bahnhof Guhrau über Friedrichswaldau nach Juppendorf als Weg 2. Ordnung, ferner dem Kreise Guhrau zur Herstellung von Kleinpflaster zwischen Station 11 und 16+50 der Kreischaussee Conradswaldau—Oderbeltsch, zum Ausbau des Weges von Seiffersdorf bis zur Chaussee Logischen—Weschkau als Weg 2. Ordnung und zum Ausbau des Weges von Woidnig über Nikoline und Ober-Barken nach Bahnhof Wehrse als Weg 2. Ordnung, dem Kreise Münsterberg zum Umbau der Chaussee 1. Ordnung Münsterberg—Groß-Rossen zwischen den Stationen 37+85 und 40+65, dem Kreise Oppeln zum Umbau der Chaussee 1. Ordnung Oppeln—Mischline zwischen den Stationen 210 und 219, der Gemeinde Lipsa, Kr. Hoyerswerda, in Lipsa als Weg 2. Ordnung, der Gemeinde Rohof, Kr. Ratibor, zum Bau einer Futtermauer in Rohof im Zuge der Kreischaussee Zauditz—Rohof—Kreuzenort—Lubom, dem Kreise Trebnitz für die Kanalisierung in Tschachawe im Zuge der Straße von Tschachawe über Senditz bis zur Chaussee Trebnitz—Lickerwitz in der Richtung auf Ströhof und für die Erweiterung der Brücke in Station 5, 1+6 des vorgenannten Straßenzuges, dem Wegebau-Verbande Wischawe im Kreise Trebnitz zum Ausbau des Weges von der Kreischaussee Trebnitz—Lickerwitz nach Wischawe als Weg 1. Ordnung, dem Kreise Münsterberg zum Umbau der Kreischaussee Teplitzvoda—Siegroth zwischen den Stationen 11 und 13+50 als Weg 1. Ordnung, dem Kreise Jauer zum Bau eines Durchlasses in Station 11,7 der Straße von der Liegnitzer Kreisgrenze bei Pohlwitz nach Nieder-Hertwigswaldau, dem Kreise Liegnitz zum Ausbau der südlichen Dorfstraße in Mertschütz als Weg 2. Ordnung, dem Kreise Görlitz als Beitrag zu den von ihm an die Eisenbahnverwaltung zu zahlenden Kosten für den Neubau der Wegeüberschüttung über die Kohlfurt-Falkenberger Eisenbahn, dem Kreise Lüben zum Ausbau des Weges von Gühlichen nach Petersdorf als Weg 1. Ordnung, der Gemeinde Ludgerstal, Kr. Ratibor, zum Ausbau der Bahnhofzufuhrstraße in Ludgerstal als Weg 1. Ordnung, der Gemeinde Neukirch, Kreis Breslau, zum Ausbau der Gartenstraße in Neukirch als Weg erster Ordnung, der Gemeinde Siemianowitz, Kreis Kattowitz, zum Ausbau der Blücher-, Moltke- und der Seiffertstraße in Siemianowitz als Wege 1. Ordnung, der Stadtgemeinde Ratibor zum Ausbau einer Verbindungsstraße von der Garten- zur Marienstraße als Weg 1. Ordnung, der Gemeinde Wüsteröhrsdorf zum Ausbau der Straße in Wüsteröhrsdorf als Weg 2. Ordnung, dem Kreise Waldenburg zum Erweiterungsbau der Brücke in Station 0,9+80 der Friedland—Nousorger Kreischaussee.

Höchstpreise für Bastfaserabfälle.

✱ Eine neue Bekanntmachung betreffend Höchstpreise für Bastfaserabfälle ist erschienen, die mit dem 8. September 1916 in Kraft tritt. Von der Bekanntmachung werden betroffen sämtliche vorhandenen und noch weiter anfallenden Bastfaserabfälle aller Art, die in der Preistafel zu der Bekanntmachung verzeichnet sind. Werg ist nicht Abfall im Sinne dieser Bekanntmachung. Die von der Aktiengesellschaft zur Verwertung von Stoffabfällen in Berlin für die von der Bekanntmachung betroffenen Gegenstände zu zahlenden Preise dürfen die in der Preistafel zu der Bekanntmachung für die einzelnen Gruppen festgesetzten Preise nicht übersteigen. Diese Preise verstehen sich nur für beste Sorte, für geringere sind entsprechend billigere Preise zu zahlen. Die Höchstpreise gelten auch für Abfallmischungen, welche mehr als 50 v. H. Bastfaserabfall enthalten. Die Aktiengesellschaft zur Verwertung von Stoffabfällen ist ermächtigt, im Einzelfalle für den Ankauf von besonderen Sorten der im § 1 bezeichneten Gegenstände, wenn die besten Qualitäten der entsprechenden Gruppe durch das vorliegende Sortiment übertroffen werden, die in der Preistafel festgesetzten Preise bis zur Höhe von 20 v. H. zu überschreiten. Die Bekanntmachung regelt ferner die Zahlungsbedingungen und die Erteilung von Ausnahmen.

Der Wortlaut der Bekanntmachung ist bei der Geschäftsstelle der Zeitung einzusehen.

(Fortsetzung im zweiten Bogen.)

Es folgen Bogen 2 und 3.

[**Frachtermäßigung für Kartoffeln.**] Mit Gültigkeit vom 1. Oktober d. J. bis zum 30. Juni 1917 wird für Speisekartoffeln in Ladungen von mindestens 10 Tonnen auf Entfernungen von 250 Kilometer und darüber ein gleichmäßiger Frachtsatz von 50 Pfg. für 100 Kilogramm erhoben, vorausgesetzt, daß bei Auflieferung der Frachtbrief mit dem Stempel des für den Versandort zuständigen Kommunalverbandes versehen ist und als Empfänger eine Kommunalverwaltung oder deren Bevollmächtigter bezeichnet ist. Mit Gültigkeit vom 1. November 1916 wird die Frachtermäßigung für frische Kartoffeln bei Aufgabe als Stückgut aufgehoben.

[**Verwendung von Gas und elektrischem Lichte.**] Der Handelsminister und der Minister des Innern haben erneut Veranlassung genommen, darauf aufmerksam zu machen, daß bei dem Mangel an Petroleum, Spiritus und Karbid auch in diesem Jahre eine verstärkte Ausnutzung von Gas und elektrischem Lichte erwünscht ist. Es seien daher alle staatlichen und kommunalen Behörden sowie größere Gewerbebetriebe darauf hinzuweisen, daß überall da, wo die Einrichtung von Gas und elektrischem Lichte möglich ist, diese im Interesse der Ersparung an Petroleum und Spiritus für die ärmere Bevölkerung erfolgen muß. Dabei werde die Aufmerksamkeit ganz besonders darauf zu lenken sein, daß nach allgemeiner Erfahrung die Installationsarbeiten sich im Herbste zusammendrängen und daher alsbald die Arbeitsaufträge gegeben werden müssen, weil sonst bei der voraussichtlich starken Nachfrage nach Gas- und Elektrizitätsinstallationen und dem außerordentlich großen Arbeitermangel den Anträgen auch nicht annähernd werde entsprochen werden können.

b. **Sulau**, 6. September. Heute fand hier der amtliche Herbstkonvent der evangelischen Geistlichen des Kirchenkreises Militsch-Trachenberg statt. Bei der gemeinsamen Abendmahlsfeier in der Kirche hielt Superintendent Daechsel aus Militsch die Beichtrede. Die sich anschließenden Verhandlungen leitete derselbe ein mit einer biblischen Ansprache über 1. Cor. 12. Sodann wurde Kenntnis gegeben von verschiedenen behördlichen Verfügungen, die zu reger Aussprache über Kleinsiedlungen auf kirchlichem Grund und Boden, über Kriegsverletztenfürsorge, über die Kriegerwitwenversicherung und die Kriegerwaisenfürsorge der Schlesischen Provinzial-Lebens-Versicherungsanstalt, über bargeldlosen Zahlungsverkehr usw. Anlaß gaben. Empfehlend hingewiesen wurde auf die am 27. September in Görlitz stattfindende Tagung für Religionspsychologie und auf den Jugendpflegekursus für Theologen in Breslau vom 19. bis 21. September. Über die Vorlage des Konsistoriums: „Wie gewinnen wir die Männer für eine größere Teilnahme am inneren Aufbau der Gemeinde?" referierte Pastor Stamer aus Wirschkowitz, dessen Ausführungen in der folgenden Debatte allgemein Zustimmung fanden. Das Schlußgebet hielt Pastor Broßmann aus Prauß nitz. Ein gemeinsames Mahl vereinigte schließlich die Teilnehmer mit ihren Damen in Ullmanns Hotel.

△ **Schweidnitz**, 7. September. Das endgültige Ergebnis der Sammlung zur Volksspende für die deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen beträgt im Stadtkreise 3948 Mark. — Der für Freitag, den 8. d. Mts. hier geplante Herbst-Saatenmarkt wird wegen zu geringer Beteiligung nicht abgehalten. — Die hiesige Ferien-Strafkammer verurteilte den 40 Jahre alten Werkmeister Ernst Weißhorn aus Berlin-Steglitz wegen Betrug und Diebstahl zu einem Jahr Gefängnis. Der Angeklagte hatte als Angestellter der hiesigen Elektrizitätszählerfabrik von Aron sich widerruflich Lohnbeutel der Firma angeeignet, und während eines längeren Zeitraumes fortgesetzt Lohnlisten zum Schaden der Firma gefälscht und das dadurch erzielte Geld in seine Tasche gesteckt. Im ganzen hat er 2000 Mark veruntreut.

—c— **Ohlau**, 6. September. In der unter Leitung des Stadtverordnetenvorstehers Hanke abgehaltenen 8. ordentlichen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung wurde Stadtverordneter Paul Lange in den Verwaltungsrat der Sparkasse gewählt. Der Einführung einer Generalvormundschaft für besonders gefährdete uneheliche Kinder wurde zugestimmt und das entsprechende Ortsstatut angenommen. Die überhandnehmenden Gartendiebstähle in den Kriegsgärten machen die Anstellung eines Flurwächters bis zur vollständigen Einbringung der Gartenerzeugnisse notwendig. Da den Ausgaben der Lebensmittelmarken eine große Arbeit erwächst, indem an den Ausgabestellen bis 2500 Personen zu bedienen sind, so wurde die Entschädigung für die Inhaber von monatlich 30 Mark auf 40 Mark vom 1 Juli d. J. ab erhöht.

Handelsteil.

Die 4½proz. Schatzanweisungen und die Darlehnskassen.

Die 4½ proz. Schatzanweisungen der fünften Kriegsanleihe, die wiederum zum Kurse von 95 Proz. aufgelegt werden, bieten eine höhere Verzinsung als die Schatzanweisungen der vierten Kriegsanleihe. Der Zinsertrag, der nur nominell 4½ Proz., tatsächlich aber 4,74 Proz. beträgt, stellt sich für die Schatzanweisungen, die im ersten Jahre (1923) zur Auslosung gelangen, auf 5,54 Proz. gegen 5,45 Proz. und für die Schatzanweisungen, die im letzten Jahr (1932) ausgelost werden, auf 5,07 Proz. gegen 5,05 Proz. bei der vierten Kriegsanleihe, im Mittel, d. h. bei einer Laufzeit von 11½ Jahren auf 5,16 Proz. Für alle Schatzanweisungen mit einer Laufzeit bis zu acht Jahren, also bis 1924 — das Höchstmaß der Laufzeit ist 15½ Jahre — stellt sich der jährliche Zinsertrag auf 5,36 Proz., also noch um eine Kleinigkeit höher als der Zinsertrag der 5proz. Schuldverschreibungen, die nach dem 1. Oktober 1924 zum Nennwert eingelöst werden können. Die neue Kriegsanleihe bietet dann weiter den gewiß nicht zu unterschätzenden Vorteil, daß bei Entnahme von Leihgeld bei den staatlichen Darlehnskassen für die Zwecke dieser Kriegsanleihe nicht nur keinerlei Mehrkosten entstehen, sondern im Gegenteil noch ein Zinsüberschuß verbleibt. Die Darlehnskassen gewähren bekanntlich Leihgeld für Kriegsanleihezwecke zum Satze von 5¼ Proz. Da sich die Schuldverschreibungen der fünften Kriegsanleihe tatsächlich mit 5,35 Proz. verzinsen, braucht der Darlehnsnehmer nicht, wie es bei der vierten Kriegsanleihe der Fall war, irgendwelche Unkosten auf sich zu nehmen; über den Zinssatz der Darlehnskassen hinaus verbleibt ihm vielmehr, wie der „Berl. Lok.-Anz." aufmerksam macht, ein Zinsbezug von 0,10 Proz. Ebenso werden bei allen Schatzanweisungen mit einer Laufzeit bis zu 10 Jahren die Darlehnskosten vollständig gedeckt. Dieser Umstand, daß der Zinsertrag höher ist als der Zinssatz der Darlehnskassen, wird es unbedenklich erscheinen lassen, daß von der Möglichkeit, bereits vorhandenen Wertpapierbesitz für die Zwecke der neuen Kriegsanleihe zu verwenden, in größerem Umfange Gebrauch gemacht wird.

Einlösung türkischer Zinsscheine.

* Die am 1./14. September 1916 fälligen Zinsscheine der Ottomanischen 4prozentigen konv. unif. Staatsanleihe von 1903 werden vom Fälligkeitstage ab bis auf weiteres zum Kurse von 88 *M* für 100 Fr. bei den bekannten Zahlstellen in Berlin und Frankfurt a. M. eingelöst. Gleichzeitig mit den Zinsscheinen ist ein von der Kaiserlich Ottomanischen Regierung vorgeschriebenes Affidavit einzureichen. Die dazu erforderlichen Formulare sind bei den Zahlstellen erhältlich.

Finanzielles aus Rußland.

B. Aus Petersburg wird gemeldet, daß der Finanzminister dem Ministerrat einen Gesetzentwurf über die Erweiterung des Emissionsrechtes der Staatsbank um weitere zwei Milliarden Rubel eingereicht hat. Gleichzeitig teilte der Finanzminister mit, daß in nächster Zeit die Goldvorräte der Staatsbank im Auslande nicht vermehrt werden können.

Englische Vergewaltigung holländischer Banken.

Wie der „B. B.-Z." über Amsterdam gemeldet wird, haben die holländischen Banken bekanntgegeben, daß sie fortan die Dividenden amerikanischer Papiere nur dann auszahlen können, wenn die betreffenden Kunden sich schriftlich verpflichten, die daraus gewonnenen Gelder nicht zu Geschäften mit Englands Feinden zu verwenden. Die holländischen Banken sind zu dieser Ankündigung gezwungen, weil England ihnen gedroht hat, andernfalls die Versendung der amerikanischen Dividendenscheine von und nach Amerika auf keinem Schiff zu dulden. Diese neueste Vergewaltigung der holländischen Handelsfreiheit erregt begreiflicherweise steigende Erbitterung gegen England.

Deutschlands Besitz griechischer Anleihen wird laut „Frankf. Zeitung" auf ungefähr 80 Millionen Drachmen geschätzt. Die griechischen Staatsguthaben in Deutschland scheinen ziemlich erschöpft zu sein; ihre Wiederauffüllung wird von der weiteren politischen Entwicklung abhängen. Einstweilen ist nicht klar, ob während der nächsten Zeit für die deutschen Koupons die nötigen Nimessen durchkommen werden.

Aktiengesellschaften.

* **Vereinigte Königs- und Laurahütte Aktien-Gesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb.** Wie uns berichtet wird, hat die Gesellschaft an ihre Abnehmer ein Rundschreiben gerichtet, worin sie mitteilt, daß die Schwierigkeiten, welche sich der pünktlichen Ausführung der Aufträge entgegenstellen, eine weitere Zunahme erfahren haben, obwohl die Gesellschaft alles daran setzt, um auch in der Kriegszeit die Erzeugung auf möglichster Höhe zu halten. Verschärft wird der gegenwärtige unerfreuliche Zustand noch dadurch, daß einer der großen Stahlöfen des Königshütter Martinswerkes außer Betrieb gesetzt werden mußte. Hierdurch entsteht ein bedeutender Ausfall in der Erzeugung. Die verbleibende Produktion muß aber in allererster Linie den dringendsten Bedürfnissen der Heeresverwaltung vorbehalten werden. Die Gesellschaft wird es sich jedoch angelegen sein lassen, ihre Abnehmer im Ausmaße des Möglichen zu bedienen, und es würde ihre Betriebsmaßnahmen in gewissem Sinne erleichtern, wenn ihr jeweilig die eiligsten Aufträge besonders bezeichnet würden damit sie diesen die tunlichste Bevorzugung angedeihen lassen könnte.

Guhrauer Stärkefabrik zu Rechlau, Akt.-Ges. in Rechlau (Schlesien). Die Gesellschaft erzielte 1915/16 bei einem Aktienkapital von 360 000 *M* einen Reingewinn von 88 577 *M*.

Canadia Pacific Eisenbahn Montreal. Nach einem Auszug aus dem Geschäftsbericht für 1915/16 erhöhten sich die gesammten Einnahmen des Unternehmens, das, wie für 1914/15 wieder 10 Prozent Dividende zahlt, von 108,3 auf 140,4 Millionen Dollars. Die reinen Bahneinnahmen machten davon 128,6 Mill. Doll. (1914/15: 97,4) aus. Die Bahnausgaben stiegen nur von 65,2 auf 80,3 Millionen Doll. Nach Abzug fester Lasten, einer Dotierung des Pensionsfonds, sowie der Ausschüttung der Dividenden verbleibt ein nicht verteilter Vortrag von 20,5 gegen 3,3 Mill. Doll. i. V. Von Interesse ist ferner die Entwicklung der „sonstigen Einnahmen", die nicht, wie man hätte annehmen können, eine Erhöhung gegenüber dem Vorjahre zeigen. Die Gesellschaft ist nämlich weitaus die größte Munitionsfabrikantin in Canada, und außerdem müssen ihr auch noch bedeutende Kriegsgewinne aus ihrem Schiffahrtsbetriebe zugeflossen sein. Gleichwohl werden die „sonstigen Einnahmen" diesmal nur mit 9,97 gegen 10,97 Millionen Doll. angegeben, und zwar erklärt sich diese auffällige Erscheinung dadurch, daß die aus der Munitionslieferung entstandenen Gewinne nicht verbucht und daß die Schiffahrtsgewinne nur in beschränktem Umfange herangezogen worden sind. Im Geschäftsbericht wird darüber folgendes bemerkt: Die Gewinne, die wir in unseren Werkstätten bei der Munitionsfabrikation, die wir auf Wunsch der Regierung aufgenommen haben, erzielten, sind nicht unter den Betriebseinnahmen verbucht, sondern wurden dazu verwandt, um ein Gegengewicht gegen die zu patriotischen und Unterstützungszwecken und dergleichen mehr verwandten Ausgaben zu schaffen. Die aus dem Schiffahrtsverkehr ausgewiesenen Einnahmen enthalten nicht einen für die Reserve zugewiesenen Betrag, der eine Entschädigung für verkaufte und zerstörte Schiffe sowie eine genügende Summe zur Deckung einer eventuellen Kriegsgewinnsteuer darstellt. — Was die Landverkäufe der Gesellschaft anlangt, so wurden im Jahre 1915/16 390 715 (231 297) Acres zu einem Preise von 6 126 000 Dollar (3 742 115), d. h. für 15,68 Doll. für den Acre (16,17) verkauft.

* **Getreideverteilungs-Gesellschaft m. b. H. Breslau.** Im Anzeigenteil werden die Gesellschafter zu der am 11. September stattfindenden ordentlichen Versammlung eingeladen.

Ausfuhrbewilligung für Maschinen. Die beteiligten Kreise werden darauf hingewiesen, daß die Zentralstelle für die Ausfuhrbewilligung in der Maschinenindustrie vom 10. d. M. ab ihren Sitz in Charlottenburg, Neue Grolmannstraße 5. hat.

* **Der Verband deutscher Starkstromkabel-Fabrikanten** wird mit Ende des Monats ablaufen. Es haben jedoch Verhandlungen stattgefunden, wonach mit einer weiteren provisorischen Verlängerung des Verbandes zu rechnen sei.

WTB. **Farbwerke Franz Rasquin A.-G.** Köln, 7. September. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, für das Jahr 1915/16 10 Proz. Dividende gegen 6 Proz. im Vorjahr zu verteilen.

w. **Vom amerikanischen Eisenmarkte.** New York, 6. September. Das Fachblatt „Iron Age" schreibt: Die Roheisenerzeugung betrug im August 3 204 000 To. gegen 3 227 000 To. im Vormonat und 2 779 647 Tonnen im August des Vorjahres. Die tägliche Erzeugung stellte sich auf 106 000 To. gegen 104 000 bezw. 89 666 Tonnen und die Zahl der im Betrieb befindlichen Hochöfen auf 320 gegen 319 im Juli und 249 im August des Vorjahres. Hitze und Feuchtigkeit verhinderten die volle Ausnutzung der vermehrten Hochöfen. Die Kaufbewegung in Stahl bewegt sich weiter auf einer solchen Basis, die darauf schließen läßt, daß die Hoffnungen auf billigere Preise vorläufig fallen gelassen worden sind. Die Eisenbahnen finden erstaunlich geringe Stahlmengen für ihren Bedarf, die in der ersten Hälfte des kommenden Jahres verfügbar sein werden. Schienennägel, Bolzen, Winkel und Barren sind von gewöhnlichen Bezugsquellen nicht vor dem letzten Quartal 1917 zu bekommen. Die Erzverschiffungen von den oberen Seen betrugen im August 9 830 000 Tonnen und erreichten damit eine Rekordziffer.

Neueste Handelsnachrichten.

* **Berlin**, 7. September. (Eigener Fernsprechdienst.)

— Dividendenschätzung: Magdeburger Mühlenwerke mindestens wieder 6 Prozent.

— Dividendenvorschlag: Trachenberger Zuckersiederei wieder 4 Prozent.

— Mit Bezug auf die Käufe von Kuxen der Gewerkschaften Neurad und Prinzessin Viktoria teilt die Deutsche Continental-Gas-Gesellschaft in Dessau mit, daß ein Ankauf von ihrer Seite nicht erfolgt sei.

— Wie verlautet, steht bei den Zechau-Kriebitzscher Kohlenwerken Glückauf Akt.-Ges. zu erwarten, daß der Überschuß zur Deckung ausreichender Abschreibungen ausreichen wird. Der darüberhinausgehende Betrag dürfte kaum zur Dividendenzahlung benutzt werden.

— Die Rheinischen Stahlwerke haben die Kuxenmehrheit der Brauneisenstein-Gewerkschaft Nora bei Witten erworben.

— Das österreichische Spiegelglaskartell erhöhte die Spiegelglaspreise um 20 Prozent.

WTB. **Petersburg**, 5. Septbr. **Bankausweis.** (In Millionen Rubel.) Aktiva. Bestand an Gold **1551,6**, Gold im Ausland **2057,2**, Silber und Scheidemünzen **88,1**, Wechsel **413,6**, Kurzfristige Schatzscheine **3993,1**, Vorschüsse, sichergestellt durch Wertpapiere **447,4**, Vorschüsse, sichergestellt durch Waren **35,4**, Vorschüsse an Anstalten des kleinen Kredits **64,2**, Vorschüsse an Landwirte **19,4**, Vorschüsse an Industrielle **7,6**, Guthaben bei den Filialen der Bank **483,0**. Passiva. Betrag der umlaufenden Noten **7021,5**, Bankkapital **55,0**, Einlagen **17,6**, Laufende Rechnung des Staatsschatzes **202,6**, Laufende Rechnung der Privaten **1329,2**.

* **Berlin**, 7. September. **Börsenversammlung.** Die Börse verharrte heute in einer festen Grundstimmung, die sich namentlich wieder für mehrere großgewerbliche Dividendenwerte ausprägte und vereinzelt von lebhafteren Umsätzen begleitet war. Vernachlässigt erschienen anfangs Montanpapiere, deren Geschäftsgestaltung letzthin durch hohe Dividendenschätzungen beeinflußt worden ist; auf diesem Gebiete überwogen zunächst Gewinnsicherungen, die einen leichten Kursdruck im Gefolge hatten. Für die jüngst stark gesteigerten Vorzugsaktien der Westfälischen Stahlwerke wurde eine Dividende angekündigt und behauptet, daß dieses Ereignis zu einer Kapitalveränderung — Gleichstellung der Stammaktien mit den Vorzugsaktien durch eine Zuzahlung auf erstere — benutzt werden dürfte; wie bekannt, sind für die Vorzugsaktien nicht weniger als 44 Proz. Dividende rückständig. Der Kurs der Aktien ist hierdurch heute nicht berührt worden. Belebt und gebessert waren einige Rüstungswerte, von denen Rottweiler erheblich weiter aufwärts gingen. Im übrigen wurde auf den lebhaften Eingang an Kriegsanleihezeichnungen verwiesen. So erklärte es sich, daß die Börse neuerdings eine zuversichtliche Auffassung bekundet. Im allgemeinen zeigte die Berufsspekulation Zurückhaltung. Montanpapiere erlangten später Festigkeit. Gehandelt und zum Teil besser bewertet wurden: Bochumer, Phönix, Deutsch-Luxemburger, Harpener, Bismarckhütte, Oberschlesische Eisenbahnbedarf, Oberschlesische Eisen-Industrie, Langendreer, Deutsche Erdöl, Steaua Romana, Deutsche Waffen, Rheinmetall, Loewe, Dynamit, Daimler, Benz, Packetfahrt, Lloyd, Hamburg-Süd, Hansa, Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft, Deutsche überseeische, Elektrische Unternehmungen, Deutsche Kali, Thale, Schwartzkopff, Hansa-Lloyd, Lindenberg, Aachener Leder, Kronprinz Metall, Hasper, Rositzer Braunkohlen, Berliner und Braunschweiger Jute, Lindes Eismaschinen, Hannoversche Waggon und Zeitzer chemische. Auf dem Bankenmarkt gingen russische Gattungen im kleinen Beträgen um. Kauflust bestand für Berliner Handelsanteile, die aufbessern konnten. Am Rentenmarkt blieb der Verkehr beschränkt und der Preisstand der leitenden deutschen Papiere gut behauptet. Russische Anleihen und Prioritäten lagen schwächer. Griechen und Serben blieben angeboten. Rumänen wenig verändert, teils etwas schwächer. Der Schluß war durchweg fest, und zwar auf Gerüchte, die von einer rumänischen Niederlage wissen wollten. Privatdiskont 4⅝ Proz., und darunter. Tägliches Geld 4 Proz. — Reichsbankdiskont 5 Proz., Lombard 6 Proz.

WTB. **Wien**, 7. September. **Börsenbericht.** Der Effektenverkehr entbehrte jeder Bedeutung, da der bevorstehende Feiertag und das Fehlen kräftiger Anregung allgemeine Geschäftsunlust zur Folge hatten. Die Kulissenstimmung war ziemlich fest, die Kursbewegung aber durchweg ohne Belang; der Schrankenverkehr war ungleichmäßig. Montan- und Rüstungsaktien und einzelne Maschinenfabrikwerte waren verhältnismäßig gut behauptet. Schiffahrts- und Petroleumaktien schwächten sich ab. Der Anlagemarkt war fest.

WTB. **London**, 6. September. Privatdiskont $5^{13}/_{32}$, Silber 32½.

WTB. **Amsterdam**, 7. September. **Wechselkurse.** Wechsel auf Berlin 42,55, auf Wien 28,10, auf Schweiz 46,05, auf Kopenhagen 66,40, auf Stockholm 68,40, auf New-York 245,25, auf London 11,69, auf Paris 41,75.

WTB. **New-York**, 6. September. **Börsenbericht.** Die Börse verkehrte bei lebhaftem Geschäft vorwiegend in fester Haltung. Teilweise Realisationen, die seitens der Spekulation zeitweilg vorgenommen wurden, beeinflußten die Preisbildung nur in geringem Maße. Im Vordergrund des Interesses standen Industrieaktien, von denen Anteile der durch Kriegsaufträge begünstigten Gesellschaften besonders lebhaft begehrt waren. Auch für Anteile des Schiffahrtstrusts bestand wiederum reger Begehr. Eisenbahnaktien dagegen waren vernachlässigt. Der Schluß war unregelmäßig. Von Bahnen waren Readings einen Dollar höher, andere vorwiegend um Bruchteile eines Dollars niedriger. Steels gewannen 1⅛, Bethlehems waren 3 Dollars höher. Umgesetzt wurden 1 370 000 Stück Aktien.

* **Berlin**, 7. September. **Produktenmarkt.** Die Trockenheit der Witterung begünstigt den Schluß der Halmfruchternte, aber die nicht warme Temperatur und die fehlende Sonne lassen für die Entwicklung der Kartoffeln sowie, für die Bildung des Zuckergehalts der Zuckerrüben wie des Spätobstes manches zu wünschen. Im Produktengeschäft zeigt sich vielseitig Frage nach guten Futterstoffen, die aber nur wenig offeriert sind. Dasselbe ist für Kartoffelmehl der Fall. Viel Offerten zeigen sich in Industriehafer neuer Ernte. Noch fehlen die neuen Bezugsscheine. In Spelzspreumehl ist der Umsatz still. Die Forderungen der Fabriken sind wenig nachgiebig, obwohl der Preis für Spelzspreu gegen den Wert in voriger Saison merklich nachgelassen hat. In Maiskolbenschrot aus früherer Zufuhr zeigt sich noch manches Material.

WTB. **New-York**, 6. September. — **Warenbericht.**

vom	6.	5.	vom	6.	5.	vom	6.	5.
Baumw-Ölloko	10,10	10,00	Zucker, Centrif.	5,02	4,89	Kaffee loko	10,—	10,—
Okt.	10,30	10,33	Weizen Nr. 2	164	162¾	do. Sept.	9,39	9,55
Petrol. New-Yk.	—	8,60	do. North.	179½	178¼	do. Dez.	9,36	9,55
Terpentin, N.-Y.	46,—	45½	do. Sept.	—	—	do. Jan.	9,41	9,59
Schmalz, W. Stm.	15,00	15,00	Mehl (Sprg. clrs.	—	6,70	Kupfer	—	—
Schmalz Kh. Brth	—	—	Getreidefr. Lond	—	—	Zinn	39,12	18,85
Talg, Prima City	—	9,00	do Liverpool	—	—	Roheisen Nr. 2	—	39,50

Terpentin, Savannah 43¼—43½. Kaffee. März 9,51, Mai 9,60.

WTB. **Chicago**, 6. September.

vom	6.	5.	vom	6.	5.
Weizen Spt.	152⅜	151⅞	Schmalz Spt.	14,55	14,55
p Dez.	154	152¾	p Okt.	14,55	14,52½
Mais p Spt.	88½	88⅜	Pork p Spt.	27,75	27,75
p Dez.	76⅛	76	p Okt.	—,—	—,—

Speck, sh. r. sd. 14,50—14,90

Schweinezufuhr

	vom	6.	5.
im Westen		43 000	75 000
in Chicago		11 000	170 000

Weizen p Mai 165½. — Mais p Mai 79⅛. — Schmalz p Dezbr. 14,15, p Januar 14,10.

WTB. **London**, 4. September. **Müllermarkt.** Englischer und fremder Weizen fest, 1 Sh. höher, Manitoba 72 Sh., Mais schwach 6 P. niedriger.

WTB. **Amsterdam**, 7. September. Leinöl per Oktober 51, November 51⅜, Dezember 51¾.

WTB. **London**, 6. September. **Wollauktion.** Angeboten wurden 8429 Ballen, zurückgezogen 2000 Ballen. Großbreds lebhaft und fest. Merinos stetig, Kapwolle träge.

WTB. **New-York**, 6. September. **Baumwolle.** Loko middl. 15,80, Septbr. 15,52, Oktbr. 15,53, Novber. 15,58, Dezbr. 15,65, Januar 15,72, Febr. 15,78, März 15,86, April 15,92, Mai 16,00, Juni 16,01. Zufuhren in den atl. Häfen 18 000 Ballen, Zufuhren in den Golfhäfen 25 000 Ballen, Zufuhren im Innern 19 000 Ballen, Export nach Großbritannien 5000 Ballen, Export nach dem Kontinent 6000 Ballen.

WTB. **New-York**, 5. September. Visible Supply. Weizen 60 570 000, Mais 3 329 000, Canadaweizen 15 877 000.

WTB. **New-Orleans**, 6. September. **Baumwolle.** Middl. 15,38, Loko middl. 14,37, Good ordin. 13,87, per Oktbr. 15,13, Dezbr. 15,38, Januar 15,51, März 15,72.

WTB. **London**, 6. September. **Metalle.** Kupfer prompt 109, per drei Monate 103½, Elektrolytic höchster Preis 131, niedrigster Preis 129, Zink prompt 48½, drei Monate 41½, Zinn prompt 171, drei Monate 171¼.

Lokales.

* Breslau, 7. September.

Einführung der Milchkarte.

* Die Milchzufuhr nach Breslau ist derartig knapp geworden, daß der Magistrat sich veranlaßt sieht, um wenigstens für diejenigen, welche Milch unbedingt zum Leben brauchen, die erforderliche Milch sicherzustellen, vom Montag, den 18. September ab eine Regelung des Milchverkaufs durch Ausgabe von Milchkarten vorzunehmen. Wie bereits früher mitgeteilt wurde, können dabei nur Kinder bis zum vollendeten sechsten Lebensjahre, Schwangere in den letzten vier Monaten vor der Entbindung und Kranke, für welche nach ärztlicher Bescheinigung Vollmilch erforderlich ist, berücksichtigt werden. Für Kinder bis zum zweiten Lebensjahre wird je ein Liter, im dritten und vierten Lebensjahre je ¾ Liter, im fünften und sechsten Lebensjahre je ½ Liter, für Schwangere je ¾ Liter sichergestellt; für Kranke die ärztlich bescheinigte Menge bis zu je einem Liter. Die Ausgabe der Karten (1 Liter gelb, ¾ Liter grün, ½ Liter rot) für Kinder und Schwangere findet für die Zeit vom 18. September bis 29. Oktober am Dienstag und Mittwoch den 12. und 13. September in den Brotmarkenausgabestellen auf Grund der Lebensmittelkarte oder des Brotmarkenbezugsscheins statt. Von Donnerstag ab hat der Bezugsberechtigte nach Eintragung des Namens auf der Karte die Anmeldung bei einem Milchlieferanten zu bewirken, der über die Anmeldungen ein Kundenbuch zu führen hat. Für Kranke werden die Anträge auf dem auch bisher schon vorgeschriebenen Vordruck bei der Stadtverteilungsstelle, Abteilung für Krankenernährung, im Rathause gestellt. Für Kranke, welche bereits Milch auf Grund eines Ausweises des Magistrats beziehen, genügt dieser Ausweis auch fernerhin, und erst bei Ablauf dieses Ausweises wird bei der Erneuerung des Antrages die Milchkarte an die Stelle des Ausweises treten.

Nur schweren Herzens hat der Magistrat sich zu dieser Maßnahme entschließen können, aber er glaubte im Interesse des Lebens der Säuglinge nicht länger zögern zu dürfen. Und er ist sich bewußt, daß, wenn schon jede Bezugsregelung von Lebensmitteln durch Karten mit schweren Mißständen verbunden ist, diese bei der Milchregelung in erhöhtem Grade mit in den Kauf genommen werden müssen. Denn es liegt in der Natur der Milch, deren Produktion und Zufuhr der Kontrolle sich entzieht, daß sie sich kommunal nicht so bewirtschaften läßt, wie andere Lebensmittel. Die Stadt kann den Händlern keine Milch zuweisen wie Mehl, Kartoffeln und Butter. Um etwa die ganze Milchzufuhr in kommunale Sammelstellen zu leiten und von dort aus an die 1303 Milchhändler der Stadt zu leiten, fehlt es an den dazu erforderlichen komplizierten Einrichtungen. Durch Zwangsmaßnahmen in die bisherigen Milchverteilungskanäle einzugreifen, ist bedenklich: das könnte auch leicht die Zufuhr ungünstig beeinflussen. Denn der Milchproduzent ist in der Lage, bei der Butter- und Käseverarbeitung und Verfütterung in der eigenen Wirtschaft die Milch gewinnbringender zu verwerten.

Wenn die Stadt Breslau nicht mehr bis zu der bevorstehenden Milchverbrauchsregelung durch das Reich wartete, sondern sich jetzt zur Einführung der Milchkarte entschloß, so liegt das daran, daß die Milchzufuhr, die zwar sonst auch jedes Jahr um diese Zeit, abnimmt, in der vierten Augustwoche bereits den Tiefstand des vorigen Winters unterschritten hatte. Die Zufuhr ist, wie Stadtrat Dr. Wagner in einer Besprechung mit den Vertretern der Presse heute mitteilte, bis auf 70 000 Liter täglich gesunken. 50- bis 55 000 Liter sind erforderlich, um die in erster Reihe Vollmilchbedürftigen in der oben angegebenen Weise zu versorgen. Die übrig bleibenden 15- bis 20 000 Liter sind eine so geringe Menge, daß man von einer weiteren Verteilung absehen mußte. Nach der Befriedigung der bevorrechtigten Bezieher darf diese Milch in den Läden wochentags von 10 Uhr vormittags ab, Sonntags von 9 Uhr ab an jedermann verkauft werden. Um diese geringe Milchmenge für die Allgemeinheit zu erhöhen, wird man versuchen, möglichst viel Magermilch nach der Stadt zu bekommen. Diese darf kleinen Kindern nicht gegeben werden, denn schwere Gesundheitsschädigungen würden die Folge sein. Was jetzt angeordnet wird, ist zunächst eine provisorische Maßnahme, aber die Reichsregelung wird auch nichts Besseres bringen und ebenfalls nur kleine Kinder und Kranke berücksichtigen. Stillende Mütter sind unter den Bevorrechtigten nicht aufgeführt, sie sind aber insofern berücksichtigt, als Säuglinge einen Liter Milch erhalten, wobei es dann gleichgültig ist, ob das Kind oder die Mutter die Milch genießt.

Wenn die Milchfrage heute schon so schwierig ist, so stehen ihr noch weitere Erschwernisse bevor, weil sie aufs engste mit der

Fettversorgung

zusammenhängt. Die Fettversorgung hat sich jetzt derart zugespitzt, daß wir, nachdem auf Schweinefett nicht mehr gerechnet werden kann, ganz auf das Fett der eigenen Milchproduktion angewiesen sind. Man sieht sich daher an der Berliner Zentralstelle gezwungen, die Milch, welche nach der Zuteilung an Kinder und Kranke übrig bleibt, auf die Butter anzurechnen, und zwar nach dem Maßstabe von 100 Liter Milch gleich sieben Pfund Butter. Damit ist unsere Butterversorgung, die in den letzten Wochen schon erheblich hinter dem bisherigen knappen Maße zurückgeblieben ist, weiter bedroht. Für die Zuteilung von ⅛ Pfund pro Kopf und Woche bedürfen wir wöchentlich 620 Zentner Butter. In den letzten Wochen wurden aber nur 470 Zentner überwiesen, von denen tatsächlich aber nur 365 Zentner geliefert wurden. Wenn die Stadt bisher noch ⅛ Pfund jedem zuweisen konnte, so war das den Reserven zu verdanken, die früher aufgestapelt worden waren. Jetzt sind die Reserven fast ganz verbraucht, und neue Reserven zu beschaffen, ist bisher nicht gelungen. Wenn wir in der Fettfrage sehr schlimmen Zeiten entgegensehen, so ist das auf das Abschneiden der Zufuhr durch unsere Feinde zurückzuführen. Jeder wird gut tun, sich heute schon daran zu gewöhnen, daß es eine unabänderliche Tatsache ist, daß wir allein auf das Fett unserer Milch angewiesen sind und daß der bisherige Zustand unserer Fettversorgung geradezu glänzend war gegenüber der kommenden Zeit und daß sich das nicht so bald ändern kann. Während das Heer bisher mit Auslandsbutter versorgt werden konnte, muß jetzt auf die Inlandproduktion zurückgegriffen werden. Der Regierungsbezirk Breslau ist bei der Einrichtung der Bezirksfettstelle Breslau als Überschußbezirk angesprochen worden. Wenn er jetzt beauftragt wird, nach auswärts zu liefern, so wird unsere Milch- und Fettversorgung noch mehr in Frage gestellt. Darum kann man die jetzt beschlossene Milchregelung noch nicht als endgültig ansehen.

Kriegsarbeit der Breslauer Stadtmission.

* Die Breslauer Stadtmission hat sich seit Kriegsbeginn die Versorgung namentlich der in Breslau stehenden Soldaten mit Büchern, Blättern und Schriften zur Aufgabe gemacht. Bis jetzt sind annähernd ½ Million verteilt worden. Berliner Straße 33 hat die Stadtmission ein Erholungsheim für verwundete Soldaten eingerichtet, in dem die Besucher von den Damen des Frauenbeirats der Stadtmission unentgeltlich bewirtet werden. Annähernd 25 000 Verwundete (wobei natürlich nicht jeder Besucher, sondern jeder Besuch gezählt ist) haben in dem Erholungsheim verkehrt. Neuerdings sind zwei Heime für Kriegsverletzte Holteistr. 6/8 und Trebnitzer Straße 20 ins Leben gerufen worden, um denjenigen Verwundeten, die zu Ausbildungskursen nach Breslau kommen, Gelegenheit zu billiger und freundlicher Wohnung zu bieten. Die Arbeitsstätten der Stadtmission (Männerheim mit Holzspalteanstalt, Burschenzufluchtsheim mit Brockensammlung, Mädchenheim und Kriegsnähstube) haben über 200 Personen Arbeit gewährt. Hierbei sind nicht mitgerechnet diejenigen Männer und Frauen, die durch Vermittlung der Stadtmission Stellung bekommen haben. Annähernd 100 Frauen, Mädchen (hauptsächlich Näherinnen) und Kinder sind von ihr im letzten Sommer zu einem Erholungsaufenthalt aufs Land geschickt worden. Außer Wäsche, Kleidungsstücken, Schuhwerk (allein Schuhe wurden über 500 Paar verteilt) sind über 20 000 Mk. an Unterstützungsbedürftige gegeben worden. Die Arbeitsstätten Westendstraße 54 (Fernsprecher 6056) bitten dringend um Zuweisung zurückgesetzter Sachen aller Art, sogenannter Brocken, die auf Benachrichtigung kostenlos abgeholt werden. Die Kriegsarbeit der Stadtmission ist wesentlich davon abhängig, daß ihre Brockensammlung reichlich mit Zuweisungen bedacht wird.

Verschiedene Nachrichten.

* Bezüglich des **Wohlfahrtskartenverkaufs** werden wir um Aufnahme folgender Warnung gebeten: Nachdem durch die Bundesratsverordnung vom 22. Juli v. J. (R.G.-Bl. 449) Schwindelunternehmungen auf dem Gebiete des Postkartenverkaufs von Haus zu Haus der Boden entzogen ist, sind doch bei den vom Staatskommissar genehmigten Kriegspostkartenverkäufen die gestellten Bedingungen vielfach nicht befolgt worden. Hierdurch wird das Gelingen des Kriegswohlfahrtszweckes selber leicht gefährdet. Infolgedessen wird das Publikum (insbesondere Hausbesitzer, Mieter, Wirte, deren Gäste) darauf aufmerksam gemacht, daß die Postkartenverkäuferinnen außer dem polizeilich abgestempelten Ausweis eine Verkaufsliste vorlegen müssen, in die jeder Verkauf einzutragen ist, und nicht mehr als den vorgeschriebenen Betrag, den der Postkartenaufdruck erkennen läßt, — regelmäßig 10 Pfg. für eine Karte — fordern oder annehmen dürfen. Das Einsammeln von Gaben steht nur denen zu, die auf Grund ihrer ebenfalls polizeilich abgestempelten Ausweise zum Empfang von Gaben in mitgeführten Büchsen in jeder Höhe ohne die Verpflichtung des Verkaufs von Postkarten usw. berechtigt sind. Zuwiderhandlungen wolle man zur polizeilichen Feststellung bringen, Zweifel oder Anstände an die zuständige Polizeibehörde — in Breslau Königliches Polizei-Präsidium, Abteilung 1 (Kriegswohlfahrtspflege) Rosenthaler Straße 11/13 — mitteilen.

— Für den verstorbenen Leiter des städtischen Schulmuseums Rektor Max Hübner soll am Sonntag, den 10. d. M., vormittags 11½ Uhr, eine Gedächtnisfeier im großen Zeichensaale der evangelischen Realschule 2 im Gebäude des städtischen Schulmuseums, Paradiesstraße 25/27, veranstaltet werden.

— Die für den Stadtkreis Breslau errichtete Ausgabestelle der **Angestelltenversicherung** befindet sich vom 11. September 1916 ab in Breslau, Springerstraße 5/9 III.

* Zur Ausbildung von **Kriegsverletzten als Wiesen-, Weide-, Drainage- und Teichwärter** soll, wie man hört, ein vier- bis sechswöchiger Lehrgang durch die Landwirtschaftskammer für die Provinz Schlesien abgehalten werden. Der Lehrgang soll in der Zeit vom 15. bis 20. September beginnen. Im Stadt- und Landkreise Breslau wohnhafte Kriegsverletzte, die an dem Kursus teilzunehmen wünschen, können sich in der Geschäftsstelle des Ortsausschusses der Kriegsverletztenfürsorge für Breslau-Stadt und -Land, Breslau, An der Elisabethkirche 3/4, Zimmer 7, bald melden, wo sie auch alles Nähere erfahren. Die Verletzten dürfen im Gebrauch der Arme und Beine nicht zu sehr behindert sein. Landwirtschaftliche Vorkenntnisse sind erwünscht, jedoch nicht unbedingt erforderlich. Verheiratete Kriegsverletzte werden bevorzugt.

— Ein **Unglücksfall** ereignete sich am Donnerstag, vormittags 10 Uhr; ein 33 Jahre alter Arbeiter von Klosterstraße 101 stürzte von einem vollbeladenen Kohlenwagen auf die Straße und erlitt anscheinend Schädelbruch und mußte von Samaritern der Feuerwehr nach dem Allerheiligenhospital geschafft werden.

Theater.

(Mitteilungen der Büros.)

Lobetheater. Heute, Freitag, abend, Anfang pünktlich 7 Uhr, zum sechsten Male: „Faust" in der Besetzung der Erstaufführung. Morgen, Sonnabend, abends 8 Uhr, wird die neue erfolgreiche Schickalsgroteske „Der Floh im Panzerhaus" von Robert Forster-Larrinaga in der Originalausstattung der Berliner Kammerspiele zum sechsten Male gespielt. Auf vielfache Anfragen wird mitgeteilt, daß „Die selige Exzellenz", das so beliebte Lustspiel von Rudolf Presber und Leo Walther Stein demnächst wieder in den Spielplan aufgenommen wird.

Thaliatheater. Heute, Freitag, abends 8 Uhr, außer Abonnement: „Minna von Barnhelm". Für die morgen nachmittags 3 Uhr stattfindende Schülervorstellung von „Minna von Barnhelm" sind bei der starken Nachfrage der Schulen nur noch wenige Plätze vorhanden, so daß sich schnellste Billettbestellungen empfehlen. Sonnabend abends 8 Uhr wird Wilhelm Meyer-Försters Schauspiel „Alt Heidelberg" in teilweiser Neubesetzung und Neuausstattung gespielt. Die Hauptrollen sind folgendermaßen besetzt: Karl-Heinz, Erbprinz von Sachsen-Karlsburg— Victor Heinz Fuchs, Käthie — Vally von Küstenfeld, Dr. phil. Jüttner — Julius Barna. Regie führt Herr von Wolzogen.

Schauspielhaus (Operettenbühne). Heute Freitag, morgen Sonnabend und Sonntag geht das beliebte Singspiel „Das Dreimäderlhaus", Musik von Franz Schubert, in Szene. Montag wird „Die Kaiserin" wiederholt.

Wohltätigkeits-Aufführung im Schauspielhause. Sonntag vormittag geht, wie bereits gemeldet, im Schauspielhause als Wohltätigkeitsvorstellung das Schauspiel „Macbuleh" von Maria von Hobe in Szene. In den Hauptrollen sind Elisaveth Weihrauch (Macbuleh), Maria Pospischill (Djesbaneh, Gattin des Sultans), Eva Speier (Naemi), Sidonie Lorm (Nali) und die Herren Ferdinand Bonn (Sultan Orhan), Erich Kaiser-Titz (Prinz Mehmed), Rudolf Klein-Rohden (Ibraim) beschäftigt. Szenische Leitung: Fritz Friedmann-Frederich; die begleitende Musik ist von Viktor Hollander komponiert, der die Aufführung dirigiert. Das Sopransolo singt Lore Birn, die Tenorsoli Kammersänger Kurt Frederich. Die Vorstellung beginnt um 11½ Uhr.

Vereinsnachrichten.

— Der **Verein ehemaliger 10er Grenadiere** hält die monatliche Versammlung am Montag, den 11. September, abends 8½ Uhr, bei Exner, Mauritiusplatz 4, ab; hierzu sind ehemalige 10er eingeladen.

— Der **Kameradenverein ehemaliger 37er** hält seine nächste Versammlung am Sonnabend, abends 8½ Uhr, im Vereinslokal bei Exner, Mauritiusplatz 4, ab.

[Liebichtheater.] Die derzeit verpflichteten erstklassigen Spezialitäten erzielen täglich bei ausverkauftem Hause den denkbar größten Erfolg. Sonntag finden zwei Vorstellungen statt, nachmittags 3½ Uhr kleine Preise und abends 8 Uhr. In beiden Vorstellungen der vollständige Spielplan. Eintrittskarten für die Sonntagsvorstellungen sind bereits jetzt zu haben, und zwar an der Tageskasse von vormittags 10—2 Uhr und nachmittags 5—6 Uhr, sowie tagsüber im Verkehrsbüro Barasch.

[Polizeiliche Nachrichten.] Gefunden wurden: ein Geldtäschchen ohne Inhalt, 25 Mark Papiergeld, eine goldene Armbanduhr, ein goldener Trauring, ein weißer Damenschirm, ein Notizbuch, ein zweirädriger Kindersportwagen, ein Pfandschein, ein blauseidener Damenschirm und ein Damenmantel, ein schwarzer runder Anhänger mit einem Bild, ein gelber Spazierstock, eine tulasilberne Armbanduhr. — Verloren wurden: eine goldene Damenuhr mit kurzer goldener Kette, mehrere Quittungen und Bescheinigungen im Briefumschlag, ein schwarzledernes Hundehalsband mit Messingknöpfen besetzt. — Gestohlen wurden: aus einem verschlossenen Wäscheschrank einer Wohnung auf der Münzstraße eine Blechsparbüchse mit 45 Mark, aus einer verschlossenen Bodenkammer auf der Viktoriastraße Kleider und Wäschestücke im Werte von 100 Mark, in der Augenklinik auf der Höfchenstraße ein Kinderwagen mit Kopfkissen.

— Am 31. August wurde in Dyhernfurth die Leiche eines etwa 30 bis 35 Jahre alten Mannes aus der Oder gelandet, dessen Persönlichkeit noch nicht ermittelt werden konnte. Der Unbekannte war etwa 1,75 Meter groß, blond, und mit einer schwarzen Hose, grauen Strümpfen und grauem Wollhemd bekleidet. Bei ihm wurden ein Trauring und zwei Schlüssel gefunden. Angaben zur Ermittelung der Person des Toten sind nach Zimmer 47 des Polizeipräsidiums erbeten.

Anzeigenteil.

Pressenotiz.

Aufhebung der Beschlagnahme und Meldepflicht für Aluminium in Fertigfabrikaten.

Mit Wirkung vom 31. August 1916 wird die Beschlagnahme und Meldepflicht für Aluminium in Fertigfabrikaten (Klasse 18a), die durch die Nachtragsverfügung Nr. M. 5347/7. 15 KRA. vom 14. 8. 1915 angeordnet war, aufgehoben. Die in der Bekanntmachung M. 1/4. 15 KRA. vom 1. Mai 1915, betreffend Bestandsmeldung und Beschlagnahme von Metallen, enthaltenen Bestimmungen über Aluminium und Aluminium-Legierungen in unverarbeitetem und vorgearbeitetem Zustande, entsprechend den Klassen 18 und 19 dieser Bekanntmachung, bleiben dagegen nach wie vor in Kraft.

Pressenotiz.

Eine neue Bekanntmachung betreffend Höchstpreise für Bastfaserabfälle (W. III. 1/8. 16 K. R. A.) ist erschienen, die mit dem 8. September 1916 in Kraft tritt.

Der Wortlaut der Bekanntmachung ist bei der Schriftleitung der Zeitung einzusehen.

Älteste Breslauer
Bestattungs-Anstalt
H. Ohagen
Größtes Institut Schlesiens — Gegründet 1833
Schuhbrücke 61/62. (9

Aufträge direkt,
unter Ausschluß irgendwelcher gewerbsmäßiger Vermittler, erbeten.
Fernspr. 237 und 4399.

Beerdigungen, Feuerbestattungen,
Leichenüberführungen (Einholung Kriegsgefallener).
Umfangreiches Lager versandfertiger Särge.

Verschmelzung
Oberschlesischer Credit-Verein — Schlesischer Bankverein.

Nachdem das Vermögen des Oberschlesischen Credit-Vereins zu Ratibor mit allen Außenständen und Verbindlichkeiten als Ganzes auf uns übergegangen ist, fordern wir hierdurch alle Gläubiger des Oberschlesischen Credit-Vereins, d. h. diejenigen, die noch Ansprüche an den Oberschlesischen Credit-Verein selbst erheben, auf, ihre Forderungen bei uns anzumelden. (3

Breslau, den 4. September 1916.

Schlesischer Bankverein.

Sächsische Bodencreditanstalt in Dresden.

Die kostenlose Einlösung der am 1. Oktober 1916 fälligen Zinsscheine unserer Hypothekenpfandbriefe Serie I, V, Va, VI, VII, 10 und 12 erfolgt vom **15. September d. J.** ab außer an **unserer Kasse** in **Dresden,** Ringstraße 50,
in **Breslau** bei der **Dresdner Bank, Filiale Breslau,**
" " bei Herrn **E. Heimann**
und an den sonstigen bekannten Pfandbrief-Verkaufsstellen.

Dresden, im September 1916.

Sächsische Bodencreditanstalt.

Die Verlobung unserer Tochter **Erica** mit dem Diplom-Ingenieur Herrn **Erling Foss** in Kristiania beehren wir uns bekannt zu geben.

Ratibor, September 1916.

Apothekenbesitzer Dr. **Greinert**
und Frau **Anna**, geb. **Neusch.**

Meine Verlobung mit Fräulein **Erica Greinert** beehre ich mich bekannt zu geben.

Kristiania, September 1916.

Dipl.-Ing. **Erling Foss.**

Besondere Anzeigen werden nicht versandt.

Statt besonderer Anzeige.

Die Verlobung meiner Enkeltochter **Asta** mit dem Königlichen Kammerjunker und Leutnant d. Res. I. Garde-Ulanen-Regiments Herrn **Paulfriedrich von Wiedebach u. Nostitz-Jänkendorf** beehre ich mich anzuzeigen.

Mahlen, September 1916.

Frau **von Löbbecke,**
geb. **von Tümpling.**

Meine Verlobung mit Fräulein **Asta von Löbbecke,** ältesten Tochter des verstorbenen Herrn **Erik von Löbbecke** auf Wiese und seiner ebenfalls verstorbenen Frau Gemahlin **Anna,** geb. **v. Reibnitz,** beehre ich mich anzuzeigen.

September 1916.

Paulfriedrich von Wiedebach u. Nostitz-Jänkendorf,
Kammerjunker Sr. Majestät,
Leutnant d. Res. I. Garde-Ulanen-Regiments.

Ihre Kriegstrauung geben bekannt

Ernst Gürtler,
Divisionspfarrer der 49. Res.-Div.,
und Frau **Käthe,** geb. **Schiller.**

Militsch, Kr. Cosel, 5. September 1916.

Die glückliche Geburt eines gesunden Jungen zeigen an

Fritz

Schweidnitz, den 5. September 1916

Hermann Martin,
z. Zt. Kanonier im 2. Rekr.-Depot
Fußart.-Regt. 6 Breslau,
Hildegard Martin, geb. **Herig.**

In den letzten Augusttagen fiel auf dem Felde der Ehre unser lieber Amtsgenosse, der

Diplomhandelslehrer
Herr Willy Haag,
Gefreiter in einem Reserve-Infanterie-Regiment,
Inhaber
der Meiningenschen Tapferkeitsmedaille.

Wie er daheim mit nimmer müdem Eifer seine dienstlichen Pflichten erfüllte und stets ein opferwilliger Freund war, so ist er als Freiwilliger voll glühender Begeisterung für das Vaterland hinausgezogen und hat seine Treue mit dem schönsten Tode besiegelt. Gott lohne ihm sein Heldentum; in unsern Herzen wird er fortleben.

Breslau, den 7. September 1916.

Der Lehrkörper der städt. kaufm. Lehranstalten.
Steoher.

Statt besonderer Anzeige.

Am 4. September starb fürs Vaterland im 41. Lebensjahre mein heißgeliebter, herzensguter Mann, Vater meines einzigen Kindes,

Hauptmann d. L. a. D.
Hans-Raimund Scheinert,
Führer des 81. Kriegsgefangenen-Arbeiter-Bats.,
Ritter des Eisernen Kreuzes.

Dies zeigt im Namen aller Hinterbliebenen in tiefster Trauer an

Gleiwitz, den 7. September 1916.

Else Scheinert, geb. **Ambros.**

Am 4. September nachmittags verschied unerwartet am Gehirnschlag unser hochgeehrter Vorgesetzter

Herr Hauptmann
Hans Scheinert,
Ritter pp.,
Führer des Kriegsgefangenen-Arbeits-Bataillons Nr. 81.

Tiefgebeugt stehen wir an der Bahre unseres wohlwollenden Vorgesetzten, den uns der Tod zu früh entriß. Sein Andenken werden für immer in Ehren halten

Nisch, den 4. September 1916.

Schneider, Feldw.-Leutn. **Monden,** Feldw.-Leutn. **Glosch,** Feldw.-Leutn.
Kügler, Offizier-Stellvertr. **Bengner,** Offizier-Stellvertr.
Kohlberg, Feldwebel. **Krieg,** Vizefeldwebel.

Am 4. d. M. verschied unerwartet am Gehirnschlag unser hochgeehrter Vorgesetzter

Herr Hauptmann
Hans Scheinert,
Ritter pp.,
Führer des Kriegsgefangenen-Arbeits-Bataillons Nr. 81.

Wir werden das Andenken an den Heimgegangenen stets in Ehren halten.

Nisch, den 4. September 1916.

Das Unteroffizierkorps
des Kriegsgefangenen-Arbeits-Bataillons Nr. 81.

Am 1. September d. J. fielen im siegreichen Sturmangriff die

Leutnants der Reserve
Richter,
Ritter des Eisernen Kreuzes II. Klasse,
Stoltenburg,
Ritter des Eisernen Kreuzes II. Klasse,
Nipp,
Ritter des Eisernen Kreuzes II. Klasse,

vom Jäger-Bataillon „von Neumann" (1. Schles.) Nr. 5.
Das Regiment, das in ihnen vorbildlich tüchtige Führer und brave Kameraden verliert, wird ihrer immer in Treue gedenken.

Jäger-Regiment Nr. 6.
von Koeckritz,
Major und Regiments-Kommandeur.

Für alle Teilnahme, die uns bei dem Tode meiner Frau, unserer Mutter, Großmutter und Schwester erwiesen worden ist, danken wir herzlich.

Schönwald, den 6. September 1916.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Cochlovius,
Pastor.

Nachruf.

In treuer Pflichterfüllung fiel bei einem Sturmangriff am 20. August 1916

stud. med.
Ludwig Ziebolz,
Offizier-Stellvertreter 8. Komp. Inf.-Regt. 343.

Als Held und Kamerad wird sein Andenken in der Kompagnie erhalten bleiben.

Im Namen der Kompagnie:
Welz,
Leutnant und Kompagnieführer.

Heute früh 6 Uhr ist unser lieber Gatte, Vater und Bruder, der

Königliche Superintendent a. D.,
Pastor
Reinhard Knobel
in Ober-Bielau,

zum Frieden der Ewigkeit sanft entschlafen.

Ev. Luc. 2. 29, 30.

Ober-Bielau, P. Rothwasser OL., 6. September 1916.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Marie Knobel, geb. **Rösler.**

Beerdigung: Sonntag nachmittag 3 Uhr.

F!

Hiermit erfüllt unterfertigter C. C. die traurige Pflicht, seine Alten Herren und inaktiven Korpsburschen von dem Ableben seines lieben A. H.

Königlichen Landgerichtsrats a. D.
Reinhold Haase
Guestphaliae-Halle

geziemend in Kenntnis zu setzen.

Der C. C. der Silesia.
I. A.
Herbert Salewsky,
cand. med.

Statt jeder besonderen Anzeige!

Mein geliebter, guter Mann, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel, der

Gymnasialdirektor a. D.
Professor **Paul Richter,**
Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Kl. von 1870/71
und des Roten Adlerordens IV. Klasse,

ist gestern abend durch unerwarteten, sanften Tod lange getragenen schmerzvollen Leiden enthoben worden.

Breslau 16, den 7. September 1916.
Fürstenstr. 90, II.

Im Namen aller Angehörigen:
Anna Richter, geb. **Matthies.**

Die Feier im Trauerhause findet Montag, den 11. d. M., nachmittags 4 Uhr statt.

Gv!

Am 1. September verschied in Gleiwitz der Gründer unserer Landsmannschaft, unser lieber Alter Herr,

Professor
Dr. Joseph Mattern,
Oberrealschul-Oberlehrer a. D.,
Ritter des Roten Adlerordens.

Die Alte Breslauer Landsmannschaft Glacia.

Für die unter den Waffen stehende Aktivitas:
Der Alte Herren-Verband.
I. A. **Esser.**

Durch den Heimgang des

Herrn Grafen

Leopold von Harrach

auf **Groß-Sägewitz**

hat uns ein tiefer, schmerzlicher Verlust betroffen.

Der teure Heimgegangene hat während eines Jahrzehnts den Schlesischen Provinzialverband des Evangelisch-Kirchlichen Hilfsvereins mit großer Treue und Hingebung geleitet. Sein für die evangelische Kirche warm schlagendes Herz bekundete sich auch in der lebendigen tätigen Teilnahme, die er den Aufgaben unseres Vereins zuwandte, und mit der er dessen Wirksamkeit in der Provinz zum Heil vieler Gemeinden erfolgreich auszubreiten bestrebt war.

Wir werden dem verehrungswürdigen frommen Grafen ein dauerndes, von Herzen dankbares Gedächtnis bewahren.

Der Vorstand des Provinzialverbandes des Evangelisch-Kirchlichen Hilfsvereins.

Am 5. September ging auf seinem Gute in Groß-Sägewitz nach langen und schweren Leiden heim der

Herr Graf

Leopold von Harrach.

Das Kuratorium des Schlesischen Konviktes in Halle a. S. empfindet über den Heimgang des liebewerten Mannes tiefen Schmerz. Sein in Gott ruhender Herr Vater hat im Jahre 1867 das Schlesische Konvikt in Halle als eine Heim- und Studienstätte für künftige evangelische Geistliche Schlesiens gegründet und damit dem kirchlichen Leben unserer Provinz eine reiche Segensquelle eröffnet. Der Sohn hat diese Stiftung seines Vaters lebenslang mit warmer Liebe umfaßt und die Fürsorge für sie als ein väterliches Erbe betrachtet. So hat er noch vor wenigen Jahren in hochherziger Weise dem Konvikt geholfen, den wachsenden Anforderungen der Gegenwart zu entsprechen. An seinem Grabe gedenken wir der Liebe des teuren Mannes, dessen Name wie der seines Vaters mit dem Schlesischen Konvikt dauernd verbunden bleibt, in herzlicher Dankbarkeit.

Das Kuratorium des Schlesischen Konviktes in Halle a. S.

Am 5. September verschied nach langem Leiden

Herr Reichsgraf

Leopold von Harrach

auf **Groß-Sägewitz.**

Während einer langen Reihe von Jahren hat der Entschlafene als Mitglied des hiesigen Gemeinde-Kirchenrats durch treueste Arbeit und reiche Förderung des Wohles unserer Kirchgemeinde auch in diesem Amte seinem Gott gedient. Wir betrauern tief den Tod dieses frommen und edlen Mannes.

Rankau, den 7. September 1916.

Der Gemeinde-Kirchenrat.

P. Köhler, Pastor prim.

In dem am 5. d. M. entschlafenen

Königl. Landrat a. D.
und Landtagsabgeordneten

Herrn Leopold Grafen Harrach

auf Groß Sägewitz

hat die Schlesische Druckerei-Genossenschaft einen ihrer Gründer und wohlwollenden Helfer verloren. Seiner selbstlosen Unterstützung vor allem ist die Gründung unserer Genossenschaft im Jahre 1902 zu danken, die nicht materielle Ziele verfolgen, sondern dem Sinne des teuren Entschlafenen entsprechend, nur idealen Zwecken und unserem Vaterlande dienen soll.

Schmerzlich beklagen wir den Verlust dieses edlen Sohnes unserer Heimatprovinz. In Dankbarkeit werden wir immer seiner gedenken.

Breslau, den 7. September 1916.

Schlesische Druckerei-Genossenschaft e. G. m. b. H.

Grützner, Geheimer Regierungsrat.

Durch den am 5. September erfolgten Tod des

Königlichen Landrats a. D.
und Landtagsabgeordneten

Herrn Leopold Grafen Harrach

auf Groß-Sägewitz

hat unsere Liebestätigkeit einen schweren Schlag erlitten. Schon der Vater des Entschlafenen hat unsere Arbeit reichlich unterstützt. In noch höherem Maße ist aber der Verewigte uns ein Helfer und treuer Freund geworden. Seit dem Jahre 1883 gehörte er unserem Vorstande an und hat bis in die letzte Zeit, obwohl schon schwer krank, unser Werk erfolgreich gefördert. Seinem weisen Rate und seiner nie ermüdenden Hilfsbereitschaft verdanken wir Vieles!

Der Name dieses edlen und frommen Mannes, des immer helfenden Wohltäters der Armen, des treuen Bekenners und zuverlässigen Freundes unserer Kirche wird bei uns dankbarst in hohen Ehren gehalten werden!

Breslau, 6. September 1916.

Der Vorstand des Evangel. Vereinshauses und des Vereins für Innere Mission in Breslau.

Grützner, Geheimer Regierungsrat.

In Ausübung seines Berufes fiel auf dem Gefechtsfelde in den letzten schweren Kämpfen

Oberarzt

Dr. Adolf Kühn

Abteilungsarzt der II. Abteilung
Ritter des Eisernen Kreuzes II. Klasse.

Seit 27. September 1914 bei dem Regiment hat er, streng gegen sich selbst, in treuester Pflichterfüllung seinen ärztlichen Beruf ausgeübt und ist uns dabei stets ein lieber frohgemuter Kamerad gewesen.

Dem Arzt und Menschen werden wir immer ein dankbares Gedenken bewahren.

Im Namen der Offiziere und Sanitätsoffiziere des Regiments

v. Frankenberg und Ludwigsdorf
Major und Kommandeur
des 6. Garde-Feldartillerie-Regiments.

---

vorzüglich und bekomme trotzdem beim Lesen stets Kopfschmerzen. Lassen Sie Ihre Augen

im **Ocularium**

Breslau

Ohlauer Str. 84

genau untersuchen. Sie werden sicher einen guten Rat erhalten.

Kostenlose ärztliche Augenuntersuchung.

Brillen und **Klemmer** von **Mk. 2,50** an.

S.

Günstige Kaufgelegenheit!

Echte Perser Teppiche

kostbare Stücke verschied. Größen nur an Privat-Herrschaften geg. sofortige Kasse zu verkaufen. Zuschr. unter **B F 1339** an **Rudolf Mosse, Breslau.** [2

Beerdigungs-Anstalt vorm. C. Heymann
Breslau VIII, Klosterstr. 97
Fernsprecher 170
Leichenüberführungen Kriegsgefallener von allen Kriegsschauplätzen
Offerten auf Verlangen
Gewissenhafte Ausführung
— Beste Empfehlungen — (9

Bilz Sanatorium Dresden-Radebeul.
Beste Kurerfolge bei Nerven-, Magen-, Darm-, Herz-, Leber-, Nieren- und Blasenkrankheiten, Gicht, Rheumatismus, Ischias, Asthma, Bleichsucht, Blutarmut, Zuckerkrankheit und allen Frauenkrankheiten. — Prospekt frei. — (8

Volontär sucht sofort Landaufenthalt
bei Breslau. Ang. mit Pensionspr. unter **O 22** Geschst. d. Schl. Ztg. (1

Königlich Technische Hochschule Danzig.
Die **Einschreibungen** für das Winterhalbjahr 1916/17 finden vom 20. September bis 30. Oktober statt. Beginn der Vorlesungen gegen den 25. Oktober. Das Programm wird vom Geschäftszimmer gegen Einsendung von 0,65 M. einschließlich Porto, in das Ausland gegen 1,— M., versandt. (2) **Der Rektor.**

Assessor
als Vertreter meines einberufenen Sozius zum sofort. Antr. gesucht.
Justizrat **Meyer**
in Liegnitz. (2

Zurückgekehrt
Zahn-Arzt (2
Kuno Walter.

Zurückgekehrt
Ostmann,
Zahnarzt. (2

Kriegerswitwe,
früher Diakonisse gewesen, möchte gern Kleinkinderschule oder ähnliches übernehmen. Zuschriften u. **Z 207** Geschst. der Schles. Ztg. (3

Zahnersatz, Plomben
Karl Titus Hering
Ohlauer Straße 45, II. Etg. (5

Gesichts-, Körperpflege
Claire Schynol,
Tauentzienstraße 74, I, lks.

Körperpfl. Hembach, Ohlauerstr. 84, III

Schwed. Nagel- Schönheitspflege
Jeannette Jacobsen,
Gartenstr. 77 I (Hauptbahnhof). [x

Körper- und Nagelpflege
Mizzi Schedewy, (9
Ernststraße 9, I, am Hauptbhf.

Körper- und Nagelpflege [5
Edith Penzig, Grünstr. 5, hpt., l.

Gesichts- und Körperpflege
Jaschik, Sadowastraße 65, II. [3

Erstkl. Nagelpflege
Emmy Fantova, [5
Neue Taschenstraße 25a, parterre.

Ia. Nagelpflege Ia.
Schütte, Albrechtsstraße 18, I.

Knetkuren Sadowastr. 58, I., Stief. (x

Körper- u. Schönheitspflege
Hedi Baach, Kais.-Wilh.-Str. 6, I. l.

Linoleum,
60,00 bis 70,00 qm einfarbiges braunes Linoleum zu kaufen ges. Proben und Preisangebote unter **Z 217** Geschst. der Schles. Ztg. (2

Schaftstiefel, Gr. 44/45 u. **Feldrock** von Offizier gesucht. Zuschr. unter **O 52** Geschst. der Schles. Ztg.

Uebersicht
der Städtischen Bank zu Breslau
am 31. August 1916.
Aktiva: Barbestand 280 615 Mk. 96 Pf., Wechsel 21 234 443 Mk. 46 Pf., Lombard 1 335 700 Mk., Effekten: 1 299 619 Mk. 61 Pf., Kontokorrent-Konto: 405 088 Mk. 71 Pf., Sonstige Aktiva: 341 641 Mk. 92 Pf.
Passiva: Stammkap. 3 000 000 Mk. Reserve-Fonds 600 000 Mk., Depositen-Kapital: Tägliche Verbindlichkeiten 643 097 Mk. 99 Pf., An Kündigungsfrist gebundene 18 466 000 Mk. — Pf., Scheck-Konto 490 941 Mk. 90 Pf., Sonstige Passiva: 1 697 069 Mk. 77 Pf., Eventuelle Verbindlichkeiten aus weiter begebenen, im Inlande zahlbaren Wechseln 8 777 Mk. 55 Pf.

Welch edler Musikfreund
kauft neue harmon. schöne Märsche, Lieder, Elegien od. förd. dies. Komposition f. öffentl. Vorträge? Ang. u. **W 234** a. d. Geschst. d. Schl. Ztg. (1

Gebr. Pianinos gr. Auswahl
1 Pianino (Blüthner)
1 Pianino (Biese)
1 Pianino (Großpietsch)
1 Pianino (Wittig)
und andere von 200 Mark an, Harmoniums verkauft Schulz, Friedrich-Wilhelmstraße 89, 1. Etg

---

Pianinos,
gebr., gut erh. (Bechstein), (Blüthner) u. and., 160—350 Mk. aufw. **Glenz,** Gartenstraße 69/71.

Pianos von **6 Mk.** an monatl. **Miete**
Seliger & Sohn
Schweidnitzerstraße 10/11

Damen-Filzhüte,
Velour-, Lack- und Samt-Hüte
direkt Filzhut in der Fabrik
Freund & Krebs, [9
Karlstraße 30, neben der Hofkirche.
Hüte jeder Art werden umgeformt.

Ziehung 27. bis 30. September
im Ziehungssaale der Königlichen General-Lotterie-Direktion
Rote Kreuz-Geld-Lotterie
424 000 Lose. 15 997 Geldgewinne
bar ohne Abzug zahlbar
im Gesamtbetrage von M.
560000
Hauptgewinne Mark
100000
50000
25000
Los M. 3.30 Postgebühr u. Liste 35 Pf.
Zu haben bei
den Kgl. Lotterie-Einnehmern und sonstigen Lose-Verkaufsstellen.
Verband Kgl. Preuss. Lotterie-Einnehmer
Berlin C 2, Burgstrasse 27.

Zu der am

11. September cr., vormittags 11½ Uhr

im Saale der Handelskammer hierselbst stattfindenden

ordentlichen Versammlung

der Gesellschafter laden wir Sie hierdurch ergebenst ein.

Hochachtungsvoll

Getreideverteilungs-Gesellschaft m. b. H. Breslau.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht.
2. Vorlegung der Bilanz und Genehmigung derselben.
3. Entlastung für die Geschäftsführung und den Aufsichtsrat.
4. Änderung der §§ 9 und 17 des Statutes.

Zeichne Kriegsanleihe —

und Du hilfst den Krieg verkürzen!

Auskunft erteilt bereitwilligst die nächste Bank, Sparkasse, Postanstalt, Lebensversicherungsgesellschaft, Kreditgenossenschaft.

Lobe-Theater.
Freitag 7 Uhr:
„Faust."
Sonnabend 8 Uhr:
„Der Floh im Panzerhaus."

Thalia-Theater.
Freitag 8 Uhr:
„Minna von Barnhelm."
Sonnabend 3 Uhr: Schülervorstell.
„Minna von Barnhelm."
8 Uhr:
„Alt-Heidelberg."

Schauspielhaus.
Operettenbühne. — Teleph. 2545
Freitag, Sonnabend und Sonntag:
„Das Dreimäderlhaus."

Liebich Theater
Heute abend 8 Uhr

Robert Steidl

„Puppchen"
das Operettenpferd,
geritten von
Dir. Alex Blumenfeld,
und der große
Eröffnungs-Spielplan.

Sonntag
nachmittags 3½ Uhr
(kleine Preise):
Der vollständige Spielplan.

Rote Mühle
(früher Moulin Rouge). [6
tägl. von 8 Uhr an geöffnet.
Karl. Treffpunkt Sonnabend 5 Uhr Liebichshöhe.

Vorzüglichen
Privat-Mittagtisch,
reichhalt. 4 Gäng. 1,75 Mk. Kochlehrinstitut Freiburgerstraße 44, II.

/Prospekte/
/Massendrucke/
/Preislisten/
/Plakate/Etiketten/Zeichnungen/
/Klischees/ jede andere Druckarbeit/
/Druckerei Schenkalowsky/Breslau 5/

Sicherheit
vor Verlusten durch Irrtümer od. Unlauterkeiten gewährt in größtmöglicher Weise eine geordnete Buchführung, wenn diese noch durch Sachverständige von Zeit zu Zeit geprüft wird. Ich übern. Bücher-Revisionen, Aufstell. von Jahresabschlüssen, Steuererklärung. usw. Ang. unt. U 222 Gst. Schl. Ztg. (1

Malerarbeiten
werden gut und sauber ausgeführt. Zuschr. unt. O 43 Gschst. Schl. Ztg.

Helft unseren Verwundeten!
Ziehung 27.—30. September 1916
Rote Geld + Lotterie
15 997 Geldgewinne bar ohne Abzug M.
Hauptgewinne: **560000 100000 50000**
Empfehle u. vers. auch unter Nachn.
Lose à M. 3.50 für Porto und Liste 35 Pfg. miteinsenden
Emil Stiller, Bankhaus
Hamburg, Holzdamm 39.
Bitte rechtzeitige Bestellung!

Zoologischer Garten.
Heute Freitag, von 4 Uhr ab: **Konzert** v. Mitgl. der Stadttheaterk. (Rüster).
Eintrittspreis 50 Pf., Militär 25 Pf.
Von 7 Uhr ab: Billiger Eintrittspreis 30 Pf.,
Militär 20 Pf. [9

Liebichshöhe.
Heute Freitag, den 8. September:
Operetten- und Walzer-Abend.
Anfang 4 Uhr.

Schiesswerder.
Heute Freitag: **KONZERT.**
Anfang 4½ Uhr. Eintritt: 10 Pf. Militär frei.
Nächsten Sonntag: Konzert.

Montag, den 11. September,
findet um 3,15 Uhr bei **Hansen** in Breslau eine

Versammlung

statt, auf welcher eine Eingabe betreffend die Bewertung von Schwingflachs und Werg durch die Kriegs-Flachsbau-Gesellschaft beschlossen werden soll.

Es ist zu hoffen, daß alle Landwirte, welche selbst Flachs ausarbeiten, zu dieser Versammlung erscheinen oder brieflich einen anderen Herrn mit ihrer Vertretung bevollmächtigen, welcher bestimmt kommt, damit die Flachsaufbereiter möglichst geschlossen ihre berechtigten Wünsche zum Ausdruck bringen können.

Vereinigung flachsbauender Landwirte Schlesiens
gez. von Prittwitz. gez. Haukohl.

In unser Handelsregister Abteilung A ist heute eingetragen worden: Bei Nr. 978, Firma König Salomo-Apotheke Ewald Simon, Breslau: Herbert Simon, Apotheker, Breslau, Hellmuth Simon cand. pharm. Breslau, sind Inhaber der Firma als Erben der am 21. Juli 1916 verstorbenen Frau Margarete Simon geb. Fellgiebel, in ungeteilter Erbengemeinschaft. Bei Nr. 1479, Firma H. Raabe, Breslau: Dem Kaufmann Konrad Srowig in Breslau ist Prokura erteilt. Die Prokura des Robert Wildtner ist erloschen.
Breslau, den 5. September 1916.
Königliches Amtsgericht.

Über das Vermögen der am 29. Juni 1916 verstorbenen verwitweten Rektor Anna Nitschke geborenen Dittrich aus Brieg ist heute am 2. September 1916 vormittags 11 Uhr das Konkursverfahren eröffnet. Verwalter: Kaufmann Rudolf Hollert in Brieg. Anmeldefrist bis zum 1. Oktober 1916. Erste Gläubigerversammlung: 2. Oktober 1916, vormittags 11,20 Uhr. Allgemeiner Prüfungstermin: 18. Oktober 1916, vormittags 11,30 Uhr. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 12. Oktober 1916. Amtsgericht Brieg, 2. 9. 1916.

Über das Vermögen des am 20. Mai 1916 verstorbenen Rektors Adolf Nitschke aus Brieg ist heute am 2. September 1916, vormittags 11 Uhr das Konkursverfahren eröffnet. Verwalter: Kaufmann Rudolf Hollert in Brieg. Anmeldefrist bis zum 1. Oktober 1916. Erste Gläubigerversammlung: 2. Oktober 1916, vormittags 11 Uhr. Allgemeiner Prüfungstermin: 18. Oktober 1916, vormittags 11 Uhr. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 12. Oktober 1916. Amtsgericht Brieg, 2. September 1916.

Im Handelsregister Abteilung A Nr. 1225 ist am 1. September 1916 die Firma „Hannoverscher Salz-Export Bernhard Goldmann, Charlottenburg" mit Zweigniederlassung in Kattowitz unter der Firma Hannoverscher Salz-Export Bernhard Goldmann, Filiale Kattowitz, und als deren Inhaber der Kaufmann Bernhard Goldmann in Berlin eingetragen worden. Dem Kaufmann Hermann Lindenberg in Kattowitz ist für die Zweigniederlassung und zwar mit Beschränkung auf den Betrieb derselben Prokura erteilt. Amtsgericht Kattowitz.

Bekanntmachung.
Im Handelsregister Abteilung A ist heute bei der unter Nr. 21 eingetragenen Firma H. Krain & Sohn in Tannhausen vermerkt worden: Die Prokura des Gerhard Krain ist infolge seiner Bestellung als Pfleger für die verwitwete Fabrikant Selma Krain geb. Melzer erloschen.
Nieder-Wüstegiersdorf, den 5. September 1916.
Königliches Amtsgericht.

Der Versteigerungstermin vom 16. September 1916 in der Simenauer'schen Zwangsversteigerungssache Blatt 2298 Königshütte ist aufgehoben.
Königshütte, den 5. September 1916.
Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.
Das Grundstück der verwitweten Frau Alwine Krommschmidt in Kudowa, eingetragene Eigentümerin Fräulein Hedwig Krommschmidt in Kudowa, im Grundbuch von Sackisch Blatt 223 eingetragen, bestehend aus dem Fremdenheim „Villa Quisisana" mit Hofraum und Hausgarten, einem Eiskeller und einer Kolonade, von 24 ar 95 qm Größe mit 4554 Mark Gebäudesteuernutzungswert, wird am 10. November 1916, vormittags 10¼ Uhr an Gerichtsstelle versteigert.
Amtsgericht Lewin, den 5. September 1916.

Oeffentliche Versteigerung.
Sonnabend, den 9. 9. 16, vorm. 9 Uhr, versteigere ich in Breslau, Luisenstr. 10, in einer Streitsache für Rechnung, wen es angeht,
1 sechsjährigen, starken Eisenschimmel-Wallach
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung bestimmt.
Breslau, den 6. September 1916.
Krömer, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.
Winzig
12. September 1916.
Kram- und Viehmarkt.
Der Auftrieb darf erst von 7 Uhr an mit Rindvieh und von 8 Uhr an mit Pferden stattfinden.
Der Handel mit kriegsbrauchbaren Pferden ist verboten. Ferner ist der Handel mit Pferden und Rindvieh während der Marktzeit in den Gastställen und außerhalb der Viehmarktplätze verboten. Zuwiderhandlungen werden auf Grund der §§ 48 bis 74 des Viehseuchengesetzes bestraft.
Winzig, den 5. Sept. 1916.
Der Magistrat.

Deutscher Flotten-Sekt
Hohenzollern-Gold
— feinste Qualitätsmarke —
12 Fl. Mk. 54.— Nachnahme
12/2 „ „ 30.— „ (3
versteuert und verpackt ab Keller
Fanter & Co., Hochheim a. M.

Suche gut erhalt. Sportpelz,
Größe 50, zu kaufen. Angeb. mit Preis u. Z 204 Gschst. Schl. Ztg. (2

Heute und täglich:
Erster Film der Nordischen **Siegerklasse**

Bogdan Stimoff

Das gewaltige Film-Schauspiel aus
Bulgariens großer Zeit
in einem Vorspiel und vier Akten.
Verfasser: Alfred Deutsch German. — Regie: Georg Jacoby.
Aufgenommen unter allerhöchster Beteiligung
der bulgarischen Königsfamilie
Bedeutend verstärktes Orchester!

Vorführungszeiten: ca. 4, 6³⁰ und 9 Uhr

Depesche S. M. des Zaren Ferdinand von Bulgarien aus Sofia an Gräfin Berchthold-Karolyi
anläßlich der Festvorstellung im großen Musikvereinssaal in Wien am 10. Mai 1916:

„Bewegten Herzens vernahm ich aus Ihrer liebenswürdigen Depesche die Nachricht von der so begeisterten Aufnahme des patriotischen Werkes in Wien. Gott gebe, daß unsere im Dienste der Wohltätigkeit ausgeübte Mitwirkung an dem von uns und so hervorragenden Künstlern des Burgtheaters dargestellten Werke nicht nur von einem bedeutenden moralischen, sondern auch von einem glänzenden materiellen Erfolge gekrönt sein möge. Ich spreche Ihnen, verehrte Gräfin, sowie allen denen, die an der Verwirklichung dieser segensreichen Aktion mitgewirkt haben, meinen wärmsten Dank aus." *Ferdinand.*

„Münchener Neueste Nachrichten": Ein König im Film. Die „Sendlingertor-Lichtspiele" in München waren am Dienstag, den 11. Juli d. J. der Sammelpunkt einer illustren Gesellschaft. Die Vorstellung brachte ein übervolles begeistertes Haus. Die Glanznummer des reichhaltigen Programms bildete die Vorführung des bulgarischen Nationalfilm **„Bogdan Stimoff"**. U. a. erschienen die **Prinzessin Gisela, Arnulf und Franz, Prinz und Prinzessin Ludwig Ferdinand und Alfons, Prinz Heinrich, die Prinzessinnen Wiltrud und Hildegard, die Prinzessin von Hohenzollern, die Herzogin von Kalabrien,** ferner der **österr. Gesandte** v. Velicc mit Familie und **sämtliche** in München anwesenden **Diplomaten.**

Nächste Ziehung schon am 14. September.

Badische Lotterie
Gesamtw. der Gewinne Mark:
100000
Erster Hauptgewinn Mark:
10000
Lose zu 1 Mark Postgebühr u. Liste 30 Pfg. außerdem.
5 verschiedene Tausende 4.70 Mk.
11 „ „ 10.00 „

Rote-Kreuz-Geldlotterie
Erster Hauptgewinn Mark:
100000
Zweiter Hauptgewinn Mark:
50000
Lose zu M. 3.75 Postgebühr u. Liste 30 Pfg. außerdem.
5 verschiedene Tausende 18.75 Mk.
10 „ „ 37.50 „

empfiehlt und versendet, auch Nachnahme (2
Lotteriebank R. Arndt, Breslau,
Neue Schweidnitzer Strasse 2, Eckhaus Tauentzienplatz.
Fernsprecher 8502.

3 Planinos,
aus Miete zurück, verk. billig (9
Neumann, Neue Graupenstr. 13

Prachtvolle, schwere
Eiche-Standuhren,
Eiche: Truhen, Schreibtische, Garderoben bald zu verkaufen (9
Gartenstraße 65, 1. Etage.

Uniform
Rock und Hose } je 45 Mk.
Mantel
übernehmen zur Anfertigung (1
Pariser & Strassner, Ring 29

Feist-Feldgrau

Seit 1828

Feist-Sektkellerei A.G. Frankfurt a. M.

Geschäfts Verkehr

in Grundstücken, Hypotheken 2c.

Rittergut Oberschl.,

500 Mg., bester Kreis, volle Ernte, umständehalber sofort bei 100 Mille Anzahl. verkäuflich. Selbstkäufern Näh. u. O 2 Gschst. Schl. Ztg. (2

Rittergut

zu kaufen gesucht. Beding.: günstig zur Bahn, besserer Boden. Angeb. u. W 279 Geschäftsst. Schles. Ztg. (1

Rittergut,

ca. 900 Morgen Rüben- u. Weizenboden, Inventar und Gebäude sehr gut, herrschaftlich. Herrenhaus mit allem Komfort, Breslau ½ Stunde Wagenfahrt, Preis 1000 M p. Mrg., Anzahlung 200 000 M, familienverhältnishalber nur zu verkaufen. Selbstkäuf.-Zuschr. O 16 Gst. Schl. Z. (1

Suche für Bekannten (1

Brennereigut,

300–1200 Morgen groß. Anzahl. b. 250 000 Mk. Gute Wohnverhältnisse erwünscht.
Pohl, Oberinsp., Polsnitz b. Canth.

Rübengut,

nahe Bahn u. Stadt geleg., nur bess. Objekt, kauft sof. Gutspacht. aus d. Westen bei vorläufig 100 000 Mark Kapital evt. auch Pacht. Baldige ausführliche Angeb. erb. ich unter Z 205 Geschst. Schles. Ztg. [3

Jagd.

Infolge Einziehung u. der langen Kriegsdauer muß ich meine Jagd abgeben. Pacht läuft noch bis Juli 1920. Etwa 1700 Morgen. 960 Mk. Pacht. Angebote an **G. Pohlit II,** Laskowitz, Bezirk Breslau, Station Laskowitz-Beckern. (2

Wassermühle,

moderne Einrichtung, Leistung ca. 50 Ztr., flott beschäftigt, massive Gebäude, mit Verkaufsrecht zu pacht. gesucht. Stadtmühle bevorz. Ausführl. Angeb. erbet. unter O 36 an die Geschäftsst. d. Schl. Ztg. [3

Hübsche Villa in Carlowitz,

8 Zimmer, für 30 000 Mark zu verkaufen. Angebote unter K 526 an **Haasenstein & Vogler A.-G., Breslau.** (2

Gelegenheitskauf!
In Bad Carlsruhe bei Namslau ist eine vornehme (2

Einfamilienvilla

in schönster Lage am Walde mit Garten sehr preisw. zu verkaufen. Näh. u. W 216 Geschst. Schl. Ztg.

Herrsch. Villa — Kl. Heidau

b. Dt. Lissa, telt. ruh. Lage, 7 Z., gr., ertragr. Gart., f. 38 Mille (⅓ Anz.) zu verk. Näh. u. W 207 Gst. Schl. Z. (4

In einem aufstrebenden Bade der Grafschaft Glatz ist ein vorzüglich gelegenes, [3

sehr frequentes Logierhaus

bei einer Anzahlung von 25 000 Mk. zu verkaufen. Der sehr reichliche Nutzen wird durch Buch nachgewiesen. Näher. u. W 260 Geschst d. Schl. Ztg.

Fabrikgrundstück

mit Gleisanschluß zu pachten event. auch zu kaufen gesucht. Nächste Nähe Breslaus bevorzugt. Gefl. Angebote u. W 252 Gst. d. Schles. Ztg. (2

Schmiede

mit sämtlichem Handwerkszeug in Ober Stonsdorf i. Riesengeb., da Besitzer seit über 1 Jahr vermißt, zu verpachten. (1
z. Zt. kein Schmied am Orte, 3 Dominien.
Anfragen an **Teichmann,** Ober Stonsdorf i. Riesengeb.

Sicher goldbringendes Geschäft

(neu nötig) f. gr. Versand-Drogerie, eben gesetzl. geschützt. Patent, verkäufl., familienhalber. Zuschr. unt. W 235 a. d. Geschst. d. Schles. Ztg.

Papier-Geschäft

für 1200 Mk. zu verkaufen. Zuschr. unt. O 44 Gschst. Schl. Ztg.

Haus-Verwaltungen.

werden von energ. Handwerk. übernommen. Zuschr. u. O 45 Gst. Schl. Z.

Kauf oder Beteiligung

an zwei blühenden geschäftl. Unternehmen mit einem Gesamtjahresnutzen von ca. 250 000 Mark wegen Kränklichkeit des Besitzers unter günstigsten Bedingungen möglich. Gefl. Anfragen unter W 251 an die Geschäftsstelle der Schles. Ztg. erb. (2

Kaufmann,

langj. Reisender i. d. Spirituosenbranche, militärfr., 38 Jahre, sucht **Reisepost. od. Vertretg.** gleichb. welch. Branche. übern. auch **bess. Vertrauensposten.** Gl. Ang. u. O 48 Gschst. Schl. Ztg.

Herrschaftliches Rittergut

von 2- bis 6000 Morgen, auch mehr, bei jeder gewünschten Anzahlung sofort zu kaufen gesucht. Bed. guter Boden, möglichst zwischen Breslau und Ratibor. Ausführliche Angebote von Verkäufern mit genauer Angabe unter W 277 an die Geschäftsstelle d. Schles. Ztg. (3

Größ. Waldherrschaft

gesucht, mittlere und alte Bestände, bevorzugt **Fichte,** mit wenig Landwirtschaft. Genaue Beschreibung erbeten. Zuschr. unter O 257 an die Geschäftsstelle der Schlesischen Zeitung. (6

Neu eingetroffen ein großer Transport
zwei- bis dreijährige

belgische Pferde Ia,

darunter

Stuten und Hengste mit Abstammungsscheinen,

ferner 10 Stück ca. 14 Ztr. schwere

schlesische Arbeitsochsen

und stehen dieselben zum preiswerten Verkauf.

J. Fleischhauer,
Stallungen Jahnstraße 31
Telephon 3073. Königsplatz 7.

Freitag, den 8. September,
trifft ein großer Transport erstklassiger

Herdbuchbullen

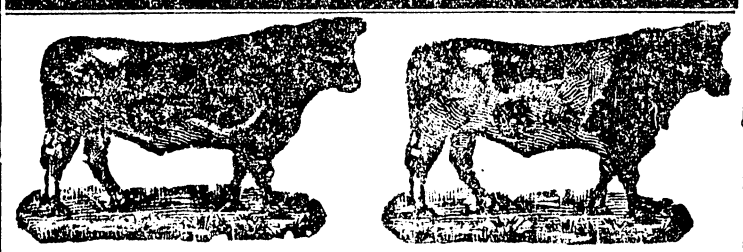
mit Milchnachweis der Mutter, sowie ein neuer Transport ganz schwerer hochtragender

Kalben,

schwarzbunt und rotbunt,
bei mir zum preiswerten Verkauf ein.

N. Kleemann,

Stallungen	Teleph.	Nikolaistadtgraben
Friedr.-Wilh.-Str. 86	2239	Nr. 10.



Von Mittwoch, den 13. bis Freitag, den 15.
stellen wir auf Veranlassung der schlesischen Landwirtschaftskammer in **Breslau, Posener Str. 34,** einen sehr großen Transport allerbester, original ostfriesischer

Herdbuchbullen

mit Milchleistungs-Nachweis, schwarzbunt, rotbunt und einfarbig rot, ½ bis 1¾ Jahr alt, zu sehr billigen Preisen zum Verkauf. [5
A. J. Stein, Emden (Ostfriesland).

Habe Mitte September
18 Stück Original Holländer

Kalben,

hoch- u. niedertragend,
im Frühjahr aus Holland importiert, preiswert abzugeben.

N. Kleemann, Nikolaistadtgraben 10.
Breslau VI. Telephon 2239. Stallungen: Friedrich-Wilhelm-Straße 86.

Hypotheken

in jeder Höhe werden abgegeben. Zuschr. u. W 278 Geschst. Schl. Ztg. (1

Suche zum 1. Oktober
Mk. 30- bis 40 000
z. Ablösung mein. erststell. Hypothek. Ang. unt. O 56 Geschst. Schl. Ztg.

Gutsverwaltg. Ried. Töschwitz, Kr. Steinau a. O.
Telephon Deichslau 7.
verkauft (2

1 Paar Füchse,

Wagenpferde, ca. 12 Jahre alt, flott, 1,68 m hoch, sehr gut aussehend, 5000 Mk.,
1 Paar selten schöne, 3½jährige

Scheinfelder Ochsen,

ca. 12 Ztr. schwer, 3500 Mk.

Ein Paar erstklassige

Schweiß-Fuchs-Jucker,

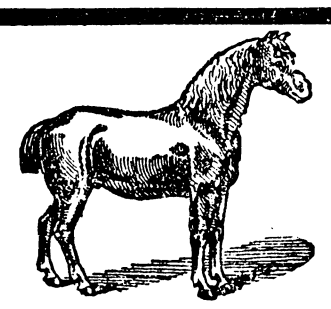
1,60 groß, im 4. Jahr, viel Temperament, Preis 5200 Mk.,

eine braune Stute,

10jährig, 1,63 groß, gute Gänge und Beine, festziehend, Preis 1750 Mk.
verkaufen
Kapsdorfer Sandgruben
A. Kempinski, [1
Kapsdorf bei Trebnitz in Schlesien.

2 Pony

(Serben), 6 Jahre und 8 Jahre, geritten und gefahren, scheufrei, empfiehlt zum sofortigen Verkauf die Viehhandlung von **Hugo Kühn, Bunzlau i. Schles.** (3



Am Sonnabend, den 9. d. M. und Sonntag, den 10. d. M.,
stelle den letzten großen Transport von (3

ca. 60 Stück

Original Rheinisch-Belg. Saugfohlen

in **Halle a. S., Delitzscher-Straße 12** zum preiswerten Verkauf.
Versende solche in jeder gewünschten Farbe und Anzahl franko Stationen.

Simon Sacki, Halle a. S.,
Magdeburgerstraße 47. Telephon Nr. 5789.

Dom. Lodenberg, Kr. Grünberg i. Schles.,
sucht bald zu kaufen **1 Wirtschaftsreitpferd,** Gewichtsträger für 200 Pfd., **2—4 starke Ackerpferde,** 1 gebrauchten gut erhalt. **gedeckten Wagen,** kein Freibock, 2 gebrauchte, gut erhaltene **Sielen** oder **Kumtgeschirre,** Luxuspreise gänzlich ausgeschlossen. Telephon Trepschen, Kr. Züllichau, Nr. 7. (1

10 Pferde,

starke u. mittelstarke, sowie ein Paar Oldenburger Rappen, etwas pflastermüde, eignen sich als Kutsch- und Ackerpferde, außerdem ein Reitpferd (bildschön), Rappstute, 1,60 groß, 5jährig, verkauft sehr preiswert
Pohl, Breslau, Schwertstraße 7.
Telephon 6265. (1

Reitpferd,

11jähriger Fuchswallach, geht auch im Wagen, steht preiswert zum Verkauf. (3
Dom. Oberhohendorf,
Kreis Bolkenhain.

Einige starke u. mittelstarke Arbeitspferde

stehen billig z. Verk. Klosterstr. 47. Zu erfragen bei **Klimecki.**

Starkes Pferd.

Erstklassige Oldenburger Stute, 5 Jahre alt, ohne Fehler, verkauft **Mukrasch,** Blücherstr. 16.

Zwei belgische Stuten

preiswert verkäuflich. **Volkmann,** Michaelisstraße 20/22. Tel. 3138.

Offiziers-Sattelzeuge,

neu u. auch gut erhalt., eleg. u. einfach.
x] **Lewin,** Klosterstr. 68.

Suche zu kaufen: (3
einen gut erhaltenen

Jagdwagen,

einen eleganten

Einspänner-Wagen

(keinen Parkwagen).
Angebote erbittet
Rittergut Wengeln,
Post Jacobsdorf, Bez. Liegnitz.

Gesucht

Dogkart

event. mit Geschirr, gebraucht.
Angeb. mit Preisangabe u. P 531 an **Haasenstein & Vogler A.-G., Breslau.**

Stammherde

Baucke, Kreis Neisse,

(schles. schwarzbuntes Niederungsvieh [Ostfriesen]), hat wiederum eine größere Anzahl sehr schöner, junger, sprungfähiger

Herdbuchbullen

preiswert abzugeben. [6

Erstklassige Zuchtbullen

gibt aus seiner schwarz-weißen Herde (Ostpreußen) in großer Auswahl ab (4
Dom. Obsendorf b. Buchwald, Kr. Neumarkt i. Schles.

8 sprungfähige, schwarzbunte, von der Schlesischen Herdbuchgesellschaft gekörte

Oldenburger Bullen

verkauft **Dominium Mechau, Post Groß Wartenberg.** (3

6 schwarzbunte, hochtragende

Kalben

a 1400 Mark verkauft
Scholtisei Gr. Kniegnitz,
Station Kurtwitz.

Saatgutwirtschaft Gurtsch bei Strehlen

bietet an
Strubes Schlanstedter Dickkopf-Weizen
2. Abs. 100 kg 35 Mk., 1000 kg 340 Mk. (9
Die Saaten sind anerkannt auf Grund der Feldbesichtigung.
Halbe Fracht. — Säcke und Saatkarte bitte einsenden.
Dr. Schneider, Gurtsch.

Zur Herbstsaat

von der Landwirtschaftskammer anerkanntes Saatgut
Sperlings hellkörniger Buhlendorfer Weizen 1. Absaat
der Zentner 17 Mark
Svalöfs Extra-Dickkopf 1. Absaat, der Zentner 17 Mark.
Lieferung in neuen Säcken zum Tagespreis frei Station Zitzewitz unter Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages. [6
Bei Abfertigung halbe Fracht.
Saatgutwirtschaft Peest B (Pommern).
Fernruf **Peest I.** Drahtanschrift „Saatgut Peest".

Saatgutwirtschaft Groegersdorf

Kreis Nimptsch, Station Warkotsch oder Kurtwitz
empfiehlt zur Herbstsaat
von der D. L. G. anerkannt (6
1) **Strubes** Schlanstedt. Dickkopf-Weizen, 1. Absaat
2) **Strubes** General von Stocken, 1. Absaat.
100 kg 36 Mark, über 1000 kg 35 Mark.
Bei Bestellung erbitte Einsendung der Saatkarte und Füllsäcke.
Versand gegen Nachnahme oder Voreinsendung. Halbe Fracht.

Original Janetzkis Frühe Kreuzung L.

ausverkauft.

Strubes General von Stocken

1. Absaat

unbegrannt, kurz im Stroh, hochertragreich, für bessere Böden.
per Ztr. 18 Mk., über 20 Ztr. 17,50 Mk.
Vorstehende Weizen sind von der Landw.-Kammer durch Feldbesichtigung anerkannt. (x
Versand gegen Nachnahme oder Voreinsendung. Füllsäcke bitte einzusenden, ebenso Saatkarte des Kommunalverbandes.
Saatzuchtwirtschaft Waltdorf, Kreis Neisse.
Janetzki.

Saatgutwirtschaft Großwierau, Kr. Schweidnitz

bietet an: [x,
Strube's Schlanstedter Dickkopf-Weizen, I. Absaat, 100 kg 36 Mk., 1000 kg 350 Mk.
Leutewitzer Dickkopf-Weizen,
I. Absaat . . . . . 100 „ 36 „ 1000 „ 350 „
— Die Saaten sind anerkannt auf Grund der Feldbesichtigung; — halbe Fracht. — Säcke und Saatkarte bitte einsenden.
Ökonomierat **Rossdeutscher.**

Herbstsaatgut!

Die Gutsverwaltung Neu Schliesa, Kreis Breslau,
verkauft ab **Wangern** in Käufers Säcken:
Strubes Schlanstedter Square head Winterweizen
1. Absaat, der Zentner 16,50 Mark,
Cimbals Großherzog von Sachsen-Meiningen-Weißweizen 1. Absaat, der Zentner 16 Mark.
Behördliche Erlaubnis erforderlich. [3

55. Zuchtviehauktion

der Westpr. Herdbuchgesellschaft Danzig
Donnerstag, den 21. September in Danzig Schlacht- und Viehhof
vormittags 11½ Uhr.
Auftrieb: ca. 65 tragende Kühe und Färsen und 60 Bullen.
Kataloge ab 12. September kostenlos von der Geschäftsstelle Danzig, Gr. Gerbergasse 12. [2

100 bis 300 Stück

Weideschafe

sucht zu kaufen und erbitte Preis pro Pfund ab dort. (2
Kittler,
Rittergut Kunnersdorf, Kr. Görlitz i. Schles.

Weidevieh,

50 Stück, auch mehr, nimmt bis Ende November (2
Dom. **Lodenberg,** Kr. Gründerg i. Schles. Teleph. Trepschen Nr. 7.
Meldungen an die
Gutsadministration.

Aus m. auf allen besch. Ausst. präm. Stammzucht d. gr. wß. Edelschweine habe größ. Posten 3 bis 9 Monate alte, erstklassige (3

Zuchteber und Sauen

abgeben. **Bürckner,** Gutsbes., Wiltschau, Station Rothsürben.

Kaufe zur Weide größere Posten

Schafe und Lämmer

auf meine Weiden. [2
Hammelschlächterei Barczyk,
Scharley, Teleph. 1103 Beuthen OS.

Saatgutwirtschaft Rittergut Eulendorf,
Post u. Bahn Wangern, Bez. Breslau,
empfiehlt bei Frachtermäßigung folg. von d. Schles. Landw.-Kammer anerkanntes Saatgut in bekannter Güte: [3
F. v. Lochow's Petkuser-Roggen. II. Absaat,
per 100 kg 29 Mk.
Criewener-Weizen Nr. 104, II. Absaat,
per 100 kg 35 Mk.
Strube's Schlanstedter Dickkopf-Weizen, II. Absaat,
per 100 kg 35 Mk.
Wilhelminen-Weizen, III. Absaat,
per 100 kg 34 Mk.
Bei Abnahme über 1000 kg 1 Mk. Ermäßigung per 100 kg.
Saatkarten u. Füllsäcke sind einzusenden!

Blütenstauden,
winterhart, farbenreich, i. bewährt. Arten, große Massen **Rudbeckia, Herbstastern, Bandgras,** besonders für halbwilde Partien geeignet, sehr preiswert. Preisliste frei. **Thuja, Buchen** u. **Mahonien** zu Hecken. **Ausführ. v. Garten- u. Parkanlagen.**
Hatt, Breslau, Sternstraße 114. Telephon 3122. [9
Allererste Auszeichn. f. d. Staudengarten a. d. Jahrhund.-Ausstell.

Lohnmälzung
übernimmt zu mäßigen Bedingungen
Malzfabrik Rudelstadt,
Rudelstadt in Schles. (6

Siegbert Sturmsche Verkaufsstelle Breslau 2, Teichstraße 12, Telephon Nr. 2680, empfiehlt zu Bedachungen die berühmten (9
Siegbert Sturmschen **Freiwaldauer Biberschwänze** und **Strangfalz-Ziegeln** usw.
zur prompten Lieferung. Preise, Proben, Kostenanschläge gratis und franko.

HEINRICH **LANZ** MANNHEIM
Größte und bedeutendste Fabrik Deutschlands für
Dampf-Dreschmaschinen und Lokomobilen
Patent-Selbsteinleger, Patent-Selbstbinder-Strohpressen
ZUG-LOKOMOBILEN
als Betriebskraft und Ersatz für Zugtiere bestens zu empfehlen.

Filiale: **BRESLAU** Kaiser-Wilhelmstraße 35.

---

60 zöll. Dreschkasten mit 8 pferd. Lokomobile,
gut durchrepariert, 5500 Mk., verkauft (3
Rossek, Raudten, Bez. Breslau.

Schlacke ist abzugeben,
auch auf Bahnwagen verladen. Näheres beim Pförtner. (9
Städtische Elektrizitätswerke Breslau, Scheibenweg 5.

Läuferschweine
zu kaufen gesucht.
Angebote sofort an
Gemeindevorstand Neudorf OS.,
Kreis Kattowitz.

Wegen Einberufung zum Heeresdienst verkaufe eine (1
Leoparden-Hündin
im dritten Felde, schön gezeichnet.
Die Gutsverwaltung Stauschen,
Kreis Wohlau.

Schwarzer Dachshund, 1 J. alt,
in gute Hände zu verkaufen. **Fritz Köhler,** Bernstadt Schl., Hagenstr. 7.

Jagdhund,
bevorzugt Griffon, vollkommen abgerichtet, hasenrein, zuverlässig apportierend, auch aus d. Wasser, für sofort gesucht (2
Dom. Qualkau,
Kr. Schweidnitz.

Dominium Grunau, Kr. Neisse,
empfiehlt zur Saat von d. Landwirtschaftskammer anerk. **Mammuth-**
Wintergerste
(Absaat von Janetzkis durch Ährenauslese verbessert). Preis f. 100 kg 60.— Mark ab Station Neisse in Käufers Säcken. (1

Saatgutwirtschaft Majorat Jeschütz,
Kreis Trebnitz i. Schles. offeriert **Eckendorfer Mammuth-Wintergerste,** Absaat Waldorf, à Ztr. 30 Mark, sehr ertragreich u. winterfest.
Lohnauer begrannten Dickkopf-Weizen,
1. Absaat, (2
100 kg 36 Mk., von der Landwirtschafts-K. durch Feldbes. anerkannt. Versand per Nachnahme in neuen Säcken zum Selbstkostenpreise.

Weißkraut, Kohlrüben, Mohrrüben
kauft jedes Quantum für prompt und später ab jeder Bahnstation und erbittet Angebote (2
Siegmund Berliner, Bunzlau.
Teleph. 45.

Weiße und gelbe
Mohrrüben
gibt waggonweise ab (4
Dom. Kammelwitz,
Station **Raudten.**

Ballenfichten und Dekorationsfichten
aller Größen verkauft frei Waggon Gottesberg Rittergut Altlässig, Bezirk Breslau. Näheres durch Förster **Lehmann.** Dortselbst auch Deckreisig in jeder Menge lieferbar. (x

---

Roggenlangstroh – Flegeldrusch
kauft Glasfabrik **Liebau** i. Schles.

Flachsscheeben
Waggonweise billigst abzugeben.
Kurt Konscholky,
Breslau VI.

---

ca. 30 Ztr.
Kalkstickstoff
im Tausch mit Mohrrüben, Futterkartoffeln, Futtergerste, Streustroh **verkauft**
Dom. Berthelsdorf,
Kr. Hirschberg. (2

Kunstdünger, Düngekalk
hat waggonweise abzugeben [6
Robert Misch, Breslau V.
Fernsprecher Nr. 3380.

Motorpflug
zum Pflügen von einigen 100 Morg. Acker zu leihen gesucht.
Gefl. Anerbiet. an
Dom. Pristram, Kr. Nimptsch.

Motor- od. Dampfpflug
sofort od. im Oktober zur Ackerung 300–400 Morgen nebst Preisofferte **sucht** (0
Königl. Domäne Nieder Wilcza,
Post Pilchowitz OS.

Rud. Sack'schs Pflugteile mit beisteh. Schutzmarke echt allein bei x
B. Hirschfeld,
Generalvertr. **Breslau 13.**

Ein sehr gut erhaltener (4 Jahre im Betrieb) (1
Dampfdreschkasten
Fabr. Garret-Schmidt, 60 Zoll, und ebenso eine
Klingersche Bindfadenpresse,
gut durchrepariert, inkl. Riemen, zum Nettopreise von 3000 Mark wegen Aufgabe der Genossenschaft sofort abzugeben. Anfragen unter **N 199** Geschst. Schles. Ztg.

Matthiasstr. 10 (Ecke Rosenthaler Straße),
2. Etage, 6 Zimmer, 2 Balkons, Bad usw., bald zu vermieten. (2

Großer zweifenstriger **Laden**
Kupferschmiedestr. 18
(Eckhaus Schmiedebrücke 55)
auch während des Krieges vorübergehend und zu ermäßigtem Preise bald zu vermieten. Näheres Victoriastraße 9 bei **Berliner.**

Massivgebaute trockene Räume,
dicht an unserem Anschlußgleis liegend, (1
vom 1. Oktober ab zu vermieten.
Brauerei Hopf & Görcke, Breslau 24.

---

1 Düngerstreumaschine,
Merkur, 3 Meter breit, 250 Mark,
1 Kartoffelerntemaschine,
Kuxmann, 75 Mk., sehr gut arbeit., wenig gebraucht, verkauft [3
Dom. Karoschke bei Obernigk.

Angebote für jedes Quantum
Qualitäts-Oel,
und zwar Heißdampf-Zylinder-Öl für 330° Überhitzung, Hauptlager-Öl für Preßschmierung, sowie Qualitäts-Öl für Motoren und Kompressoren, ebenso
gewöhnliches
Maschinen-Oel
erbittet unter Beifügung eines Probefläschchens
H. Grunow, Breslau V.

Für Selbstkonsumenten!
Banderolierte
Suppen-Würfel-Ersatz
1000 Stück 25 Mark.
Unter 500 Stück w. nicht abgegeben.
Gulasch-Kartoffeln
200 Stück 14 Mark.
Leckelt,
Breslau, Sonnenstraße 38.

Sulfat
calc., gemahlen, hat vorteilhaft abzugeben
Georg Marx, Frankfurt Oder,
Ebertusstraße 10.

Leere Carbid-Trommeln
für zirka 50 und 100 Kilo Füllung in gut., gebrauchsfäh. Zustande **gesucht.**
Vergütete **M. 0,75** u. **M. 1,00**
ab jeder Station.
Berechnung vor Versand. (3
Für große Posten besond. Vereinbar.
Florenz Erdmann,
Leipzig. Teleph. 31066.

Pottasche [3
liefert Glasfabrik Liebau i. Schles.

Für getr. Herren-Anzüge
und Winter-Paletots zahle ich
15–20–25–30 Mk. (x
Bestellungen per Post erbeten.
D. Juliusburger,
Kupferschmiedestr. 31. Tel. 5918

Auskünfte
über Ruf, Charakter, Vermögensverhältnisse, Beobachtungen, Ermittelungen am Platze u. außerhalb, vornehmste Referenz., solide Pr. [x
Auskunftei Creditwacht,
Breslau, Gartenstraße 40.

Dame (Frau), Mitte 40, angenehm. Äußere, lebhaft, wünscht Briefwechs. mit einem älteren, alleinstch., sympathischen, vermögenden Herrn
zwecks später. Verheiratung.
Näh. u. **O 40** Gschst. Schl. Ztg.

Wirtschaftsinspektor sucht Briefwechsel mit vermögend. Dame zwecks Heirat. Zuschr. m. genauer Adr. u. **W 296** Geschst. d. Schl. Z.

Vermietungen.
(Insertionspreis 15 Pfg. für die Zeile.)

Gesucht z. 1. 4. 17 Wohnung
5–6 Zimmer, parterre bis 2. Stock, Nähe Königsplatz. Zuschr. m. Preisangabe erb. u. **O 39** Geschst. Schl. Ztg.

Älterer, unverheirateter Offizier sucht elegant eingerichtete **Wohnung** von 2–3 Zimmern, Küche, Bad, mit elektrisch. Licht, möglichst im Süden. Ang. erb. u. **O 19** Gschst. d. Schl. Z. (2

Möbl. Wohng., 3—4 Zimm.
mit Küche, Bad, Gas od. Elektr., z. 1. Oktober gesucht. Ausf. Angebote unter **O 46** Geschst. der Schles. Ztg.

Abgeschl. möbl. Wohnung,
behagl. eingericht., hell, 1 gr., 2 kl. Zimmer, schöne Aussicht, Kochgel., Gas usw., z. 1. Okt. umständehalb. z. jed. annehmb. Preis zu vermiet., geeign. f. 1 od. mehrere Personen. Zu erfrag. Tiergartenstr. 11, IV. r.

Leeres, sonniges Zimmer
in der 4. Et. zu vrm. Augustastr. 92.

Erfahrener Kaufmann,
tüchtiger, erster **Buchhalter,** der jede Garantie bietet, **sucht** wegen vorübergehender Einstellung des Fabrikbetriebes von Oktober ab
anderweitige Tätigkeit.
Gefl. Angebote unter **Z 208** an die Geschst. Schl. Ztg. (2

Junger Kaufmann
einige Jahre in großer Maschinenfabrik tätig gewesen, perfekt in Schreibmaschine, Stenographie und sonstigen Kontorarbeiten,
sucht für sofort oder später Stellung,
evtl. and. Brauch. Zuschr. u. **O 57** a. d. Geschäftsst. d. Schles. Ztg.

Gutsbesitzer
und langjähr. industr. Direktor, 39 J. alt, verh., mit erst. Empf.,
sucht wegen Gutsverkauf
leitende Stellung,
auch Kriegsvertretung, bei mäßigen Ansprüchen. Gef. Zuschriften unter **L. 527** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Breslau.**

Anspann-Burschen
Mädchen zur Kartoffel- und Rübenernte
Gustav Oziallas, beschafft sofort gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Breslau I, Nikolaistraße 24, Telephon 4140, 6170, 6171 u. 11964.

Verh. Gutsinspektor,
erste Kraft, 40er, militärfrei, evg., mit guten Ausweisen über erfolgr. Wirtschaftsführung, **sucht** für bald evt. 1. Okt. cr. selbständ. dauernde Stellung, evt. selbständ. Vertretung. Zuschriften unter **W 250** an die Geschäftsstelle der Schles. Ztg. (1

Ält. erf. Wirtsch.-Beamter,
ohne Anh., m. gut. Zgn., sucht Vertretung od. Dauerstell. bei besch. Anspr., sofort od. spät. mit od. ohne eig. Haush. Ang. u. **W 294** Gst. Schl. Z.

Suche für 1. Oktob. Stellung als
Oberschweizer
zu größerer Herde. Bin geborener Schweizer u. verfüge über pr. langj. Zeugnisse. Angeb. **O 49** Schles. Ztg.

Oberschweizer
f. sof. u. 1. Okt., solw. **led. Schweizer** empf. **Alois Weinzierl,** Breslau, Ernststraße 12, Tel. 6742, gewerbsmäßiger Stellenvermittler. [2

Obergärtner,
50 J. alt, gesund und rüstig, mit guten Kenntnissen u. Erfahrungen in Pflanzen-, Obst- und Gemüse-Kulturen, Schnittblumen, Landschaftsgärtnerei, Dekoration und Binderei, tüchtig u. zuverlässig, im Besitz sehr guter Zeugnisse u. Empfehlungen, **sucht zum 1. Oktober dauernde Stellung.** Gefl. Angeb. u. **O 32** a. d. Geschst. d. Schl. Ztg. erb. (2

Gärtner,
ledig, militärfrei, **sucht** z. 1. Okt. **dauernde Stellung.** Selbiger ist in allen Fächern seines Berufes durchaus erfahren. Gefl. Angebote erb. unter **U 228** Geschst. Schles. Ztg. (1

Kunstgärtner,
Anf. 50er J., gesund u. rüstig, verh., ohne Fam., ev., **prakt. sehr tüchtig,** zuverläss. u. nüchtern, **bestens empf., sucht** selbständige Stellung, auch **Kriegsvertretung.** Ausführl. Ang. u. **W 286** Geschst. Schles. Ztg. (2

Verh. Gärtner, 53 Jahre, sehr gute, langjähr. Zeugn., **sucht** Stell. u. bitte um Ang. u. **O 53** Geschst. d. Schl. Ztg.

Suche zum 15. September (2
verh. Gärtner und Jäger
selbst. in sämtl. Gartenbau, tücht. Raubzeugf., guter Schütze.
Frfr. v. K.,
Mahnau, Kr. Glogau.

Hoteldiener,
27 J. alt, verh., militärfrei, in erst. Reisehotel tätig, **sucht sich zum** [2
15. Sept. evt. später z. verbess., am liebst. i. ein. großen Stadt.
Pers. Vorstell. kann erfolgen. Gefl. Zuschr. u. **Z 206** Gschst. Schl. Ztg.

Suche Stellung zum 1. 10. 16 evt.
als Diener
oder in ein. bess. Kutschstall.
Habe schon längere Zeit in einem prinzlichen Kutschstall gearbeitet. Zuschriften an **Gustav Ripprich,** Schloß Trebschen, Kr. Züllichau. (2

Suche für 1. Oktober Stellung als
Dienerbursche
unter älterem Diener. Bin 16 Jahr, 1,63 groß, evang. Angebote erb. an **Fritz Berttke,** Schloß Jeschütz, Post Trebnitz in Schlesien. [2

Suche für meinen durchaus zuverlässigen Aufseher Posten als
Kassenbote
oder dergleichen.
Anfragen erbeten an
Schloß Silbitz bei Nimptsch.

Kontoristin,
22 J., mit Buchf., Stenogr., Schreibmaschine vertraut, **sucht** zum 1. 10. **Stellung.** Zuschr. unter **T 151** an die Geschst. d. Schles. Ztg.

Suche zum 1. Oktober für Kindergärtnerin Fröbel II.,
24 J. alt, war in letzter Stellung 5 Jahre, kann Kochen, Backen, Nähen und Plätten, Stell. zu größ. Kinde, wo sie mit im Haushalt helf. kann. Gut in der Nähe Liegnitz bevorzugt. Angeb. an Frau **E. Kurjo,** Nikolstadt, Post Wahlstatt, Kr. Liegnitz.

Selbst. Kinderpflegerin,
37 J., kath., **sucht** für 1. November Stell. b. kl. Kindern, auch einem kranken Kinde. Langj. Zeugn. und beste Empfehl. aus gräfl. Häusern.
M. Urban, Schloß Hamborn
bei Paderborn, Westf.

Junges Mädchen, 20 J. alt, sucht für bald oder später (1
Anfangsstelle zu Kindern.
Selb. besitzt Kenntnisse i. Schneid., Klavierspielen, Wäschebehandlung, Plätten. Gute Behandl. erwünscht. Angebote u. **W 267** Gst. Schl. Ztg.

Krankenschwester
20 J., mit Mittelschulbild., auch in der Säuglingspfl. ausgeb. u. zuletzt in Privatklinik tätig, **sucht zum 1. Oktober passende Privatstellung.** Zuschr. u. **O 35** Geschst. d. Schles. Ztg.

Beamtentochter, 17½ J. alt, 1 J. die Handelsschule besucht, firm in Buchführung und Stenographie, **sucht** Anfangstellung
als Buchhalterin.
Zuschr. u. **O 54** Geschst. d. Schl. Z.

Junge Dame,
vertraut mit Stenographie (Stolze-Schrey), Schreibmaschine, sowie einfache u. doppelte Buchführung, **sucht** baldmögl. **Stellung als Kontoristin** event. auf gr. Gute, Nähe Breslaus. Gefl. Angeb. erb. unt. **W 272** Geschäftsstelle der Schles. Ztg. (1

Suche Stellung
als Kontoristin, Stenotypistin.
Fabrik bevorzugt. [2
Angela Welzel, Ganserau,
Post Kniegnitz.

Gebildetes Fräulein
mit guter Handschrift und Rechnen möchte sich im Bureau oder Kontor einarbeiten. Zuschriften erbeten an **E. Koch,** Steinau a. O., Marienst. 2. (3

Fräulein, das mit Buchf., Stenographie u. Schreibm. vertraut ist,
sucht f. d. 1. Okt. i. ein. Fabrikkontor od. auf e. groß. Landgut Stellung. Zuschr. m. Geh.-Ang. u. **Z 203** Gschst. Schl. Ztg. [2

Junges Mädchen,
16 J., mit Buchführ. u. Amtssachen vertraut, in Stenogr. u. Schreibm. gründlich ausgebildet, **sucht** z. 1. 10. **Anfangsstellung als Gutssekretärin** bei kleinem Gehalt. **Joh. Glätzer,** Frankfurt a. O., Anger 20a. [1

Suche für sofort oder 1. Oktober Stellung als (1
Amts- oder Gutssekretärin.
Bin 27 J. alt, mit allen vorkom. Arbeit., auch Hofverwaltung bestens vertraut. Gute Zeugn. Zuschr. mit Geh.-Ang. u. **W 264** Gst. d. Schl. Z.

Für 19jähr. gebildetes Mädchen, mit Buchführ., Schreibmasch. usw. vertraut, z. Z. in Wirtschaftsch. tät.,
wird Stellung mögl. in Forst- oder Gutshaus gesucht.
Zuschr. u. **W 291** Gschst. Schl. Z. (2

Gutssekretärin,
21 Jahre, bereits schon auf Rittergut tätig gewesen, **wünscht** für 1. Oktb. **Bureaustellung** auf Rittergut. Zuschr. an **Gertrud Hänisch,** Werdau i. S., Moltkestraße 1, I. (3

Geb. j. Mädch. s. weit. Stell. als Assistentin od. Hofverwalterin
prakt. gelernt, in einf. Buchführung erfahren. Gef. Zuschriften erbeten u. **W 241** an die Geschst. d. Schl. Ztg.

Arbeit-Gesuche
(Insertionspreis 15 Pfg. für die Zeile.)

Mühlenverwalter,
38 Jahre alt, verh., gel. Müll. und Kaufm., militärfrei, s. Stellg. als solcher, eventl. als Geschäftsführer, Filialenleiter, Lagerverwalter. Ang. erb. u. **O 37** Geschst. d. Schl. Ztg. (3

Lediger Inspektor,
46 Jahre, kräftig, vollst. gesund, gute Kenntn. u. Erfahr., **sucht Stellung.** Angeb. u. **N 183** Gst. Schles. Ztg. (0

Wirtschafts-Inspektor!
Berufs-Landw., 31 J. alt, verh., ein Kind, selbst. gew., poln. u. russisch sprech., militärfrei, **sucht** ab 1. Okt. **Dauer- oder Vertreterstellung.** (4
Zuschr. u. **W 223** Gschst. d. Schles. Ztg.

Suche zum 1. Januar 1917 für meinen Beamten, firm in Zuckerrüben-, Flachs- u. Weizenbau, Viehzucht Dauerstellung als verh., selbst.
Inspektor.
Selbiger ist militärfrei, durchaus umsichtig, energisch, zuverlässig u. schriftgewandt. Zuschriften erbeten unter **W 285** Geschst. Schl. Ztg. (1

Verheirateter, erfahrener
Wirtschaftsinspektor,
tüchtiger Acker- und Viehwirt, der seine Brauchbarkeit durch Empfehlungen seiner Herren Chefs nachweisen kann, 48 J., evang., **sucht zum 1. Jan. 1917** auf größer. Nebengute anderw. dauernde, fast selbst. Stellung. In Flachs- und Rübenbau gründlich erfahren. Zuschrift. unter **W 232** an die Geschäftsstelle d. Schlesischen Zeitung. (1

Absolvent der Ackerbauschule zu Poppelau, 18 J., **sucht Stellung als**
Wirtschafts-Assistent.
Anerbieten mit Gehaltsangabe unter **W 297** Gschst. d. Schles. Ztg. Antritt sofort.

Empfehle militärfreie Güter-Oberbeamte bzw. Direktoren, Inspektoren, Rentmeister, Brennereiverwalter, Forstbeamte v. Oberförster b. Waldwärter, Obergärtn. **Paul Kramer,** gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Breslau, Moritzstraße 15. Tel. 7440.

Junger Wirtschaftsassistent,
kath., s. für 1. Okt. Stell. im Bez. Breslau oder Liegnitz. Zuschriften unter **O 50** Geschst. Schles. Ztg.

Suche für einen Landwirt 1. Oktober Stellung. (3
ist militärfrei, 40 J. alt, welchen ich als sehr tüchtig, energ., fleiß., gewissenhaft empf. kann. **Langer,** fr. Rittergutsb., Bresl., Augustastr. 209.

Wirtschaftsinspektor,
43 Jahre alt, ledig, militärfrei, äußerst solid, absolut zuverlässig, an strenge Tätigkeit gewöhnt, praktisch u. theoretisch gebildeter Landwirt, **sucht** sofort möglichst selbstständige Vertrauensstellung, auch als Kriegsvertreter. Gefl. Zuschr. und Angabe des Gehalts unt. **O 41** an die Geschst. der Schles. Ztg.

Erfahr. Kinderpflegerin
wünscht Stellung aufs Land oder Kleinstadt. Gute Zeugn. vorhanden. Zuschr. u. **W 273** Gschst. Schl. Z. (1

Lehrerstochter, 15 J., Handelsschule absolv., **sucht Stellg.**
auf landw. Büro
mit Fam.-Anschl. Angeb. an **Jul. Thienel,** Gesetz bei Patschkau. (1

Gewandte Hausschneiderin
empfiehlt sich den geehrten Herrschaften, desgl. geübte **Ausbesserin** und **Weißnäherin.** Frau und Frl. **Schindler, X,** Lehmdamm 43.

Gewandte Hausschneiderin, perf. Damen-, Kindergard., Wäsche näh., **sucht Nähstelle,** a. außerh. B. Empf. Zuschr. u. **O 33** Geschst. d. Schl. Z.

Kath. Wirtschaftsfräulein, mittl. Jahre, firm i. f. u. b. Küche u. all. Obliegenh., Land- u. Stadthaush., s. z. Oktob. selbst. Stellung. Zuschr. u. **W 281** Gschst. d. Schles. Ztg. (1

Gebildetes Fräulein,
kinderlieb, im Haushalt erfahren, **sucht Stellung.** Angeb. u. **W 263** an die Geschst. der Schles. Ztg. (2

Geb. Frl., 36 J., ev., alleinsteh.,
sucht 1. Oktober
mit vorzügl. Zeugn. u. g. Empfehl., perfekt im gesamten Hauswesen, erfahren in Kindererz. u. Pflege,
Vertrauensstell. i. frauenl. gut. Hause, wo 1 Mädch. vorh. Zu erfahr. **Jordan,** Milkel b. Bautzen.

Witwe, 31 Jahr,
sucht Stell. z. 1. Okt. als **Wirtin** bei bess. Herrn, wo sie 3j. Mädchen mitbringen kann, stellt eventl. zwei Zimmer- und Kücheneinrichtung z. Verfügung. Angebote unter **O 42** an die Geschst. d. Schles. Zeitung.

Suche Stell. **als Wäschebeschl. od. Mamsell** z. 1. Okt. Firm im Fach, gute Empfehl. zur Seite. Zuschr. erbet. unter **Z 215** Geschst. d. Schl. Ztg.

23jährige Waise
aus gut. Fam., die gern Haustocht.-Pflichten übernehmen will, **sucht liebevolle Aufnahme.** Zuschrift. an **E. Donath,** Niederthalheim bei Landeck (Haus Kleiber).

Für junges Mädchen aus gutem Hause (2
Aufnahme auf einem Gute
zur Vervollkommnung im Haushalt gesucht. Familienanschluß u. Taschengeld. Zuschr. u. **W 298** a. d. Gschst. Schles. Ztg.

Junges Mädchen,
24 Jahre alt, evangel., im Kochen, Schneidern, Plätten und Haushalt erfahren, **sucht** zur w. Ausbildung **Stellung in größerem Haushalt** ohne gegenseitige Vergütung. Bevorzugt Schlesien oder südl. Posen. Familien-Anschluß Bedingung.
Gefl. Anerbieten erbeten an (8
P. Krug,
Verwalter d. Grfl. v. Bismarck'schen Sägewerk **Hammermühle,**
Kreis Rummelsburg in Pommern.

Suche für meine 17jähr. Nichte, Waise, zum 1. Oktober **Stellung** zur Erlernung des Haushalts unt. Leitung der Hausfrau ohne gegenseitige Vergütung event. Zahlung der Pension. Bedingung: Kochen, Schneidern und Behandlung der Wäsche. Aufs Land oder ev. Pfarrhaus bevorzugt. Obige ist ruhig. u. bescheid. Mädchen, daher Familienanschluß erwünscht. Zuschriften u **O 1** an die Geschst. d. Schles. Ztg

Besseres, bescheid. Mädchen
sucht 1. 10. od. später Stellung als
einfache Stütze
bei einer Dame oder Herrschaft bei guter Behandl. Kann etw. Schneid., Plätten, Kochen u. sonst. Hausarbeit. Zuschr. u. **Z 201** Gschst. Schl. Ztg. (2

Wohlerzogenes, junges, 18jähr. Fräulein,
in Haushaltung und Küche gut angeleitet, **sucht** zur weiteren Ausbildung **Stellung als**
Stütze auf einem Gute oder Hofverwaltung
ohne gegenseitige Vergütung. Familienanschluß Bedingung. Durchaus brave, vertrauensw. Hilfskraft. Gef. Angebote erb. Postschließfach 126 Gleiwitz.

Bess. evg. 18jähr. Mädchen,
welch. schon in Stellung war und jetzt Weißn. u. Plätten erlernt hat, **sucht** 1. Okt. Stell. in besserem Hause. Gefl. Angeb. zu senden an
S. Schmidt, Schloßgärtnerei, Eisdorf bei Striegau.

Gutsbesitzerstochter, 22 J., ev., in allen Zweigen des Haushalts erfahren, gute Kochkenntnisse, Nähen, etw. Schneidern, ber. in Stellg. gew., **sucht** z. 1. 10. 16 Stellung als (2
Stütze der Hausfrau,
am liebsten auf d. Lande. Näheres unter **Z 202** Geschst. d. Schles. Ztg.

Tüchtige Stütze
sucht zum 1. 10. Stellung; firm in Wäsche, Ausbess., Koch- u. Schneiderkenntnisse. Frau Rittergutsbesitzer **Hensel,** Schloß Großreichen, Kreis Lüben, Post Vorderheide, ist zu jeder Auskunft gern bereit. Ang. erb. an **Johanna Döring,** Schloß Großreichen

Köchin,
welche sich im Einschlachten vervollkommnen möchte, **sucht 1. 10. Stellg.** Zuschr. u. **Z 209** Geschst. d. Schles. Ztg.

Junges geb. Mädchen
sucht für das Winterhalbjahr Stellung, um sich im Haushalt weiter fortzubilden, in der Küche nicht unerfahren. Landgut bevorzugt. Taschengeld erwünscht. Zuschriften unter **W 300** Geschst. d. Schles. Ztg.

Gebildetes junges Mädchen, 21 J., sucht 1. 10. 16 Stellung als
einf. Jungfer;
im Schneidern, Nähen, Plätten erf. Landschloß bevorz. Gef. Angebote erbittet **Agnes Knobloch,** Schloß Waltersdorf a. Bob., Kr. Löwenberg.

Jg. Mädchen **sucht Anfangsstellg.,** wo es sich als
Jungfer
ausbilden kann. Zuschr. unt. **O 51** an die Geschäftsst. der Schles. Ztg.

Jungfer, Kinderwärterin,
Stubenmädch., bürg. u. perf. Köchin, Landwirtschafterin, Mamsell, Küchenmädch., Alleinmädch. empf. Frau Emma Hamann, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin. **Nachodstr. 15, I. Etg. — Tel. 4971.**

Evg. Stubenmädchen,
einfach, fleißig und bescheiden, **sucht 1. 10. 16 Stellung. Anna Nowack,** Georgendorf bei Steinau a. O. [1

Suche für 1. Oktbr. Stellung als
erstes Stubenmädchen,
a. i. Landschloß, erf. in Plätten u. Nähen. **L. Masur,** St. Marienstift, Josefstraße 5—7. (3

Empfehle Mädchen für Alles, hier und auswärts, **Stuben- und Hausmädchen** für Berlin.
Elfriede Kitschmann,
Bahnhofstraße 1b,
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin.

Stellen-Nachweis
(Insertionspreis 20 Pfg. für die Zeile.)
Stellensuchende können den **„Stellen-Nachweis der Schlesischen Zeitung"** Post-Zeitungspreisliste Seite 375 durch jede Postanstalt beziehen.
Bezugspreis 1 ℳ für den Kalendermonat, 3 ℳ für das Vierteljahr. Für kürzere Zeit wird der Stellen-Nachweis direkt von der Expedition portofrei verschickt 6 mal nach Einsendung von 40 Pf., 12 mal für 75 Pf. Bei Abholung in der Expedition, Schweidnitzerstr. 47, 15 Pf. die Woche.

Für das Rentamt einer Gutsherrschaft Mittelschlesiens
Buchhalter
für bald oder später gesucht. Gehalt 100 Mk. pro Monat bei freier Station. Zuschriften mit Zeugnisabschriften unter **W 288** an die Geschst. der Schles. Ztg.

Buchhalter,
militärfrei,
in doppelter Buchführung vollständig firm, zum baldigen oder späteren Antritt
gesucht.
Es wird nur auf erste Kraft reflektiert, welche in der Lage ist, auch das Mahnverfahren selbständig zu erledigen.
Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschriften, sowie Referenzen erbitten
Fabig & Kühn,
G. m. b. H. (1
Waldenburg in Schlesien.

Suche zum 1. Oktbr. für mein Kolonialwarengeschäft einen
gewandten Verkäufer.
Gehaltsansprüche an (1
H. Wildenhof, Leubus.

Zum Antritt 1. Oktober **suche** einen tüchtigen, fleißigen, jüngeren
Verkäufer.
Max Hilbig, Münsterberg i. Schles.

Suche für 1. Oktober d. J. für mein Kolonialwaren- u. Destillat.-Geschäft einen tüchtigen, angehenden
Commis.
Derselbe muß flotter Verkäufer und sicherer Rechner sein. Bewerbungen mit Zeugnisabschrift. Angabe der Größe und Gehaltsansprüche bei freier Station erbeten.
Paul Hendus, Guben N.-L.

Für Ende Sept. oder Anfang Okt.
Volontär
evt. Kriegsbeschädigter
unter günstigen Bedingungen und gegen monatl. Vergütung **gesucht.**
Maruschke & Berendt,
Buchhandlung, Breslau I.

Zum alsbaldigen Antritt
ein Lehrling
mit Einjährigen-Zeugnis und (3
ein firmer Buchhalter oder Buchhalterin
für mein Getreidegeschäft **gesucht.**
Oswald Hoffmann, Breslau.

Kriegsvertreter
für 1000 Morgen großes Gut unter Oberleitung **für sofort gesucht.**
Desgl. zur Beaufsichtigung der Leute während der Hackfruchternte einfacher, jüngerer (
Beamter,
Kriegsinvalid. bevorzugt. Antritt sofort oder 15. Sept. Bewerbungen unter Einreichung von Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbittet die
Güterverwaltung Ober Ellguth,
Post **Tschirnau.**

Kriegsbeschädigter Offizier,
möglichst einer technischen Truppe zur Vertretung des Direktors und Verwaltung aller Wohlfahrtseinrichtungen sofort **gesucht.**
Bewerbungen mit Photographie, Lebenslauf und Ansprüchen erbeten an (2
Reichsstickstoffwerke Chorzow OS.

Zum sofortigen Antritt sucht für den Bezirk Oberschlesien einen bei der Kolonialwaren- u. Zigarrenhändlerkundschaft gut eingeführten
Reisenden.
Bewerbungen von vollständig militärfreien Herren, die nachweislich bei dieser Kundschaft gut eingeführt sind, mit Gehaltsansprüchen, genauer Angabe bisheriger Tätigkeit und Zeugnisabschriften erbittet (3
Carl Kindor, Breslau VIII.

Tüchtiger, strebsamer, militärfreier
Verkäufer
aus der Branche mit Kaution per sofort **gesucht.**
Havana-Import-Compagnie
G. Schwarze & Müller, Breslau I.

Buchhalter
— auch Kriegsbeschädigter — oder **Buchhalterin,** mit sämtlichen vorkommenden Arbeiten vertraut, für bald oder später **gesucht.** (3
Ausführliche Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsanspr. sind zu richten an die
Ein- und Verkaufsgenossenschaft e. G. m. b. H., Hohensalza.

Suche zu sofort als Vertreter für den zum Kriegsdienste eingezogenen Stelleninhaber (0
unverheirat. Forstmann,
evtl. Kriegsinvaliden, welcher eine kleine wilde Fasanerie zu verwalten, den Forst- und Jagdschutz über ein größeres Jagdrevier auszuüben, die notwendigen, nur kleineren Kulturen und Holzschläge ausführen zu lassen hat. Bewerber wollen alsbald Abschrift ihrer Zeugnisse, Lebenslauf, Angabe von Gehaltsanspruch mir nach hier einreichen.
Seppau bei Dalkau, Bez. Liegnitz.
Graf von Schlabrendorf und Seppau.

Für die hiesige Verwaltung zum Antritt am 1. Oktober cr. in dauernde Stellung **gesucht** [2
Verwaltungssekretär,
in Verwaltungs-, Amts-, Gutsvorstands- und Standesamtssachen bewandert und befähigt, nach gegebener Anweisung die laufenden Eingänge selbständig zu bearbeiten. Schreibmaschine Bedingung, Stenographie erwünscht. Anfangsgehalt 150 Mark monatlich neben freier Dienstwohnung, Gartennutzung und Feuerung. Verheiratung bei zufriedenstellenden Leistungen gestattet. Entlassener Kriegsbeschädigter wird bevorzugt. Meldungen mit Zeugnisabschriften und Empfehlungen an
Gräflich Rothenburg'sche Generalverwaltung Polnisch Rettkow, Kreis Grünberg i. Schl.

Suche zum 1. Januar 1917 einen evangelischen, verheirateten
Inspektor,
der mit Zuckerrübenbau vertraut ist. Bewerbungen bitte ich unter meiner Adresse an das **Hotel Monopol, Breslau** zu richten! (1
von Cramon-Taubadel, Roschkowitz OS.

Zum 1. 10. suche ich für mein ca. 1000 Morgen großes Gut einen brauchbaren jüngeren (1
Wirtschaftsbeamten,
auch Kriegsbeschädigten, der nach gegebener Anleitung wirtschaften kann.
Jeske, Osthausen,
Kreis Posen Ost

Suche
zum 1. 10. auf die Freiherrl. v. Richthofenschen Güter Großrosen, Kreis Striegau, einen tüchtigen, zuverlässigen, energischen (2
Wirtschafts-Assistenten
auch Invalide.
Die Gutsverwaltung. Schreiber, Vz.-Insp.

Suche für bald oder 1. Oktober einen **Wirtschafter,** zuverlässigen der ev. eine kleine Dampfmaschine fahren kann.
Dom. Ob. Steinberg,
Post Neukirch a. K. (1

Gutsverwaltung Kornitz bei Groß Peterwitz, Kreis Ratibor, **sucht** zum 1. Oktober auch früher einen (0
Hofverwalter und Rechnungsführer,
mit Krankenkasse vertraut, mit guten Ausweisen. Kriegsverletzte bevorzugt.
Für die Stellung käme auch ein Mädchen in Betracht, das eine derartige Stellung schon inne hatte.
Gehalt nach Übereinkunft.

Für 1. Oktober
Assistent
militärfrei, kann auch Kriegsverletzter sein, bei hohem Gehalt auf ein gräfliches Rittergut **gesucht.** (9
Zuschr. u. **U 242** Geschst. d. Schl. Ztg.

Gesucht für 1. 10. jüngerer (1
Assistent od. Wirtschafter
auf ein 500 Morgen großes Gut. Gefl. Ang. u. **N 184** Gschst. Schl. Ztg.

Dom. Nieder-Alt-Ellguth,
Post **Pontwitz,** Kreis **Oels,**
sucht zum 1. Oktober einen sicheren und gewandten (3
Rechnungsführer.
(Kriegsbeschädigter bevorzugt. Hofverwaltung mit zu übernehmen.

Wirtschafts-Assistent
zu baldigem Antritt für **Dom. Klein Bargen** **gesucht.** Meldungen mit Zeugn.-Abschr. u. Gehaltsford. erbittet
Molkereidir. Wende,
2) Trachenberg.

Für mein Gut von ca. 1500 Mrg. in M.-Schles. suche ich zum 1. 4. 17, ev. früher, einen evang., gebild. (2
Inspektor,
nicht unter 40 J. alt, dessen Frau die Geflügelz. u. d. Kuhstall übernimmt. Gefl. Ang. m. Zgn.-Abschr. u. **Z 211** Gschst. Schles. Ztg. erb.

Gesucht wird zum 1. 10. für eines der hiesigen Güter
2. Inspektor
für Hof und Feld.
Derselbe muß energisch und zuverlässig sein und polnisch sprechen können.
Zeugnisabschriften mit Gehalts- und Deputatsansprüchen sind einzureichen.
Rentamt der Majoratsherrschaft Kuczkow
b. Kreisau i. Posen.

Suche für bald oder später für meine etwa 2000 Morgen große Wirtschaft selbständ., verh., evang.
Wirtschaftsbeamten,
der sich über beste Leistungen ausweisen kann. Derselbe muß guter Rüben- und Flachsbauer sein. (2
Einkommen hoch. Wohnung gut.
Legationsrat **von Portatius,**
Güttmannsdorf b. Reichenbach Schl.

Suche tüchtigen, unverheir. [2
Wirtschafter
für Nebengut von 400 Morgen.
Sabarth, Riemendorf, St. Talsperre.

Tüchtiger, zuverlässiger
Beamter
für Hof und Feld zum 1. Oktober oder früher **gesucht!** Gehalt 600 ℳ und freie Station! auch Kriegsbeschädigter. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften an (1
Gutsverwaltung Schlabendorf bei Zinnitz,
Kreis Calau NL.

Wirtschaftsassistent
für bald oder später auf ein 700 Morg. groß. Rittergut bei 700 Mk. **gesucht.** Kriegsbeschädigte werden berücksichtigt. Meldung. m. Zeugn.-Abschriften unter **W 293** an die Geschäftsstelle d. Schles. Ztg. (3

Tücht. Wirtsch.-Beamter
unter Leitung des Chefs für bald oder später bei gutem Einkommen **gesucht.** Zuschr. u. **Z 210** Gst. Schl. Z. (2

Für sofort oder später
gewandten Rechnungsführer,
der etwas Hofgeschäfte übernimmt, im ungefähren Alter von 25—40 Jahren, unverheiratet, möglichst militärfrei, (Kriegsverletzte werden berücksichtigt), in **gutbezahlte Dauerstellung gesucht.** Bewerbung. mit Zeugnisabschriften und Gehaltsforderungen an (2
Rittergut Klein-Tschirne
bei Glogau.

Dominium Berghof bei Mettkau
sucht zum Antritt am 1. Oktober
einen Wirtschaftseleven
ohne gegenseitige Vergütung. (3

Wirtschafteleven
sucht von Ruffersche Gutsverwaltung Kokoschütz OS. (9

Für 1. Oktober evt. später suche durchaus tüchtige, zuverlässige, solide (3
Köchin oder Stütze.
Sie muß, weil Hausfrau tagsüber im Geschäft, den ganzen Haushalt selbständig führen, gut bürgerlich kochen, einwecken usw. können, zweites Mädchen steht unter ihrer Leitung.
Angebote mit Ansprüchen, Bild und Zeugnisabschriften erb. unter **Schließfach 9 Guben.**

Dominium Ludwigsdorf, Kreis Schweidnitz,
sucht zum baldigen Antritt wegen Erkrankung des jetzigen evang.
tüchtigen Oberschweizer
zu ca. 60 Stück Großvieh. (2

Suche auch durch Vermittlung 1. Oktober (2
tüchtigen Gärtner,
erfahren in Bedienung, modernen Gewächshausanlagen usw., gänzlich militärfrei, event. Kriegsverletzter. Bewerb., Gehaltsanspr. einsenden.
von Bergwelt-Baildon,
Lubie OS.

Suche für 1. Okt. gut empfohl., militärfreien, unverheirateten
Gärtner,
welcher aushilfsweise servieren muß. (1
Frau Rittergutsbesitzer **Staroste,**
Pniow, Kreis Gleiwitz OS.

Gärtner,
zuverlässig und selbsttätig, für größeres Treibhaus, Gemüse, Park und Obstgärtnerei, vertraut mit Binderei, wird zum 1. Jan. **gesucht.** Meldungen mit Gehaltsansprüchen sind zu richten ans [2
Rentamt Schloß Friedland OS.

Zur Vertretung unverheir., nücht., zuverläss., erfahr., militärfreier
Gärtner
bei sofortigem Antritt **gesucht.**
Gesuche mit Gehaltsforderung u. Zeugnisabschriften erbittet
Gräflich von Pückler'sches Rentamt Freyhan.

Zum 1. Oktober gesucht
evang. herrschaftl. Diener
für Schloß Pawelwitz, 1 St. von Breslau, der mit Warmwasserheizung, elektr. Licht und Wassermotor Bescheid weiß, oder
Kriegsinvalide,
der nicht Diener ist, aber mit obigen Anlagen vertraut ist. (2
Zeugnisabschriften und Ansprüche zu senden an
Frau v. Schweinichen,
z. Zt. Hilarhof b. Jarotschin,
Prov. Posen.

Zum 1. Oktober ein [2
2. Diener
oder **Dienerbursche gesucht.**
Zeugnisabschriften einsenden.
Rittmeister **Kissling,**
Hoinzendorf, Kreis Wohlau, Schles.

Stallerbursche
zu zwei Pferden, welcher auch Diener- und Hausarbeiten zu verrichten hat, zum baldigen Antritt bezw. 1. Oktober **gesucht.** Zeugnisabschr. mit Bild sind einzusenden an
Freiherr von Seherr-Thoß,
Königliche Domäne Uschütz OS.

Gewandte Sekretärin
für größeres **Fremdenheim sofort gesucht.** Bewerbungen unt. **W 295** an die Geschäftsst. d. Schles. Ztg.

Für ein **Baugeschäft** im Riesengebirge wird zum 1. Oktober eine
Buchhalterin
gesucht, welche firm in doppelter Buchführung und an selbständiges arbeiten gewöhnt ist. Ausführliche Angebote mit Gehaltsansprüchen unter **L. H. 5** an **Rudolf Mosse, Breslau.** [1

Zum baldigen Eintritt **gesucht** [1
eine Buchhalterin
Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche bei nicht freier Beköstigung und Zeugnisabschriften erbittet
A. Kullmann,
Inhaber Georg Geisler,
Eisenhandlung,
Lüben i. Schles.

Zum 1. Oktober suche ich eine tüchtige, freundliche (1
Verkäuferin,
mit Stenographie, Maschinenschreiben und etwas Buchführung vertraut. Freie Station. Gehaltsansprüche erwünscht.
Wilhelm Holdt,
Grottkau,
Kohlen, Bauartikel, Düngemittel.

Suche zum 1. Oktober ein
Wirtschafts-Fräulein,
welches selbständig kocht, mit allen Arbeiten bewandert und kinderlieb ist. Küchenmädchen vorhanden. Gehalt nach Übereinkommen. Zeugnisse einzusenden an (1
Frau Hauptmann Pohl,
Dom. Grebelwitz, Post Kattern, Bez. Breslau.

Einfache Mamsell
oder **tüchtige Köchin** für Rittergut zum 1. Oktober **gesucht.** (1
Zuschr. u. **W 213** Geschst. Schl. Ztg.

Ein junges Mädchen oder Kriegsinvalide
wird für die Kartoffelernte zur Unterstützung des Beamten **gesucht.** Zuschr. u. **Z 214** Geschst. Schl. Ztg. (3

Gesucht
für sofort ein einfaches, kath., älteres
Wirtschaftsfräulein,
firm in Küche, Geflügel, Milchwirtschaft und Wäsche, für ein ca. 1000 Morg. großes Gut in Österr.-Schles. (Grenzbezirk). Mädchen vorhanden. Stellung dauernd und angenehm. Zuschriften mit Zeugnisabschrift., Bild und Gehaltsansprüchen unter **W 280** an die Geschäftsstelle der Schles. Ztg.

Zum 1. Oktober durchaus zuverlässige, im Kochen und Haushalt firme sowie kinderliebe, [1
evangelische einfache Stütze
für größeren Haushalt nach Krappitz **gesucht.** Hausmädchen vorhanden. Zuschriften mit Photographie unter **W 287** Geschst. Schles. Ztg. erbeten.

Für kleinen, frauenlosen Landhaushalt wird zum 1. Oktober
gebildete Stütze
gesucht, nicht über 30, perfekt im Kochen, heiteres Wesen, nette Umgangsformen. Bild mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen u. **N 158** Geschst. d. Schles. Ztg. [1

Für 1. Okt. suche ich ein älteres
kräftiges Mädchen,
das kochen kann, meinen kleinen Haushalt führt und mich, weil ich zurzeit leidend bin, pflegen kann.
Zuschr. erbeten an (2
Fr. Oberstleutnant **von Bieberstein,**
Sprottau, Bahnhofstraße 11, I.

Kränkl. Dame sucht älteres,
gut. Mädchen oder einf. Stütze
zum 15. Sept. od. 1. Okt. in Dauerstellung. Zuschriften unter **Z 216** an die Geschst. d. Schl. Ztg. [2

Als Stütze und Pflegerin
wird für kränkl. Hausfrau geb. **Dame,** mit Hauswesen vertraut, zum 1. Oktbr. **gesucht.** Zuschriften möglichst mit Photographie erbeten an Frau **Albert Bach,** Posen, Viktoriastraße 26.

Köchin,
welche in besseren Haushaltungen tätig war und auch wirklich von der Küche etwas versteht, sowie im Einkochen Erfahrung hat, wird zum 1. Oktober **gesucht.** (2
Meldungen mit Bild, Gehaltsforderg. und Zeugnisabschriften an
Fritz Kaminski,
Delikatessengeschäft, Wreschen.

Suche zum 1. Oktober
einfache Jungfer oder 1. Hausmädchen,
das einen 6jährigen Jungen mitbesorgt, perfekt im Servieren, Plätten und Zimmeraufräumen ist. Bild, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüche an
Frau Treviranus,
Rittergut Itz bei Potsdam,
Post Falkenrehde. (1

Stubenmädchen
für herrschaftlichen Haushalt für bald oder 1. Oktober **gesucht.**
Frau **Hannah Hinderer,**
Breslau-Kleinburg, Scharnhorststr. 27
(Tel. 6398).

Perfektes Alleinmädchen,
zur selbständ. Führung eines feinen, kleinen, christlichen Haushalts von 2 Damen zum 1. Jan. 1917 **gesucht.** Beding.: firm im Kochen, Einleg., Plätten und etwas Nähen und muß treu, ehrlich und sparsam sein.
Persönl. Vorstellg. bei **Altmann & Eichengrün,** Tauentzienplatz 1a.

Alleinmädchen,
im Kochen und allen Hausarbeiten erfahren, wird von kinderlosem Ehepaar aus Charlottenburg, z. Zt. nach Zossen bei Berlin kommandiert, für kleinen, feinen christlichen Haushalt **zum 1. Oktober gesucht.** Lohn 25 Mark. Angebote mit Bild und Zeugnisabschriften an
Frau **Dr. Berger,** Zossen,
Bahnhofstr. 24.

Gesundes und tüchtiges evang.
Alleinmädchen
für Landhaushalt ohne Landw. bei gutem Lohn **zum 1. Oktober gesucht.** Zeugnisse, Lohnansprüche und Bild an Pastor **Gensichen** in **Podelzig** bei Frankfurt a. O. (3

Kräftiges, sauberes Küchenmädchen
zum 1. Oktober **gesucht.** (1
von Britzke,
Gr. Dammer, Kreis Meseritz.

Verantwortlich für den politischen Teil: Otto Kretschmer, für den provinziellen und den weiteren Inhalt der Zeitung: Dr. Franz Reinecke, beide in Breslau. Druck von Wilh. Gottl. Korn in Breslau.